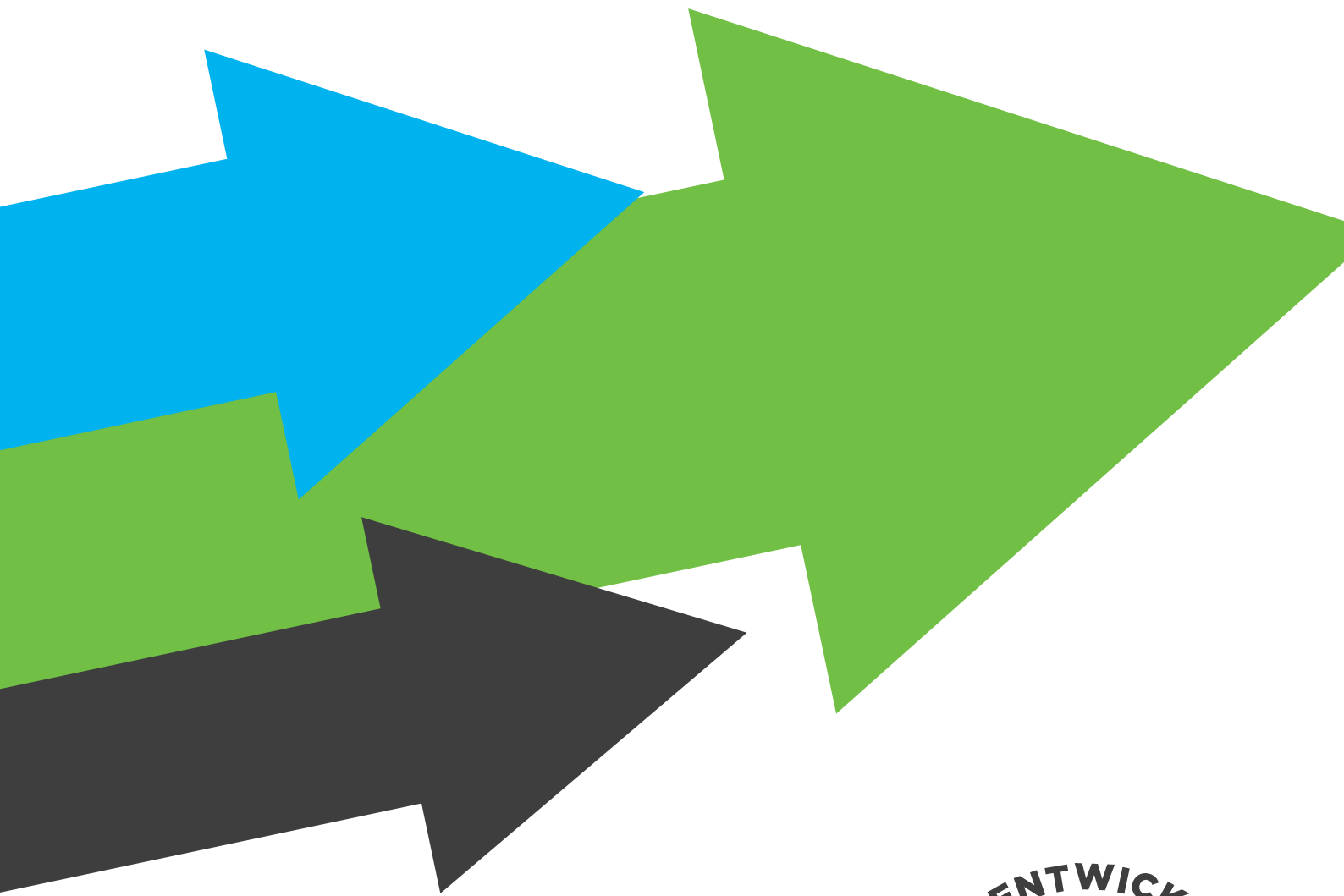


GEMEINSAM! **TRADITIONEN WAHREN** **UND DIE ZUKUNFT GESTALTEN**



DORFENTWICKLUNGSPLANUNG
DORFREGION ASCHEN, HEEDE
UND ST. HÜLFE



Dorfentwicklungsplanung des Landes Niedersachsen

– Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe – (Stadt Diepholz)



Impressum

Auftraggeber: Stadt Diepholz
Rathausmarkt 1
49356 Diepholz

Auftragnehmer:



pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen



Büro für Landschaftsplanung – Dipl.-Ing. R. Gertken
Raddeweg 8
49757 Werlte

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	IV
Tabellenverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis	VI
Quellenverzeichnis.....	VII
Einleitende Worte und Zusammenfassung	8
1. Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region	10
2. Ausgangslage.....	12
2.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen	12
2.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung.....	14
2.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur	17
2.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	23
2.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz.....	25
2.6 Tourismus und Kultur	26
2.7 Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen	27
3. Stärken- und Schwächen-Analyse.....	33
3.1 Siedlungsentwicklung und Ortsbild	33
3.2 Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität	35
3.3 Wirtschaft und Landwirtschaft.....	36
3.4 Natur, Erholung und Tourismus	37
3.5 Soziales und Gemeinschaft.....	38
4. Entwicklungsstrategie	40
4.1 Kinder und Jugendbeteiligung.....	40
4.1.1 Vorgehensweise und Ziel	40
4.1.2 Ergebnisse der Online-Umfrage.....	41
4.1.3 Ergebnisse des Zukunftsworkshops	48
4.1.4 Implementierung der Ergebnisse in die Dorfentwicklung und Resümee.....	51
4.2 Herleitung und Einordnung der Handlungsfelder	52
4.3 Leitbild der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe	53
4.4 Beschreibung der gewählten Strategie	55
4.5 Berücksichtigung der Pflichtthemen	56
4.6 Abstimmung mit bestehenden Planungen, Ansätzen und Partnerschaften	58
4.7 Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	59
5. Umsetzungsstrategie	59
5.1 Aufbau der Umsetzungsstrategie.....	59
5.2 Dorfleben und Treffpunkte	62
5.3 Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität	63
5.4 Klima und Natur.....	66

5.5	Naherholung und Freizeit.....	67
5.6	Ortsbild/-kern und Wohnen.....	69
5.7	Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität	70
5.8	Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen.....	72
5.9	Prioritäre Maßnahmen in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe	72
6.	Beteiligungs- und Planungsprozess	73
6.1	Aufbau und Grundlagen des Beteiligungs- und Planungsprozesses	73
6.2	Beteiligungsprozess Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe	74
6.3	Kommunikation und Transparenz	77
7.	Selbstevaluierung.....	79
8.	Projektauswahl- und Prioritätenkriterien	81
9.	Start- und Leitprojekte – Projektsteckbriefe	84
	Anhang	CI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dorfgregion Aschen, Heede und St. Hülfe – Lage im Raum.....	10
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung seit 1996 auf Ortsteilebene.....	14
Abbildung 3: Entwicklung der Altersstruktur 1996 bis 2017 in Aschen	15
Abbildung 4: Entwicklung der Altersstruktur 1996 bis 2017 in Heede	15
Abbildung 5: Entwicklung der Altersstruktur 1996 bis 2017 in St. Hülfe	16
Abbildung 6: Bevölkerungspyramide des Ortsteils Aschen, Stand: 31.12.2017	16
Abbildung 7: Bevölkerungspyramide des Ortsteils Heede, Stand: 31.12.2017.....	17
Abbildung 8: Bevölkerungspyramide des Ortsteils St. Hülfe, Stand: 31.12.2017	17
Abbildung 9: Breitbandausbau in der Dorfgregion	20
Abbildung 10: Verkehrsanbindung der Dorfgregion	21
Abbildung 11: Liniennetzfahrplan	22
Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Diepholz	23
Abbildung 13: Landwirtschaftsfläche in ha der Stadt Diepholz.....	24
Abbildung 14: Übersicht der NSG und LSG in der Dorfgregion	25
Abbildung 15: Beispiel einer Gebäudeform (Bremer Straße)	28
Abbildung 16: Skizze und Beispiel für ein Niederdeutsches Hallenhaus (Aschener Straße).....	28
Abbildung 17: Beispiel für ein Satteldach (Königstraße).....	29
Abbildung 18: Beispiel für eine typische Dacheindeckung (Papings Weg) und Beispiel für Dachabschluss (Bremer Str.).....	29
Abbildung 19: Skizzen für Dachaufbauten	29
Abbildung 20: Skizze für Zwerchgiebel.....	30
Abbildung 21: Beispiel für typische Gebäudefassade (Vorm Kampe)	30
Abbildung 22: Beispiel für symmetrische Fensteraufteilung (Heeder Triftweg).....	31
Abbildung 23 Ortstypische Fenster (Brinker Ort und Bremer Straße)	31
Abbildung 24: Skizzen für Stallfenster.....	31
Abbildung 25: Beispiel für eine klassische Haustür (Bremer Straße)	32
Abbildung 26: Beispiele für Stalltore (Papings Weg und Bremer Straße)	32
Abbildung 27: Ortstypische Hofraumeinfassungen (Tebenstraße und Königstraße)	33
Abbildung 28: Plakat für die Kinder- und Jugendbeteiligung	41
Abbildung 29: Bewertung der Jugendlichen, Teil I	42
Abbildung 30: Bewertung der Jugendlichen, Teil II	42
Abbildung 31: Mögliche zukünftige Beteiligungsarten für Kinder und Jugendliche	47
Abbildung 32: Alter der Kinder und Jugendlichen.....	48
Abbildung 33: Subjektiver Ortsplan Heede & St. Hülfe.....	49
Abbildung 34: Subjektiver Ortsplan Aschen.....	51
Abbildung 35: Darstellung der Themen, Ideen und entsprechenden Handlungsfelder	53
Abbildung 36: Darstellung der reg. Handlungsfeldern und der Landesthemen	57
Abbildung 37: Einordnung des Leitbildes in die Umsetzungsstrategie	61
Abbildung 38: Darstellung des Beteiligungsprozesses	74
Abbildung 39: Signet der Dorfentwicklung Aschen, Heede, St. Hülfe.....	77
Abbildung 40: Beispiel eines Plakates im Rahmen des Beteiligungsprozesses	78
Abbildung 41: Bierdeckel und Flyer der Dorfentwicklung.....	78
Abbildung 42: Das Modell der vierstufigen Selbstevaluierung	81
Abbildung 43: Ablaufschema zur Überprüfung von Projektideen	83

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerzahlen der Dorfregion, Stand: 31.12.2017	14
Tabelle 2: (Grund-)Versorgungseinrichtungen in den Ortsteilen.....	19
Tabelle 3: Übersicht der gemeldeten Vereine und Verbände in der Dorfregion.....	20
Tabelle 4: Darstellung der ÖPNV-Verbindungen in der Dorfregion.....	21
Tabelle 5: Anzahl der Wirtschafts- und Gewerbebetriebe in der Dorfregion.....	24
Tabelle 6: Ranking der Themen bei den Kindern und Jugendlichen	43
Tabelle 7: Kinder- und Jugendbeteiligung – Antworten nach OT und Handlungsfeldern sortiert: „Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“	46
Tabelle 8: Kriterienmatrix zur Projektgewichtung	84

Abkürzungsverzeichnis

DORV	–	Dienstleistung und Ortsnahe Rundum-Versorgung
DWL	–	DümmerWeserLand
e.V.	–	eingetragener Verein
EW	–	Einwohner
FTTB	–	Fiber to the Building
F-Plan	–	Flächennutzungsplan
ha	–	Hektar
ILE	–	Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	–	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
LSG	–	Landschaftsschutzgebiet
LSN	–	Landesamt für Statistik Niedersachsen
kV	–	Kilovolt
kW	–	Kilowatt
kW/h	–	Kilowatt pro Stunde
Mio.	–	Millionen
Mbit/s	–	Megabit(s) pro Sekunde
NABU	–	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NSG	–	Naturschutzgebiet
ÖPNV	–	öffentlicher Personen Nahverkehr
RROP	–	Regionales Raumordnungsprogramm
WVK	–	Wohnraumversorgungskonzept
ZILE	–	Zuwendung Integrierte Ländliche Entwicklung

Quellenverzeichnis

Angaben und Daten des Landkreises Diepholz (2018): unter anderem Landschaftsrahmenplan.

Angaben und Daten der Stadt Diepholz (2017 – 2018).

Bertelsmann Stiftung (2017): Wegweiser Kommune – Demographieprofil. Verfügbar unter: www.wegweiser-kommune.de.

Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen (2018): Breitbandatlas. Verfügbar unter www.breitband-niedersachsen.de.

Bundesagentur für Arbeit (2018): Arbeitsmarkt im Überblick – Monatsbericht März. Verfügbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Niedersachsen-Nav.html>.

DGS – Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (2018): Energymap.info. Verfügbar unter www.energymap.info.

LSN online (2018): Statistiken des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen. Verfügbar unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp.

Pro-t-in GmbH (2017 & 2018): Fotos und Plakate aus dem Beteiligungsprozess.

Regio gmbH (2018): Exposé der Stadt Diepholz. Verfügbar unter: www.komsis.de/dh-si/de/profile/SI-40506.

Einleitende Worte und Zusammenfassung

Aschen, Heede und St. Hölfe haben sich im Jahr 2016 um Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen beworben, aufgenommen wurde die Dorfregion im Jahr 2017. Im Zuge der Dorfentwicklungsplanungen wurde deutlich, dass gemeinsame Veranstaltungen, engagierte Einwohnerinnen und Einwohner sowie ein gutes Miteinander zwischen Jung und Alt für ein positives Klima in den Ortschaften sorgen. Guten Gewissens steht die Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hölfe deshalb unter dem Motto **„GEMEINSAM! Traditionen wahren und die Zukunft gestalten“**, das im entsprechenden Leitbild mit Leben gefüllt wird.

Dorfregion Aschen, Heede und St. Hölfe

Die Ortsteile der Dorfregion gehören seit der Gebietsreform 1974 zu der Kreisstadt Diepholz. In der Dorfregion leben 3.885 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2017), sie zählt zu den ländlichen Regionen des Landkreises Diepholz.

In Kapitel 2 „Ausgangslage“ werden die wesentlichen Charakteristika der drei Ortsteile aufgeführt. Der Ist-Zustand wird mittels relevanter Statistiken und Einschätzungen von lokalen Experten dargestellt und durch demographische, sozio-kulturelle, infrastrukturelle, wirtschaftliche, kulturelle sowie naturräumliche Faktoren ergänzt. In der Ausgangslage sind auch die übergeordneten und regionalen Planungen und Strukturen berücksichtigt.

Stärken- und Schwächen-Analyse

Unter aktiver Mitarbeit der Menschen vor Ort und unter Berücksichtigung der Ausgangslage werden die Stärken und Schwächen der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hölfe aufgezeigt (vgl. Kapitel 3). Diese bilden die Grundlage für die Identifizierung und Entwicklung der Handlungsfelder.

Die ländlich geprägte und durch ihre Nähe zur Kreisstadt Diepholz doch urban beeinflusste Dorfregion bietet ein attraktives Lebensumfeld für Familien und Senioren. Nichtsdestotrotz wird der demographische Wandel auch in den drei Ortsteilen Aschen, Heede und St. Hölfe Einfluss auf die zukünftige Entwicklung nehmen. Gerade die Alterung der Gesellschaft und die damit verbundenen Herausforderungen spielen für die Dorfregion dabei eine entscheidende Rolle. Um Vereine und Ehrenamt trotz dieser Auswirkungen langfristig zu erhalten, bedarf es der Einbindung und Aktivierung bisher passiver Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Kinder und Jugendlichen vor Ort. Durch die Beteiligung aller ergibt sich ein großes Potenzial hinsichtlich der Wahrung von Traditionen und der Belebung der Gemeinschaft. Eine Stärke der Region ist die große Identifikation der Bevölkerung mit den Orten. Das große ehrenamtliche Engagement spiegelt sich in allen Lebensbereichen wider. Beispielhaft ist hier die Vernetzung der örtlichen Betriebe mit den Vereinen und Verbänden.

Für die Wirtschaft sowie die Bevölkerung sind die klassischen harten Standortfaktoren von besonderer Bedeutung. Dazu zählen Infrastrukturen wie Breitband, Grundversorgung, Bildung und Betreuung oder Verkehr. Grundsätzlich sehen die Einwohnerinnen und Einwohner ihre Dorfregion in diesen Aspekten gut aufgestellt. Generell gilt es, dies zu erhalten. Allerdings bestehen gerade in den Bauerschaften in diesen Punkten auch erhebliche Herausforderungen.

Das Siedlungsbild in den Orten ist einheitlich, dennoch gibt es Optimierungsbedarf, vor allem bei den gemeinschaftlich genutzten Plätzen. Des Weiteren herrscht eine große Nachfrage nach Bauplätzen, welche derzeit nicht befriedigt werden kann.

Die Dorfregion liegt im Naturpark Dümmer und zeichnet sich durch eine landschaftliche Vielfalt aus. Bezeichnend sind die Moore, wobei es hier zu Nutzungskonflikten zwischen Wirtschaft und

Naturschutz kommt. Touristisch gilt es, den Naturtourismus noch weiter auszubauen. Von besonderer Bedeutung sind die urgeschichtlichen Bohlenwege, welche als besonders erhaltenswert gelten.

Leitbild, Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie

Aus den Stärken und Schwächen sowie der umfangreichen Einbindung der Bevölkerung (vgl. Kapitel 6) ist eine Entwicklungsstrategie erarbeitet worden, die aufbauend auf dem Leitbild insgesamt sechs Handlungsfelder umfasst (vgl. Kapitel 4). Vor dem Hintergrund der alternden Gesellschaft sind die Bedürfnisse der jungen Generation von großer Bedeutung. Aus diesem Grund ist eine onlinebasierte Kinder- und Jugendbeteiligung (vgl. Kapitel 4.1) durchgeführt worden, deren Ergebnisse zentral in die Entwicklungsstrategie aufgenommen worden sind.

Die regionale Strategie steht unter dem Leitbild „**GEMEINSAM! Traditionen wahren und die Zukunft gestalten**“. Der Fokus liegt dabei auf dem Wort **GEMEINSAM!**, das den örtlichen Blickwinkel auf die Gemeinschaft und die damit verbundene gemeinschaftliche, aber auch regionale Umsetzung hervorhebt. Ziel des Leitbildes ist es, Raum für Ideen, Maßnahmen und Gespräche zu geben, um gemeinsam die Traditionen zu wahren und die Zukunft der Dorfregion nachhaltig zu gestalten. Dafür wurden Handlungsfelder definiert, in denen zukünftige Entwicklungen verfolgt werden:

GEMEINSAM! Soziokulturelle Infrastruktur sichern und gestalten: Dorfleben und Treffpunkte

GEMEINSAM! Teilhabe ermöglichen: Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität

GEMEINSAM! Tourismus fördern: Naherholung und Freizeit

GEMEINSAM! Innenentwicklung forcieren: Ortsbild/-kern und Wohnen

GEMEINSAM! Dorfgemeinschaft stärken: Zusammenhalt und Integration

GEMEINSAM! Umwelt schützen: Klima und Natur

Die innerhalb der Handlungsfelder formulierten Entwicklungsziele sollen zukünftig über Projekte und Maßnahmen mit Leben gefüllt werden. Dafür wurden in Kapitel 8 Projektauswahl- und Prioritätenkriterien formuliert, die den Akteuren vor Ort als Hilfestellung dienen sollen.

1. Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region

Die Ortsteile Aschen, Heede und St. Hülfe haben sich als Dorfregion für das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen beworben und sind dort im Jahr 2017 aufgenommen worden. Die betreffenden Ortsteile gehören seit der Gemeindereform von 1974 zur Stadt Diepholz. Aschen liegt im Norden, Heede und St. Hülfe im Nordosten von Diepholz (vgl. Abbildung 1). Die Dorfregion umfasst eine Fläche von 44,86 km² und hat 3.885 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2017). Somit liegt die Einwohnerdichte für die gesamte Dorfregion bei 86,6 EW/km².

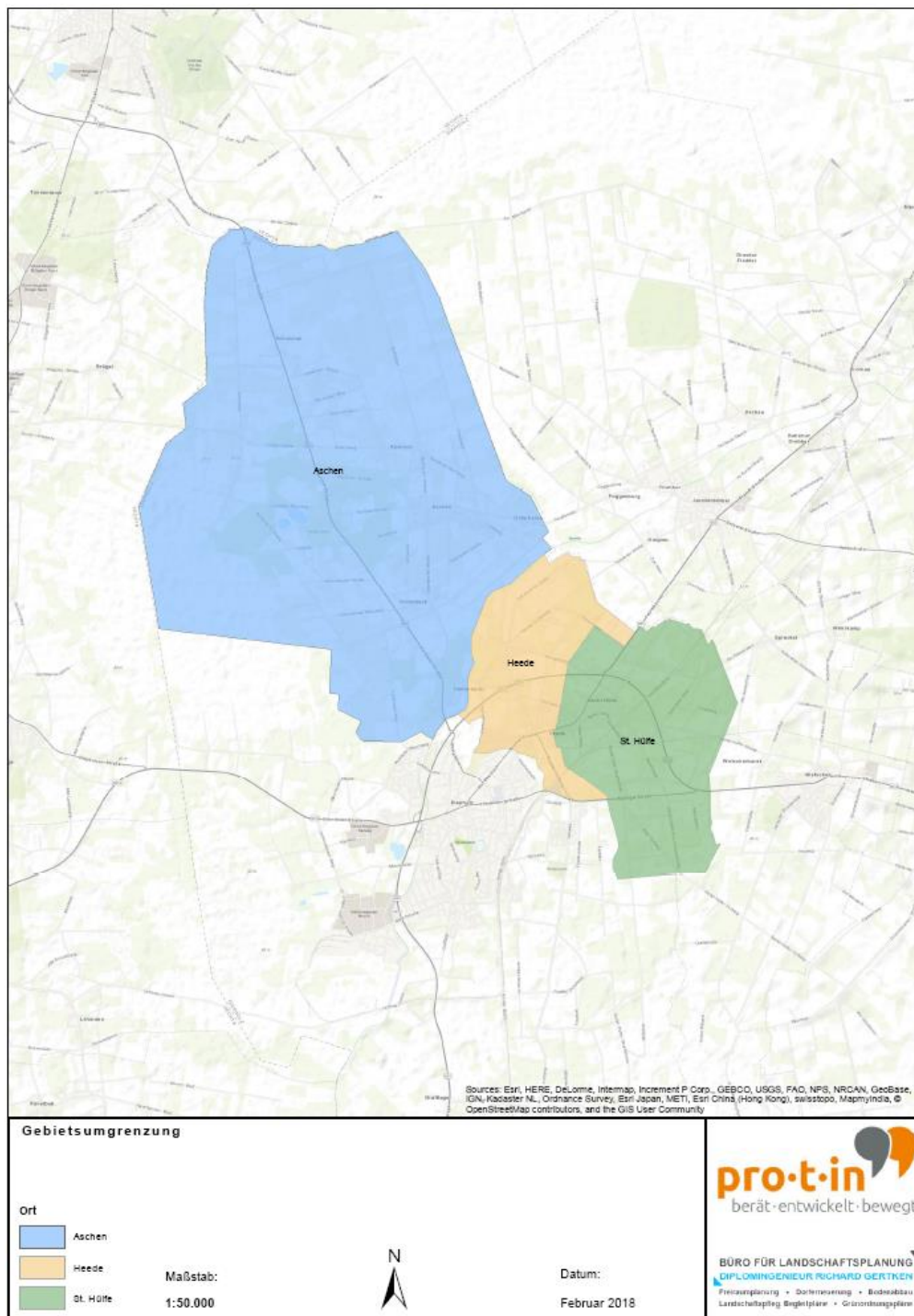


Abbildung 1: Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe – Lage im Raum

Quelle: Eigene Darstellung, 2018

Die Kreisstadt Diepholz liegt im Südwesten des gleichnamigen Landkreises, im Städtedreieck der Oberzentren Bremen, Oldenburg und Osnabrück. In unmittelbarer Nähe liegen die Städte Damme, Lohne und Vechta (alle drei gehören zum Landkreis Vechta), welche gemeinsam mit der Stadt Diepholz im Jahr 1994 das Städtequartett¹ gegründet haben.

Die Ortschaft Aschen mit den dazugehörigen Bauerschaften (Falkenhardt, Ossenbeck, Osterheide, Apwisch, Schobrink und Lindloge) grenzt im Norden sowie im Westen direkt an den Landkreis Vechta. Die Ortsteile Heede und St. Hülfe liegen in unmittelbarer Nähe zum Zentrum der Stadt Diepholz. Eine Besonderheit der Ortsteile Heede und St. Hülfe sind die engen soziostrukturellen Verbindungen untereinander sowie die fließenden siedlungsstrukturellen Grenzen. Die Siedlungsstruktur der Ortschaft Aschen lässt sich innerhalb der Dorfregion deutlich abgrenzen.

Naturräumliche Gliederung

Geprägt ist die Dorfregion von der Diepholzer Moorniederung, welche eine naturräumliche Haupteinheit der Ems-Hunte-Geest und der Dümmer Geestniederung ist. In der Diepholzer Moorniederung prägen von Hochmooren überzogene Talsandflächen das Bild der Dümmer Moorniederung, der Diepholzer und Wagenfelder Talsandplatten, des Kirchdorfer Moores und der Aueniederung sowie des Wietingsmoores. Die Moore sind heute – mit Ausnahme des Neustädter Moores, das auf ca. der Hälfte der Fläche als weitgehend intakt und naturnah bezeichnet werden kann – fast vollständig entwässert und werden landwirtschaftlich genutzt. Stärkere Reliefbewegungen entstehen nur durch vereinzelte aufgewehrte Dünen und Endmoränenzüge (Kellenberg, Hoher Sühn, Kuppendorfer Böhrde). Hunte, Flöthe und Aue entwässern das Gebiet in nordöstlicher Richtung. Im Südwesten liegt der Dümmer, ein Flachsee mit Schilfbereichen und einem Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung. Der Dümmer ist durch periglaziale Ereignisse (Austrocknung und Verblasung der Sandauflagen) entstanden und heute ein beliebtes Ausflugsziel. Die Endmoränenzüge dienten seit jeher als Verkehrsbrücken in den unwegsamen Mooregebieten und sind alte Siedlungs- und Straßenstandorte. Aschen als eine Ortschaft der Dorfregion liegt größtenteils in der naturräumlichen Einheit des „Hohen Sühn“. Die Ortskerne Heede und St. Hülfe befinden auf der Grenze zwischen den naturräumlichen Einheiten „Diepholzer und Wagenfelder Talsandplatten“ und „Kellenberg“ (vgl. Landschaftsrahmenplan Landkreis Diepholz, S. 18 ff).

Zusammengehörigkeit und -arbeit in der Dorfregion

Die Dorfregion zeichnet sich durch ihre starke Gemeinschaft aus. Bei den drei Ortsteilen handelt es sich um die einzigen „Dörfer“ der Kreisstadt Diepholz, wodurch das Zusammengehörigkeitsgefühl deutlich gestärkt wird. So gibt es bereits seit längerem überörtliche Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Museumsnacht. Hier arbeiten das Technikmuseum in Heede und der Heimatverein in Aschen eng zusammen und bieten so der Bevölkerung ein in der Stadt Diepholz einmaliges kulturelles Angebot. Des Weiteren hat sich ein enger Austausch zwischen unterschiedlichen Vereinen und Verbänden etabliert. Beispielhaft ist der regelmäßige Austausch zwischen den örtlichen Feuerwehren, die vor allem bei der erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit voneinander profitieren.

Zwar unterscheiden sich die Ortsteile der Dorfregion hinsichtlich ihrer Strukturen, dennoch stehen sie vor ähnlichen gesellschaftlichen Herausforderungen. Der demographische Wandel sowie der Klima- und Umweltschutz und auch der Umgang mit einem zunehmenden Flächendruck wird alle Orte der

¹ Ein freiwilliger Zusammenschluss um die regionale Identifikation zu stärken und die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Dorfregion zukünftig gleichermaßen beschäftigen. Gemeinschaftlich sollen deshalb Lösungsansätze und Synergien für die Herausforderungen der nahen Zukunft entwickelt werden.

2. Ausgangslage

2.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen

Im **regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Diepholz** aus dem Jahr 2016 sind die Grundsätze und Ziele der Raumordnung zur allgemeinen Entwicklung des Landkreises Diepholz dargestellt (vgl. RROP für den Landkreis Diepholz 2016). Die Stadt Diepholz als ein Mittelzentrum übernimmt die Funktion eines zentralen Siedlungsgebiets. Schwerpunktaufgaben sind laut dem RROP neben der Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten auch die der Arbeitsstätten. Außerdem hat die Stadt Diepholz eine Entwicklungsaufgabe im Bereich Erholung. Für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist westlich von Aschen ein Vorranggebiet für Erholung festgelegt. Das Gebiet „Hoher Sühn und Lindloge“ ist ein bewaldeter Endmoränenzug, der durch mehrere Wanderwege erschlossen ist und als Naherholungsgebiet genutzt wird. Ein weiteres Vorranggebiet für Erholung ist im RROP südlich der Ortschaft Ossenbeck dargestellt. Das Gebiet „Hengemühle“ reicht bis zum Hunteauf am Rande der Ortschaft Heede. Der durch einen Mischwald geprägte Landschaftsraum ist als Naherholungsgebiet ein wichtiges Ausflugsziel für die Diepholzer Bevölkerung. Nördlich von Aschen ist im RROP das Bollermoor als Vorranggebiet Natur und Landschaft festgelegt. Das Gebiet „Boller Moor und Lange Lohe“ ist aufgrund seiner großräumigen und bisher unverbauten Freiraumfunktion als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft festgeschrieben. Des Weiteren übernimmt das Wasserwerk in St. Hülfe eine wichtige Funktion für die Trinkwasserversorgung der Stadt Diepholz sowie in den Samtgemeinden Rehden und Barnstorf. Das Wasserwerk mit dem dazugehörigen Trinkwassereinzugsgebiet ist im RROP gesichert. Überregionale Bedeutung hat ferner das Umspannwerk in St. Hülfe. Im Rahmen des Netzausbaus wird dieser Standort künftig eine noch bedeutendere Funktion als Endpunkt der neuen 380kV-Leitung Ganderkesee-St. Hülfe erlangen. Das Umspannwerk sowie die dazu führenden bestehenden und geplanten Hoch- und Höchstspannungsleitungen sind ebenso im RROP gesichert. Der Recyclinghof in Aschen stellt unter anderem die Entsorgung von kompostierbaren Abfällen für die ganze Region sicher und übernimmt so eine regionale Funktion. Hier ist ein Vorranggebiet Abfallverwertung „Kompostierung“ im RROP gesichert.

Auf Basis des **Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) „Diepholzer Land – Entwicklung, Wandel, Innovation“** wurde die Region für die Förderperiode 2014-2020 als ILE-Region anerkannt. Neben den Samtgemeinden Barnstorf, Rehden, Lemförde und der Gemeinde Wagenfeld gehört auch die Stadt Diepholz zu der ILE-Region. Somit findet sich auch die Dorfregion im ILEK wieder, das als ein wichtiges Instrument zur regionalen Entwicklung mit lokalem Bezug gilt. Mit Unterstützung des Regionalmanagements, das mit der Umsetzung des ILEK beauftragt ist, sollen zukünftig auch Ziele und Projekte zur Förderung der Regionalentwicklung umgesetzt werden.

Zuständig für die **Flächennutzungsplanung (F-Plan)** für die Stadt Diepholz und somit auch für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist die Stadt Diepholz. Der aktuelle F-Plan ist in seiner jetzigen Fassung im Jahr 2010 genehmigt worden, die 25. Änderung des Flächennutzungsplanes wurde am 01.12.2017 vom Landkreis Diepholz angenommen. Die Darstellungen im F-Plan entsprechen somit den tatsächlichen Entwicklungen und gleichzeitig auch den planerischen Vorstellungen der Stadt Diepholz. Der planerische Schwerpunkt innerhalb der Dorfregion liegt in der wohnbaulichen Entwicklung der

Ortsteile Aschen, Heede und St. Hülfe. Hier sind neben reinen Wohngebieten auch viele Mischgebiete ausgewiesen bzw. vorgesehen. Eine gewerbliche Entwicklungsmöglichkeit sieht der F-Plan östlich des Ortskerns in Aschen vor.

Der **Stadtentwicklungsplan** aus dem Jahr 2013 greift vereinzelt Planungen für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe auf. Demnach sind in Aschen innerorts einige „klassische“ Baulücken vorhanden. Flächenpotenzial für weitere Entwicklungen, bei denen die Nutzung noch festzulegen ist (mögliche Entwicklungsrichtung: Wohnen oder Gewerbe), ist am Rand der Ortschaft eingezeichnet. Östlich hiervon ist eine weitere Fläche bereits mit baurechtlicher Sicherung (F-Plan oder tlw. Bebauungspläne) vorhanden, welche bisher in Teilen unbebaut ist. Angeschlossen ist außerdem eine weitere Fläche für die Wohnentwicklung. In den Ortsteilen Heede und St. Hülfe finden sich einige kleinere „klassische“ Baulücken.

Das immer wiederkehrende Thema „Wohnen“ und die Entwicklung passender Strukturen greift das **Wohnraumversorgungskonzept (WVK)** für den gesamten Landkreis Diepholz auf, welches im Dezember 2016 erstellt worden ist. Laut Konzept weist die gesamte Stadt Diepholz ein mittleres bis hohes Mietpreisniveau auf. Dennoch ist der Wohnungsmarkt durch ein vergleichsweise großes Interesse an Mietwohnungen geprägt. Versorgungsengpässe bestehen bei gut ausgestatteten Wohnungen innerhalb der Kosten der Unterkunft (4,95 EUR/m²) sowie bei mittelgroßen, gut ausgestatteten Wohnungen bis zu einer Preisgrenze von ca. 5,80 EUR/m² und kleinen, bezahlbaren Wohnungen (z.B. für die Zielgruppen der Studierenden bzw. der Starterhaushalte sowie der Senioren) (s. WVK, S. 22).

Die Stadt Diepholz hat als Konsequenz des WVK einen Runden Tisch „Wohnraumversorgung“ eingerichtet. Teilnehmer sind Vertreter aus Politik, Finanzierer, Investoren, Architekturbüros und die Wohnungsbaugesellschaft. In der ersten Sitzung am 12.06.2017 wurde das Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises erörtert. In der Sitzung am 22.02.2018 wurde auf das Mikrokonzept von Diepholz und die Umnutzung von Bestandsgebäuden diskutiert. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Akteuren ist weiterhin geplant.

Ein interkommunaler Projektansatz ist die Beteiligung der Kommunen des Diepholzer Landes und somit auch der Dorfregion an dem Projekt „**TempALand**“, das sich mit den Auswirkungen des demographischen Wandels und veränderten Wohnraumbedürfnissen aufgrund von multilokalen Lebensweisen (u.a. Wohnen und Arbeiten/Studieren an unterschiedlichen Orten) und den Auswirkungen auf die zukünftig notwendige Siedlungsentwicklung beschäftigt.

Weitere regionale Zusammenschlüsse gibt es unter anderem im Bereich Tourismus, wie zum Beispiel das „**DümmerWeserLand**“ (DWL), in dem die Ortsteile der Dorfregion über die Stadt Diepholz vertreten sind. Das DWL hat unter anderem die „Fahrradpumpen-Initiative“ unterstützt und die Installation eines Prospektständers am Heimatmuseum im Ortsteil Aschen initiiert. Für die Inwertsetzung der naturräumlichen Potenziale bestehen gute Ansätze durch die Mitgliedschaft der Stadt Diepholz im **Naturpark Dümmer**.

Übergreifende Themen können auch durch die Kooperation des **Städte-Quartetts** (Diepholz, Lohne, Vechta und Damme) initiiert werden. Für derartige Aufgaben wurde unter anderem die Flächenagentur GmbH im Städte-Quartett Damme, Diepholz, Lohne und Vechta gegründet. Die Aufgabe dieser Einrichtung besteht darin, die bei bestimmten Bauvorhaben erforderliche Bereitstellung von Ausgleichsflächen für Naturschutzmaßnahmen über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg zu koordinieren, um zu großräumigeren bzw. effektiveren Naturschutzprojekten zu kommen. In diesem Rahmen wurden bereits zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen kostengünstiger oder mit

deutlich nachhaltigeren Effekten für Natur und Landschaft, aber auch für die Einwohner und Gäste der Region umgesetzt, als es bei Einzelausweisung möglich gewesen wäre.

Der Kompensationsflächenpool des Städtequartetts umfasst derzeit eine Gesamtfläche von 300 bis 500 Hektar. Dort werden extensive Bewirtschaftungsformen langfristig mit den Landwirten vertraglich gesichert. Damit soll die mittel- bis langfristige Sicherung wirtschaftlicher und zugleich ökologisch wirksamer Kompensationsflächen (Flächen ab 100 ha) erfolgen. Im Gebiet der Dorfregion wurden beispielsweise einige Renaturierungsmaßnahmen an der Hunte durchgeführt. Durch eine Landkreismaßnahme des NABU im Rahmen des Städtequartetts ist außerdem eine Obstanlage in der Lindloge entstanden.

2.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung

In der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe leben insgesamt 3.885 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31.12.2017). Bei einer Fläche von insgesamt 44,86 km² entspricht dies einer Einwohnerdichte von 86,6 EW/km². In der Dorfregion ist der Ortsteil Heede mit 1.736 Einwohnerinnen und Einwohnern die größte Ortschaft, gefolgt von Aschen mit 1.234 und Sankt Hülfe mit 915 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Ortschaft	männlich	weiblich	gesamt
Aschen	608	626	1234
Heede	876	860	1736
St. Hülfe	485	430	915
Dorfregion gesamt	1969	1916	3885

Tabelle 1: Einwohnerzahlen der Dorfregion, Stand: 31.12.2017

Quelle: Stadt Diepholz, 2018

Die Einwohnerzahlen weisen bei genauerer Betrachtung der Ortsteile einen signifikanten Anstieg der Bevölkerung in Heede seit 2013 aus, dies ist durch die derzeitige Wohnbauentwicklung zu erklären. In Aschen variiert die Bevölkerungszahl jährlich um etwa 10 Personen, in den Jahren 1997/1998 gab es einen deutlichen Rückgang, der aber bis 2017 wieder aufgeholt werden konnte (1996: 1217 EW / 2017: 1234 EW). In dem kleinsten Ortsteil Sankt Hülfe sind die Zahlen zwischen 1996 (988 EW) bis 2017 (915 EW) leicht rückläufig (vgl. Abbildung 2).

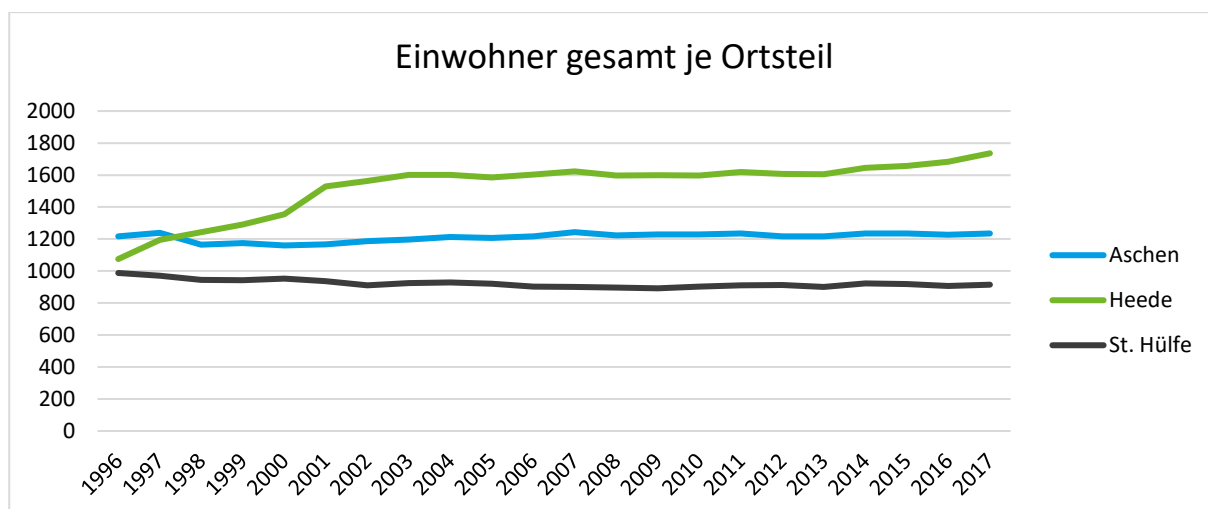


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung seit 1996 auf Ortsteilebene

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

Auf Ortsteilebene zeigt die demographische Entwicklung seit 1996 eine Verschiebung der Altersklassen (siehe Abbildung 3, Abbildung 4, Abbildung 5). So gibt es in allen drei Ortsteilen seit 1996 einen Anstieg der über 66-Jährigen bei gleichzeitiger Abnahme der 6- bis unter 16-Jährigen. In Aschen und Heede zeigt sich seit 2013 wieder ein leichter Anstieg der unter 6-Jährigen. Bei den 16- bis unter 26-Jährigen gibt es ausschließlich in Heede eine Zunahme, in Aschen und St. Hülfe ist der Anteil dieser Altersgruppe zur Zahl der Gesamteinwohner rückläufig. Bei der Altersgruppe der 26- bis unter 66-Jährigen, den typischen „Familiengründern“ und „Häuslebauern“, zeigt sich in den Ortsteilen eine unterschiedliche Entwicklung. In Aschen ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, in Heede hingegen ein sehr deutliche Zunahme. St. Hülfe hat als einziger Ortsteil eine rückläufige Entwicklung.

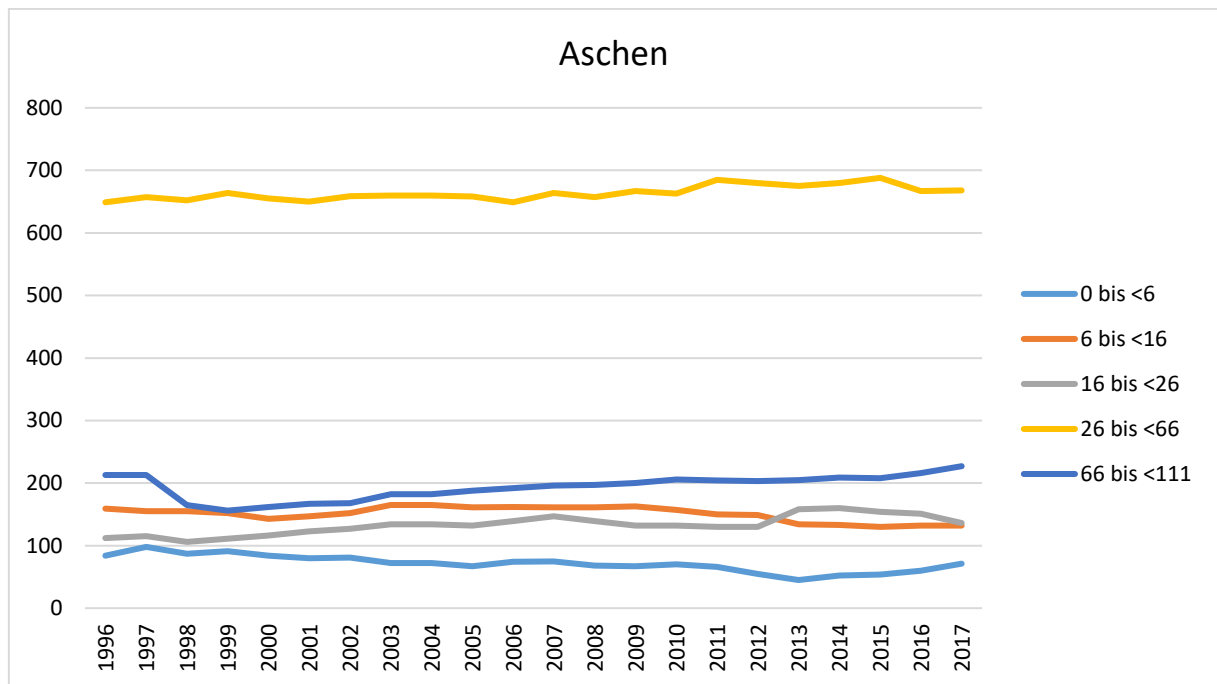


Abbildung 3: Entwicklung der Altersstruktur 1996 bis 2017 in Aschen
 Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

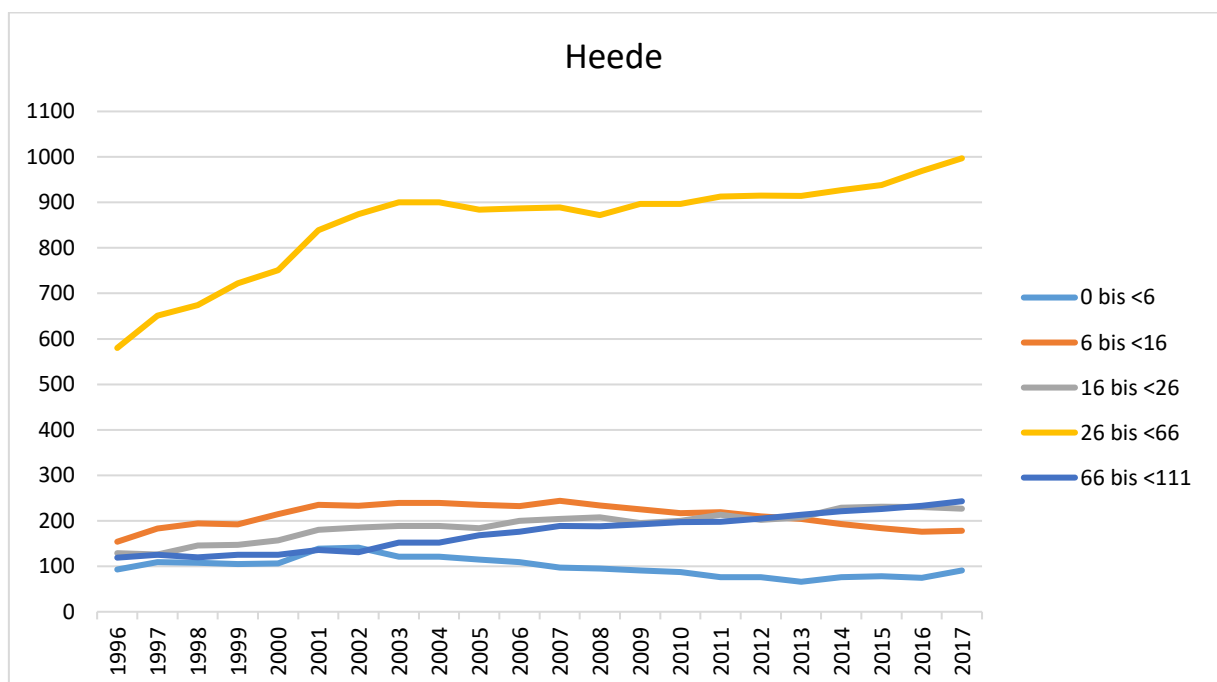


Abbildung 4: Entwicklung der Altersstruktur 1996 bis 2017 in Heede
 Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

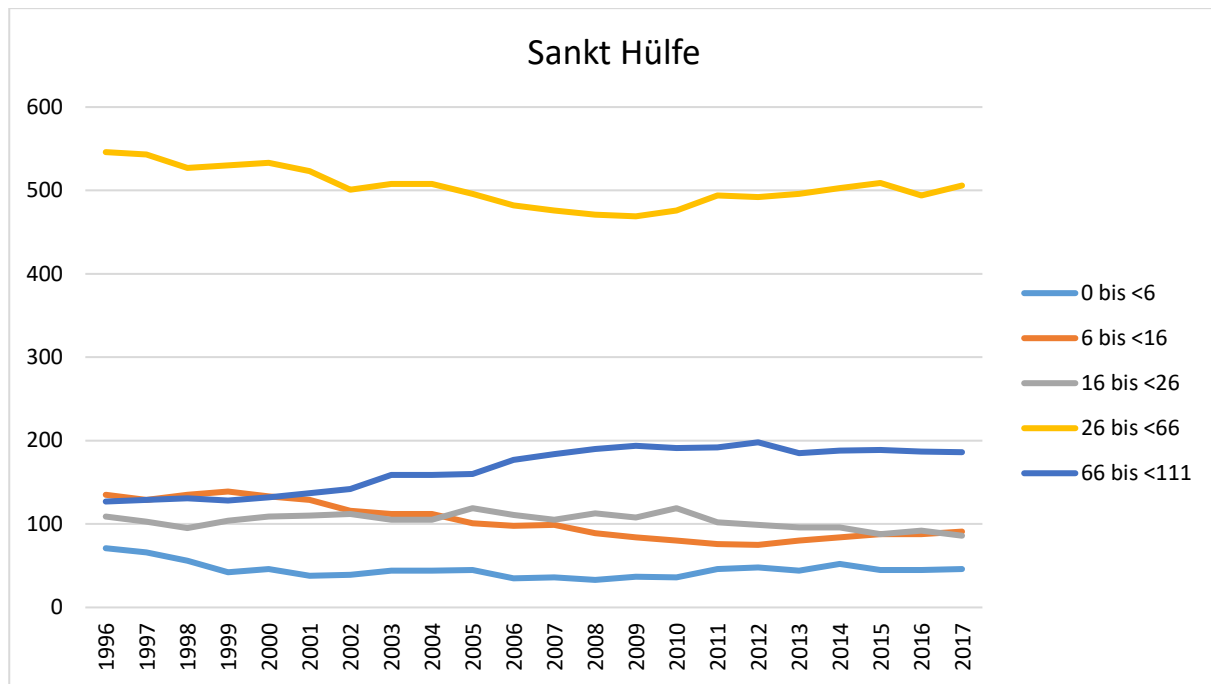


Abbildung 5: Entwicklung der Altersstruktur 1996 bis 2017 in St. Hülfe
 Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

Die Bevölkerungspyramiden der drei Ortsteile (siehe Abbildung 6, Abbildung 7 und Abbildung 8), zeigen die Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung nach Alter am 31.12.2017. Es zeigt sich eine Verschiebung der Altersklassen nach oben. Dieser Aspekt ist in Aschen und Heede sichtbarer als in Sankt Hülfe. Insgesamt stellt die Altersgruppe der 45- bis 61-Jährigen den größten Anteil an der Gesamtbevölkerung der Ortsteile, sodass bereits heute nicht mehr von der klassischen Bevölkerungspyramide gesprochen werden kann, sich also die demographische Entwicklung auch in den Ortsteilen zeigt.

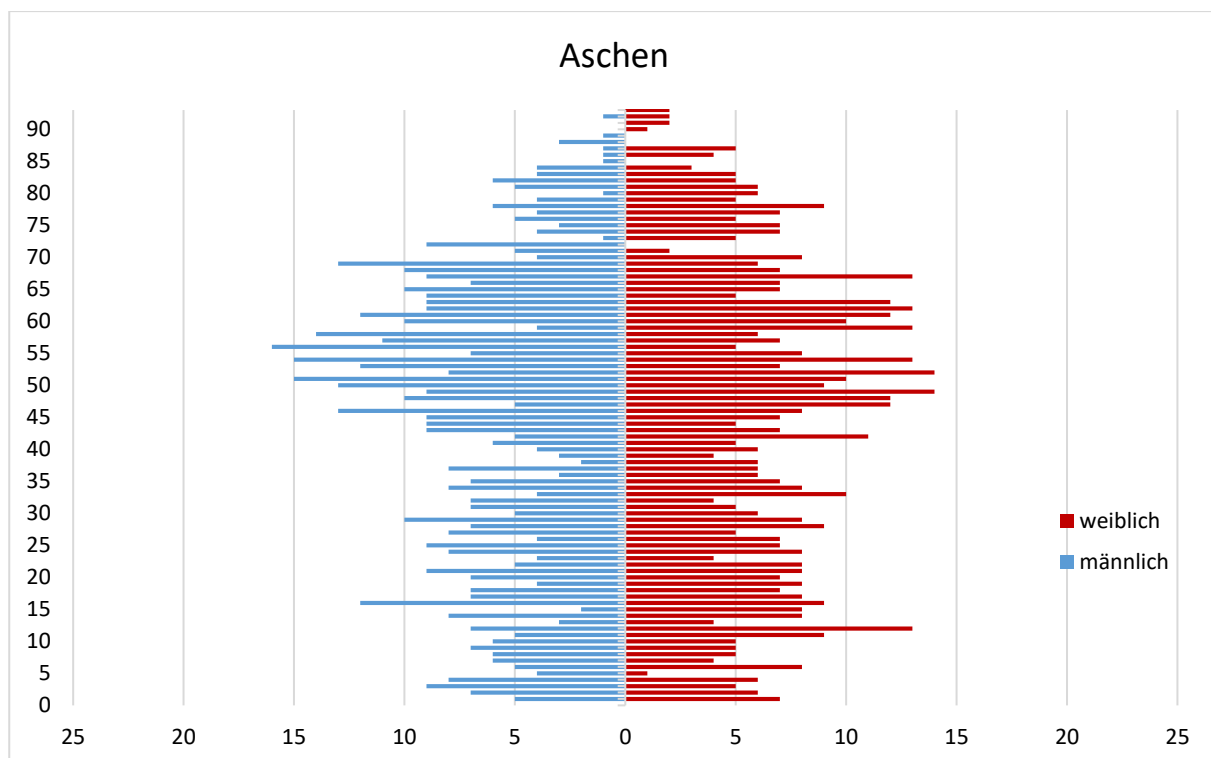


Abbildung 6: Bevölkerungspyramide des Ortsteils Aschen, Stand: 31.12.2017
 Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

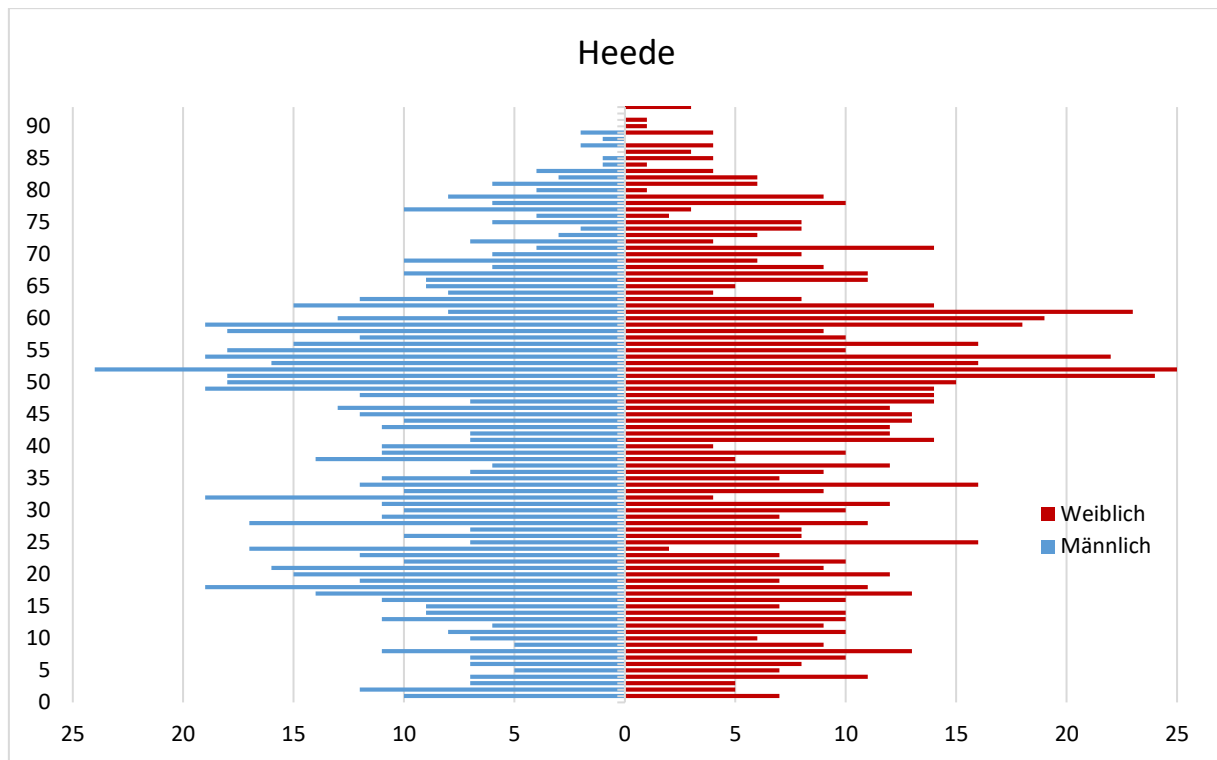


Abbildung 7: Bevölkerungspyramide des Ortsteils Heede, Stand: 31.12.2017
 Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

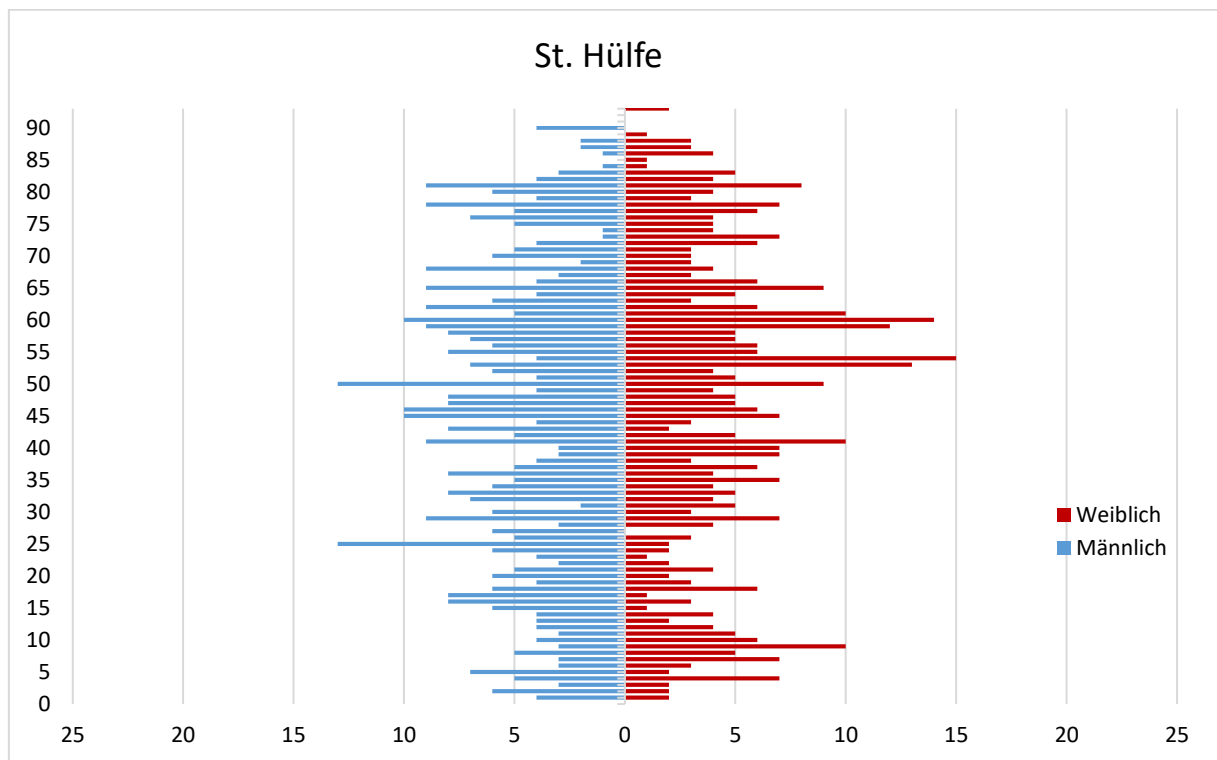


Abbildung 8: Bevölkerungspyramide des Ortsteils St. Hülfe, Stand: 31.12.2017
 Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

2.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur

Ver- und Entsorgung

Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe wird von der EVB Stadtwerke Huntetal GmbH mit Strom, Erdgas sowie Trinkwasser versorgt.

Vier Windenergieanlagen speisen das Stromnetz der Dorfregion, drei Windenergieanlagen davon mit einer Nennleistung von jeweils 500 kW sind seit 1996 in Heede installiert. Diese drei Anlagen produzierten seit ihrer Inbetriebnahme jährlich durchschnittlich 2,4 Mio. kW/h Strom. In St. Hülfe gibt es seit 2011 eine weitere Windenergieanlage mit einer Nennleistung von 2.300 MW. Diese produziert seit ihrer Inbetriebnahme jährlich durchschnittlich 6,3 Mio. kW/h Strom (Quelle: DGS, 2018).

Weiterhin speisen in der Dorfregion zwei Biogasanlagen mit jeweils rund 500 kW/h Nennleistung elektrischen Strom ins öffentliche Netz ein. Jährlich produzieren diese beiden Anlagen rund 4,8 Mio. kW/h Strom (Quelle: DGS, 2018) und versorgen über ein Blockheizkraftwerk gleichzeitig verschiedene Tierhaltungsanlagen mit Wärme. Damit versorgen die vier Windenergieanlagen und die beiden Biogasanlagen rechnerisch ca. 1.800 Einwohner – also rund 48% der Bevölkerung der Dorfregion mit Strom (Annahme: durchschnittlicher Stromverbrauch eines Bundesbürgers pro Jahr: 7.400 kW/h). Hinzu kommen zahlreiche kleinere Photovoltaikanlagen auf privaten Haus- und Hallendächern. Insgesamt werden in der gesamten Stadt Diepholz pro Jahr rund 9,6 Mio. kW/h Strom aus Photovoltaikanlagen ins öffentliche Netz eingespeist (Quelle: DGS, 2018). Nach Luftbilddauswertungen ist davon auszugehen, dass speziell in der Dorfregion 48 Photovoltaikanlagen betrieben werden (19 in Aschen, 17 in Heede, 12 in St. Hülfe), was in etwa 1,1 Mio. kW/h und der Versorgung von rund einem Viertel der Dorfbevölkerung entspräche (siehe o.g. Annahme). In der sogenannten „Öko-Siedlung“ in Heede, einer Modellsiedlung aus den 90er Jahren, sind rund 30 Wohneinheiten durch ein Blockheizkraftwerk mit Strom und Wärme versorgt.

Neben der dezentralen Versorgung mit regenerativen Energien ist die Dorfregion ein wichtiger Knotenpunkt im bundesweiten Hoch- und Höchstspannungsnetz. Der Netzbetreiber Amprion GmbH unterhält in St. Hülfe ein Umspannwerk, das durch die Anbindung der neuen 380 kV-Leitung Ganderkesee-St. Hülfe eine noch größere Bedeutung erlangen wird. Die Leitung wird innerhalb der Dorfregion gemäß Planfeststellungsbeschluss als eine der ersten Höchstspannungsleitungen der 380 kV-Wechselstromebene in Niedersachsen als Erdkabel geführt. Somit wird in der Dorfregion in Kürze ein für den bundesweiten Netzausbau bedeutsames Pilotvorhaben für diese noch relativ neue Technologie umgesetzt. Des Weiteren wird derzeit eine oberirdische 110kV-Leitung von St. Hülfe nach Wehrendorf verlegt. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen.

Auch für die regionale Wasserversorgung hat die Dorfregion eine wichtige Bedeutung. Trinkwasser für Diepholz sowie für die Samtgemeinden Rehden und Barnstorf kommt aus dem Wasserwerk in St. Hülfe. Das darunter liegende Einzugsgebiet des Trinkwasservorkommens wird als Wasserschutzgebiet sowie als Vorranggebiet Trinkwassergewinnung vor entgegenstehenden Vorhaben gesichert.

In Aschen betreibt die Abfall Wirtschaftsgesellschaft mbH (AWG) einen Wertstoffhof für Abfälle aus Haushalt und Kleingewerbe, die in Zusammenarbeit mit der Aufbereitungsanlage in Bassum der Wiederverwertung zugeführt werden.

Einrichtungen der Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastrukturen

Die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in den drei Ortsteilen unterschiedlich stark ausgeprägt (vgl. Tabelle 2). Hofläden oder Verkaufswagen, teilweise auch mit regionalen Produkten, ergänzen das Angebot. Des Weiteren gibt es eine Vielzahl an „Alltagsdienstleistern“ wie zum Beispiel einen Frisör oder einen Blumenladen.

Ortsteil	Versorgungseinrichtungen
Aschen	Ein Bäcker, ein Hofladen, ein Wildfleischhandel mit Wild der Aschener Jäger, vier Gastronomiebetriebe, eine Bezugsquelle für heimisches Hochland-Rindfleisch, ein Verkaufswagen zuzüglich diverse Froster-Fisch- und Obstverkaufswagen, Friseur, Blumenstube, Katzenhotel, Einzelhandel (Reifenhandel, Landmaschinenhandel etc.)
Heede	Ein Nahversorger (Netto), ein Hotelrestaurant, eine tierärztliche Versorgung
Sankt Hülfe	Ein Fleischer, ein Bäcker, ein Hotelrestaurant

Tabelle 2: (Grund-)Versorgungseinrichtungen in den Ortsteilen

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

Die Betreuung sowie schulische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen ist derzeit durch die gut aufgestellte **Bildungs- und Betreuungslandschaft** in der Dorfgemeinschaft gewährleistet. So verfügen Heede und St. Hülfe gemeinsam über zwei Krippen, einen Hort, zwei Kindergärten (einen Waldorfkindergarten und einen kirchlichen Kindergarten) und eine Grundschule. In der Ortschaft Aschen sind ebenso ein Kindergarten sowie eine Grundschule vorhanden. Das Krippenangebot wird hier über Tagesmütter gedeckt.

Des Weiteren sind alle drei Ortsteile im Bereich der **soziokulturellen Infrastruktur** gut aufgestellt. So finden sich in Heede (gemeinsam mit St. Hülfe) eine Kirche sowie ein Friedhof, auch Aschen verfügt über einen Friedhof mit Kapelle. In allen Ortsteilen gibt es Kinderspielplätze. Das Gemeinschaftsleben in der Dorfgemeinschaft ist durch eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden geprägt (vgl. Tabelle 3), denen verschiedene Wirkungsstätten zur Verfügung stehen. Die Sportanlagen in Aschen sowie in Heede und St. Hülfe werden von dem Sportverein und der Schule gemeinsam genutzt. Des Weiteren gibt es in Heede / St. Hülfe ein Gemeindehaus, das ebenso gemeinsam genutzt wird. Hinzu kommen ein Schützenhaus, eine Tennishalle mit Außenplatz sowie eine Reithalle mit Reitplatz. In Aschen sind eine Sporthalle, eine Reithalle und Reitplatz vom Verein sowie ein Schützenhaus mit Schießstand vorhanden.

Darüber hinaus gibt es verschiedene soziokulturelle Einrichtungen, die wichtig für das kulturelle Leben der Bewohnerinnen und Bewohner der Dorfgemeinschaft sind. Dazu zählen in Aschen das Heimatmuseum sowie die Veranstaltungsscheune und in Heede das Technikmuseum Diepholz-Heede mit Café.

Für die Gemeinschaft von großer Bedeutung ist in allen Ortsteilen die freiwillige Feuerwehr inklusive der Jugendfeuerwehr.

Ortsteil	Vereine und Verbände
Aschen	Feuerwehr-Förder-Verein Stadt Diepholz e.V., Förderverein Grundschule Aschen e.V., Heimatverein Aschen e.V., Jagdgenossenschaft und Jäger, Jugendfeuerwehr, Kirchenkreis, Radclub Aschen, Reit- und Fahrverein Aschen von 1924 e.V., Schützenverein Aschen von 1903 e.V., Schützenverein Ossenbeck von 1900 e.V., TSV Aschen, verschiedene private Gruppen (z.B. Kartenclub, Biberclub, Tellverein, Musikgruppe „Dorffrock“)
Heede	Angelsportverein Heede-St. Hülfe e.V., Förderverein Grundschule St. Hülfe-Heede e.V., Förderverein Technikmuseum Diepholz-Heede e.V., Freiwillige Feuerwehr, Kirchengemeinde gemeinsame mit St. Hülfe, Kyffhäuser Kammeradschaft St. Hülfe-Heede, Männergesangsverein, Motorradclub MC Heede, Reit- und Fahrverein "Scharnhorst" St. Hülfe-Heede, Schießvereinigung Heeder Fladder und Umgebung e.V., Schützenverein Maifeier St. Hülfe-Heede von 1498 e.V., Stiftung Kreuzkirche St. Hülfe-Heede, Streuobstwiese-Heede e.V., Tennis-Club St. Hülfe-Heede, TuS St. Hülfe-Heede e.V.
Sankt Hülfe	Angelsportverein Heede-St. Hülfe e.V., DRK Ortsverein St. Hülfe-Heede-Wetschen, Förderverein Grundschule St. Hülfe-Heede e.V., Freiwillige Feuerwehr, Kinder- und Jugendchor St.-Hülfe-Heede im MGV-St. Hülfe, Kirchengemeinde gemeinsame mit Heede,

	Kyffhäuser Kameradschaft St. Hülfe-Heede, Männergesangsverein (MGV)-St. Hülfe, Reit- und Fahrverein "Scharnhorst" St. Hülfe-Heede, Stiftung Kreuzkirche St. Hülfe-Heede, Tennis-Club St. Hülfe-Heede, TuS St. Hülfe-Heede e.V.
--	--

Tabelle 3: Übersicht der gemeldeten Vereine und Verbände in der Dorfregion
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2017

Breitband

Die Breitbandversorgung im Landkreis Diepholz ist vielerorts ausbaufähig. Dies gilt insbesondere für die ländlichen Gebiete. Die größeren Gemeinden und Städte verfügen oftmals über eine gute Internetanbindung, die aber in der Gesamtbetrachtung nicht flächendeckend gegeben ist. In den Siedlungsstrukturen der Stadt Diepholz mit Einbezug der umliegenden Ortsteile Heede, St. Hülfe und Aschen ist eine gute Breitbandversorgung (größer als 50 Mbit/s) vor allem in den stark bebauten Bereichen feststellbar. Umliegende kleinere Siedlungsstrukturen sowie Bauerschaften wie Lindloge und Ossenbeck verfügen über eine maximale Bandbreite von 2 Mbit/s. Einzelne Ortsteile wie zum Beispiel Apwisch haben eine Breitbandversorgung mit bis zum 30 Mbit/s (Quelle: Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen, 2018). Geplant ist, dass die Bauerschaften der Dorfregion zeitnah durch einen Eigenbetrieb des Landkreises Diepholz mit FTTB versorgt werden.

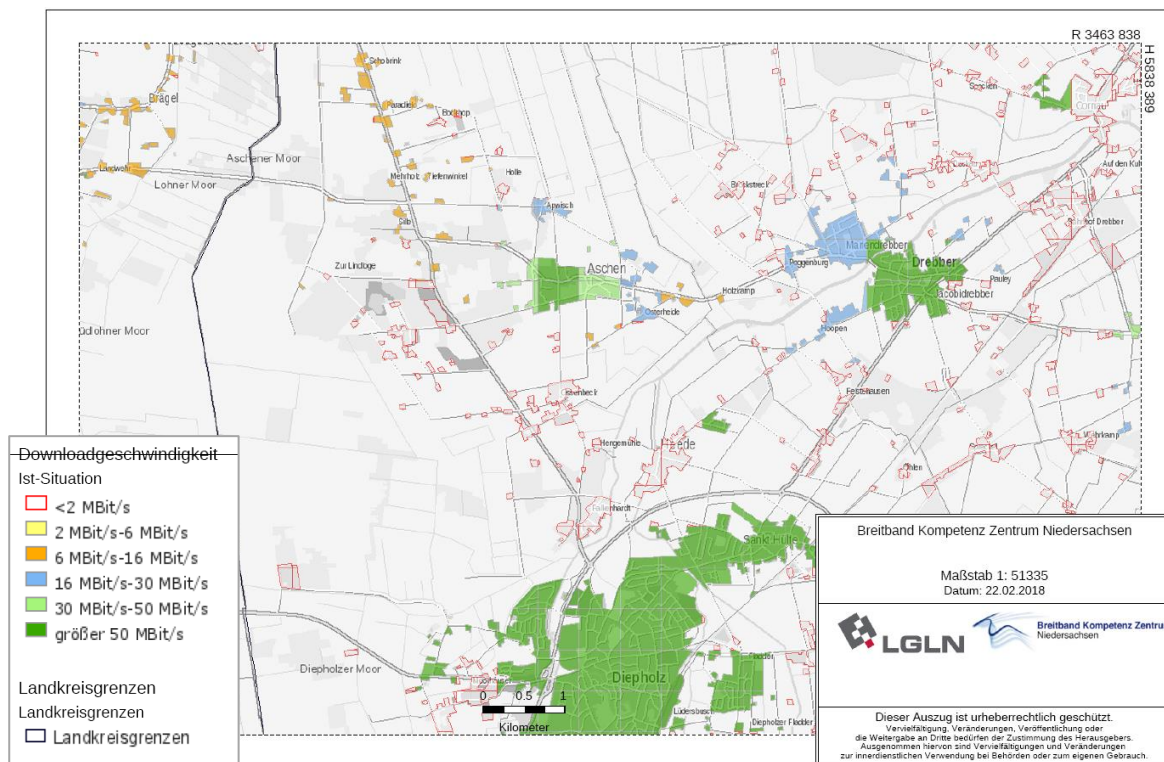


Abbildung 9: Breitbandausbau in der Dorfregion
Quelle: Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen, 2018

Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist gut an das Straßennetz angebunden. Die Bundesstraßen B51, B69 und B214 verbinden die Region mit den überregionalen Verkehrswegen und mit dem nur wenige Kilometer entfernten Mittelzentrum Diepholz (Kreisstadt). Die Bundesstraßen ermöglichen außerdem eine gute Anbindung an die Städte Bremen, Oldenburg, Lingen oder Osnabrück. Des Weiteren ist die A1 für die Dorfregion über die Anschlussstellen Holdorf, Lohne-Dinkelage sowie Vechta und Cloppenburg/Ahlhorner Heide gut zu erreichen. Auch der öffentliche Personennahverkehr sorgt für eine regelmäßige Verkehrsanbindung an die umliegenden Orte – es bestehen Buslinien in Richtung Sulingen und Nienburg, Minden, Osnabrück und Vechta.

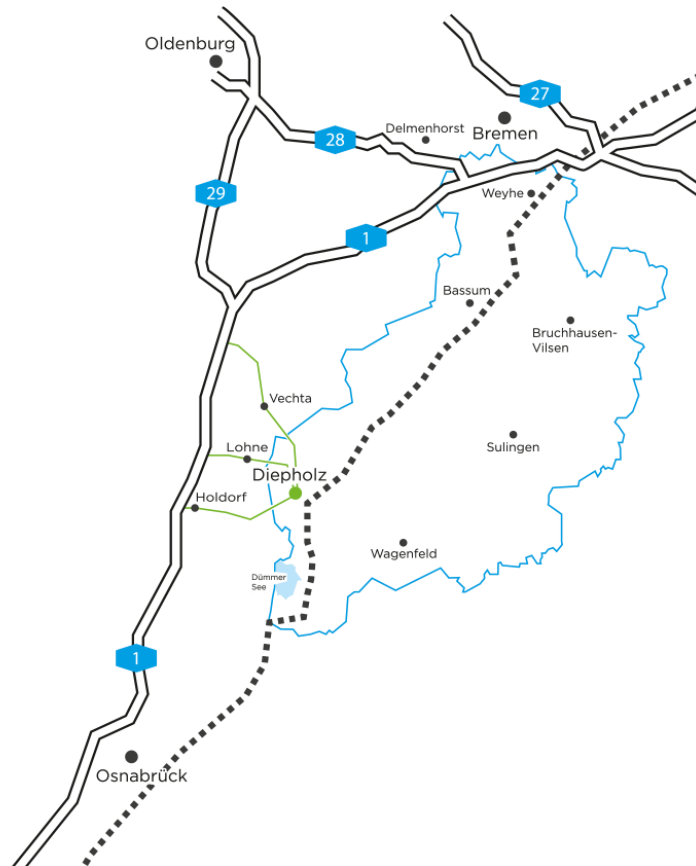


Abbildung 10: Verkehrsanbindung der Dorfregion

Quelle: Stadt Diepholz, 2018

Alle drei Ortsteile der Dorfregion verfügen über einen ÖPNV-Anschluss und sind in das Busliniennetz der örtlichen Verkehrsgemeinschaft eingebunden. Die Buslinien 125 und 139 verbinden die Ortsteile mit dem Mittelzentrum Diepholz und dienen vorwiegend dem Schülerverkehr.

Linie	Verbindung	Anbindung der Ortschaft	Ausrichtung
125	Twistringen – Barnstorf – Diepholz	Heede und St. Hülfe	Öffentliche Linie (mit Ausrichtung auf den Schülerverkehr)
139	Diepholz – Vechta – Lohne – Diepholz	Aschen	Ausschließliche Ausrichtung auf den Schülerverkehr

Tabelle 4: Darstellung der ÖPNV-Verbindungen in der Dorfregion

Quelle: Eigene Darstellung, 2018



Abbildung 11: Liniennetzfahrplan
Quelle: Stadt Diepholz, 2018

Die Nähe zur Stadt Diepholz ermöglicht die ortsteilnahe Anbindung an das Schienennetz. Mehrmals täglich hält ein Intercity im Bahnhof Diepholz und sorgt für eine gute Anbindung an die Bundesbahnhauptstrecke zwischen Hamburg und dem Ruhrgebiet. Im Stundentakt verkehren außerdem Regionalexpress-Züge zu den Oberzentren Osnabrück und Bremen. Auf die Rad- und Wanderwege in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur wird im Kapitel „Tourismus und Kultur“ (S. 26) eingegangen.

Siedlungsstruktur und Baugebiete

Die Dorfregion besteht aus den Haufendörfern Aschen, Heede und St. Hülfe sowie den dazugehörigen Bauerschaften. Die Dorfregion zeichnet sich durch eine vielfältige Bausubstanz aus, geprägt von historischen Scheunen, Spiekern, Heuerlingshäusern und Bauernhäusern in Fachwerkbauweise. Die ursprüngliche Feldsteinpflasterung ist in den meisten Fällen einer durchgehenden Backsteinpflasterung gewichen. Hinzu kommen Gebäude aus der Zeit von 1960 bis 1990, die zweckmäßig gestaltet sind, in der Regel über anderthalb Geschosse verfügen, durch roten Klinker verblendet und mit Tondachziegel eingedeckt sind.

In allen drei Dörfern der Dorfregion sind in der jüngeren Vergangenheit im Rahmen der Nachverdichtung neue Siedlungsbereiche mit individueller architektonischer Gestaltung entstanden. Sowohl zweigeschossige Bauweisen mit Flachdach als auch traditionelle Baustile in anderthalbgeschossiger Bauweise mit Satteldach prägen diese Bereiche. Ebenso sind in diesen Bereichen Außenwandgestaltungen in Form der in der Region typischen Verblendklinker vorzufinden, ebenso (ergänzende) Wandgestaltungen in Form des sogenannten Wärme-Verbundsystems mit Putzgestaltung. Alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind eingegrünt und umgeben von Zäunen, Mauern, überwachsenen Zäunen oder Hecken, die in den Neubaugebieten gewünscht oder zum Teil als Auflage vorgegeben sind. Freiflächen sind überall im Dorf zu finden, da außer in den Neubausiedlungen eine sehr offene Bauweise gepflegt wurde. Unter den Ortsbildprägenden Gebäuden sind 31 Baudenkmäler zu finden (siehe Anhang), die meisten davon in der Ortschaft Aschen.

In Aschen, Heede und St. Hülfe gibt es derzeit keine verfügbaren Baugrundstücke: Aschen verfügt im neuen Baugebiet „Lüdekers Feld“ zwar über 25 Grundstücke, davon sind aber 18 verkauft und sieben reserviert. Das Baugebiet gilt deshalb als ausgelastet (Stand: 01.02.2018).

2.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Stadt Diepholz hat laut RROP unter anderem die Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten. In der Stadt Diepholz waren am Stichtag 01.11.2016 insgesamt 7.506 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte² am Arbeitsort gemeldet (Quelle: LSN online). Die Beschäftigten teilen sich wie in Abbildung 12 dargestellt auf die fünf klassischen Wirtschaftsbereiche auf.

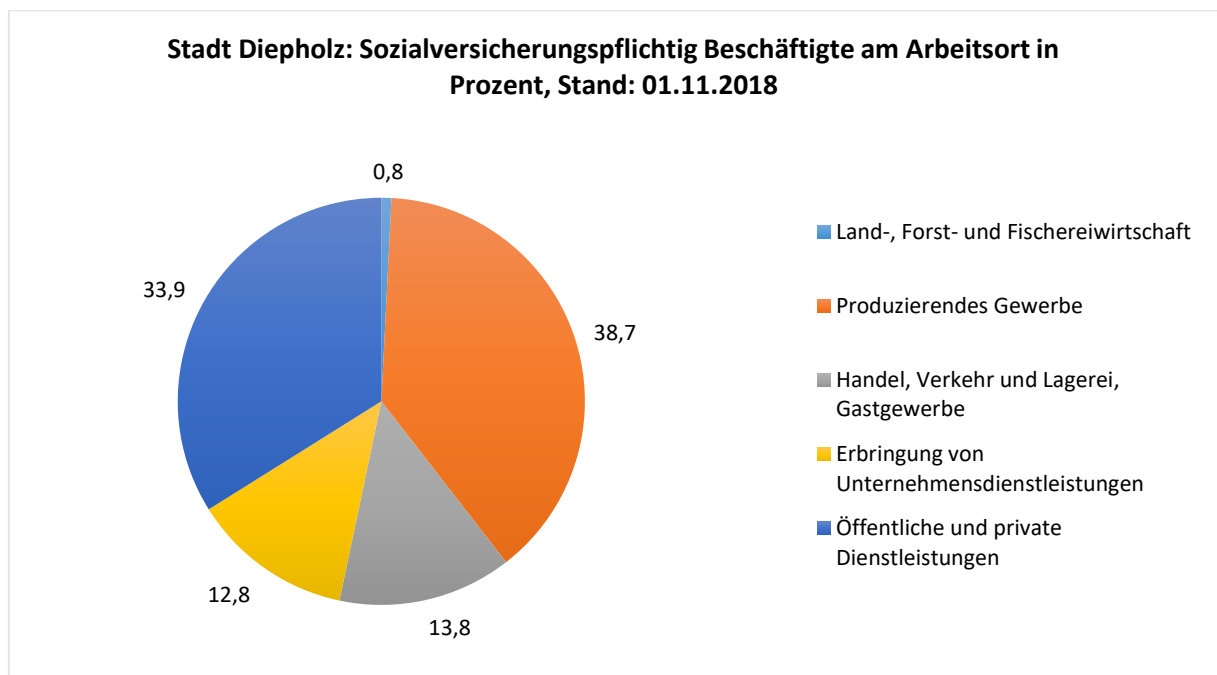


Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Diepholz
 Quelle: Eigene Darstellung nach LSN online, 2018

Die Wirtschaftsstruktur in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist geprägt durch klein- und mittelständische Betriebe. Tabelle 5 zeigt die Aufteilung auf die Wirtschaftsbereiche sowie die Anzahl der Betriebe in der Dorfregion. Dies entspricht auch in etwa der prozentualen Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Diepholz.

² Die Daten aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit stehen nur auf Stadtebene und nicht auf Ortsteilebene zur Verfügung.

	<u>Heede</u>	<u>St. Hülfe</u>	<u>Aschen</u>	<u>Gesamt</u>
Produzierendes Gewerbe / Industrie	2	0	6	8
Handel	16	25	29	70
Handwerk	14	11	16	41
Gewerbe und Dienstleistungen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Tourismus	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Gastronomie	1	1	1	3
Beherbergung	1	1	0	2

Tabelle 5: Anzahl der Wirtschafts- und Gewerbebetriebe in der Dorfregion

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Stadt Diepholz, 2018

Die Arbeitslosenquote der Stadt Diepholz³ betrug am 01.01.2018 4,2% (Quelle: Regio GmbH, 2018) und lag damit unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 5,6 % (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, März 2018). Das Pendlersaldo für die Stadt Diepholz betrug am 30.06.2016 842 Personen. Somit ergibt sich ein positiver Pendlersaldo: Es pendeln mehr Arbeitnehmer zu Arbeitszwecken in die Stadt als Personen zu ihren Arbeitsplätzen auspendeln. Dies stärkt die Funktion der Stadt Diepholz als Mittelzentrum.

Von den 7.506 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sind am Stichtag 01.11.2016 rund 0,8 % im land- und forstwirtschaftlichen Sektor angestellt gewesen. Dieser Wert liegt unter dem landesweiten Durchschnitt (Niedersachsen: 1,3 %).

Bei Betrachtung der landwirtschaftlich genutzten Fläche in der Stadt Diepholz zeigt sich eine deutliche Abnahme entsprechender Flächen, vgl. Abbildung 13. Es ist davon auszugehen, dass in der Dorfregion eine ähnlich Abnahme zu verzeichnen ist.

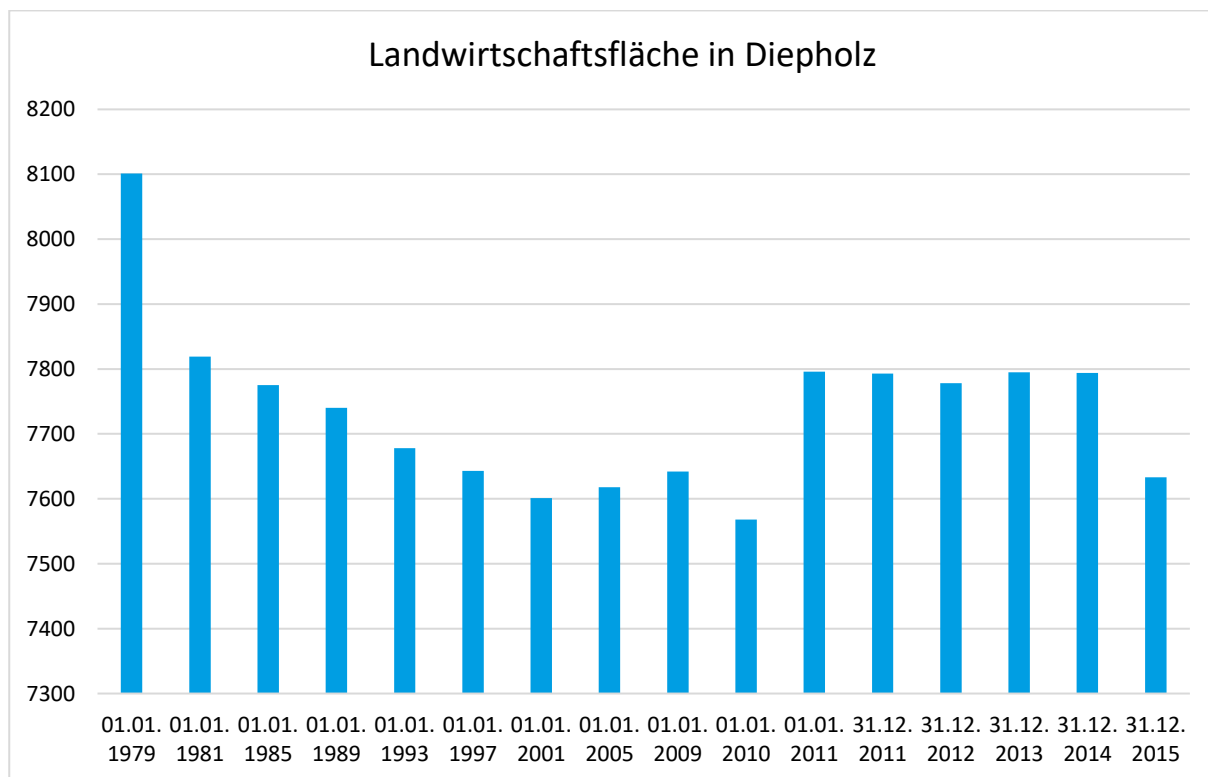


Abbildung 13: Landwirtschaftsfläche in ha der Stadt Diepholz

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN online, 2018

³ Die Daten zur Arbeitslosigkeit, Pendlersaldo etc. stehen nicht auf Dorfregionsebene zur Verfügung, daher werden hier die Daten der Stadt Diepholz zu Grunde gelegt.

Die Agrarstrukturhebung im Jahr 2010 zeigte 48 Betriebe im Haupterwerb und 28 Betriebe im Nebenerwerb auf (Quelle: LSN online, 2018). Es ist davon auszugehen, dass ein großer Teil der in der Stadt Diepholz gemeldeten Betriebe in der Dorfregion zu verorten sind. Um die Landwirtschaft vor Ort zu stärken, hat die Stadt Diepholz den Bebauungsplan Nr. 66 „Landwirtschaftliche und gewerbliche Tierhaltung“ aufgelegt. Dieser schützt seit dem 01.04.2014 die Interessen der Landwirte im Bereich Tierhaltung. Am 14.12.2017 beschloss der Rat einen Leitfaden zum Umgang mit Verlegungen, Ausweitungen und Veränderungen von Baufenstern im Geltungsbereich der B-Plan Nr. 66.

2.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz

Die Dorfregion ist Teil des Naturparks Dümmer und zeichnet sich durch landschaftliche Vielfalt aus. Diepholz als Stadt befindet sich nördlich des Dümmers, dem zweitgrößten Binnensee Niedersachsens, und nordöstlich der Dammer Berge. Durch Diepholz fließen mehrere Flüsse, welche alle südlich durchs Moor und hauptsächlich vom Dümmer ausgehend verlaufen. Diepholz wird eng eingeschlossen von der Hunte (westlich der Stadt) und der Strothe (östlich der Stadt). Die Strothe führt auch direkt an der Ortschaft Heede / St. Hülfe entlang. Mitten durch die Stadt fließt die Lohne, welche sich im Stadtkern aufspaltet und kurz danach wieder mit der Flöthe zusammenfließt. Etwas östlicher fließt die Grawiede. Großes ökologisches Potenzial ergibt sich durch die Mooregebiete Heeder, Aschener und Boller Moor. Die Moore sind Hoch- und Niedermoorflächen und verfügen teilweise über urgeschichtliche Bohlenwege. Das Gebiet des Aschener und Heeder Moors sowie Hoher Sühn ist ein Landschaftsschutzgebiet (LSG). Das Aschener und Heeder Moor sowie das Boller Moor und Lange Lohe sind außerdem als Naturschutzgebiete (NSG) ausgewiesen. Mit den Gebieten Falkenhardt und Hengemühle sowie Wetscher Fladder und Vossen-Neufeld verfügt die Dorfregion über weitere Landschaftsschutzgebiete (siehe Abbildung 14).

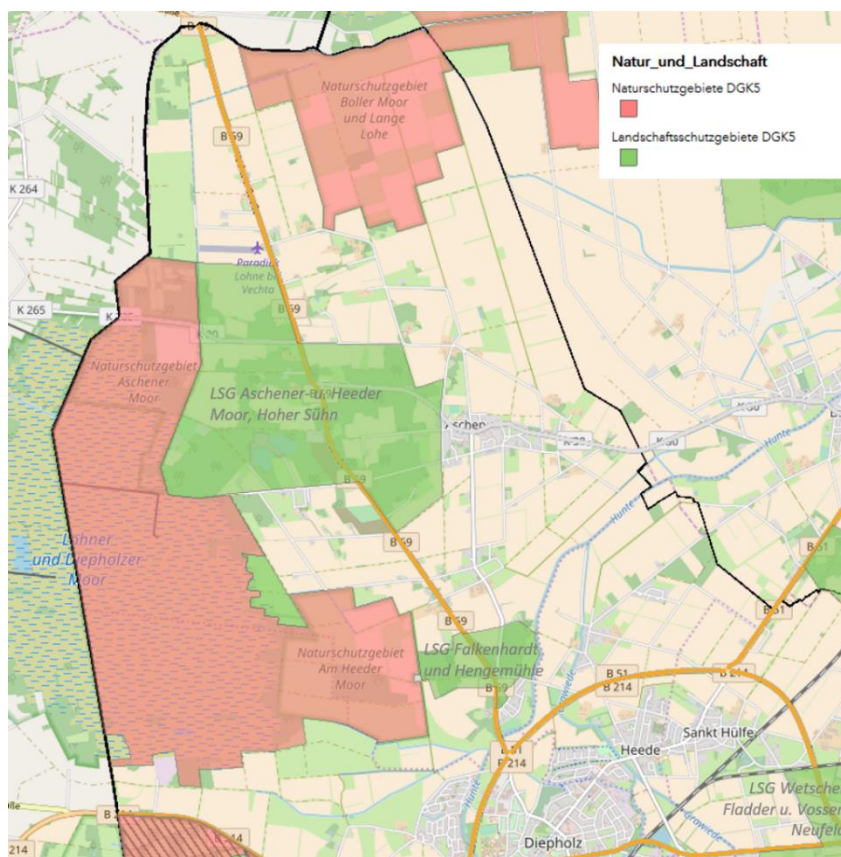


Abbildung 14: Übersicht der NSG und LSG in der Dorfregion
Quelle: Eigene Darstellung nach LK Diepholz, 2018

Die Stadt Diepholz hat sich schon frühzeitig mit klimarelevanten Themen beschäftigt. Im Westen der Stadt wurde 1990 ein erster Windpark mit vier Anlagen (jeweils 70 kW Nennleistung) durch die Stadtwerke Diepholz erstellt. Fast zeitgleich mit dem Start der „Lokalen Agenda 21“ wurde bereits im Jahr 1991 ein umfassendes städtisches Programm zur Förderung regenerativer Energien aufgelegt. Dieses Programm wurde 1998 durch ein gemeinsames Förderprogramm für Energiesparmaßnahmen der Stadt Diepholz und der Stadtwerke Diepholz abgelöst. Gefördert wurden Solaranlagen, die Umrüstung auf Brennwerttechnologie und Wärmedämmung, womit erste Erfolge bei der CO₂-Reduktion verzeichnet werden konnten. Im Jahr 2006 wurden die Förderprogramme eingestellt, dennoch konnten weitere Maßnahmen zur CO₂-Reduktion in städtischer Verantwortung durchgeführt werden: Neben der Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Rathausgebäude und der Umsetzung von Nahwärmekonzepten in zwei Baugebieten wurde vorwiegend in die Effizienz-Steigerung von energieintensiven Bereichen wie der Straßenbeleuchtung, den Heizanlagen oder in umfangreiche Verbesserungen der Kläranlage investiert.

Aufgrund eines politischen Beschlusses des Stadtrates am 15.07.2016 wurde ein interfraktioneller Arbeitskreis zum Thema Klimaschutz ins Leben gerufen, der sich einstimmig für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes ausgesprochen hat. Diese Empfehlung wurde in den politischen Gremien bestätigt. Mit der Aufstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes möchte die Stadt Diepholz Klimaschutz umfassend fortführen, die Aktivitäten konzeptionell bündeln und damit klimaschützende sowie wirtschaftliche Synergieeffekte nutzen. Eine detaillierte Untersuchung des kommunalen Gebäudebestandes über ein entsprechendes Klimaschutzteilkonzept soll die Maßnahme begleiten.

Während des Prozesses zur Dorfentwicklungsplanung lag das endgültige Klimaschutzkonzept noch nicht vor. Um die Herausforderungen und Möglichkeiten der Dorfregion in Bezug auf das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung einzubeziehen, fand ein enger Austausch mit der Verwaltung der Stadt Diepholz in Bezug auf die Zwischenergebnisse des Klimaschutzkonzeptes statt. Das Integrierte Klimaschutzkonzept soll im Laufe des Jahres 2018 vorliegen.

2.6 Tourismus und Kultur

Der Tourismus in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist geprägt von Kurz- und Wochenendreisenden, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für die gesamte Stadt Diepholz⁴ betrug im Juli 2016 1,6 Tage (Quelle: LSN online, 2018). In allen drei Ortsteilen sind Gastronomieangebote vorhanden, Übernachtungsmöglichkeiten in Form von Hotels gibt es nur in Heede und St. Hülfe (Hotel & Restaurant Castendiek: 4 Einzel- bzw. Doppelzimmer; Hotel und Restaurant zum Jagdhorn: 18 Einzel- bzw. Doppelzimmer).

Touristisch relevante Themen sind in der Dorfregion einerseits das Radfahren und andererseits der Moor-/Naturtourismus. Die örtlichen Radrouten sind in das kreisweit einheitliche Beschilderungssystem des Landkreises Diepholz eingebunden. Jüngstes Angebot ist die „Gänse- und Erlebnistour“, die 2016 eröffnet wurde und auch durch Aschen führt. Wandern spielt derzeit in der Dorfregion eine untergeordnete Rolle.

Um den Moortourismus weiter auszubauen, ist die Dorfregion über die Stadt Diepholz im Arbeitskreis Moortourismus vertreten. In Bezug auf das Moor sind die urgeschichtlichen Bohlenwege von besonderer Bedeutung, zunehmend touristisch interessant wird auch das Thema Kraniche.

⁴ Eine Datenerhebung auf Ortsteilebene ist beim LSN online nicht möglich.

Das Technikmuseum in Heede und der Heimatverein in Aschen halten verschiedene kulturelle Angebote in der Dorfregion vor. Der Heimatverein ist Betreiber des Heimatmuseums, in dem die Heimatgeschichte dargestellt wird. Inhaltlich spielen dabei auch die Torfgewinnung und dafür verwendete Gegenstände und Werkzeuge eine Rolle, die in einem nicht unerheblichen Maße auch die (Kultur)landschaft, zu der auch der Bohlenweg zählt, geprägt haben. Der Heimatverein vergibt außerdem das „Moordiplom“, eine mit einem Moorerlebnistag verbundene Auszeichnung.

Im Technikmuseum in Heede ist eine der größten Bügeleisensammlungen Deutschlands ausgestellt, darunter auch ungewöhnliche Exponate wie Mangel- und Plissiermaschinen, Krageneisen, Kinder-Ochsenzungen, Fußbügeleisen und viele andere Kuriositäten ausgestellt – betrieben mit Strom, Benzin, Spiritus oder auch Kohle. Dem Museum angeschlossen ist ein Café, in dem unter anderem einmal monatlich ein offener Reparaturtreff stattfindet.

2.7 Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen

Das bauliche Gestaltungskonzept ergibt sich aus ortstypischen Gestaltungselementen der örtlichen bzw. landschaftstypischen Gebäude und ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung.

Aus diesem Grunde hängt der Erfolg einer Dorfentwicklungsregion ganz zentral davon ab, inwieweit künftig die ortstypischen Gestaltungselemente bei Renovierungs- und Neubaumaßnahmen von den Privatpersonen berücksichtigt werden.

Der Stadt Diepholz ist es möglich, auf öffentlichen Flächen Maßnahmen durchzuführen und auch den Bewuchs in Straßenräumen etc. zu verbessern beziehungsweise herzustellen. Bei der Gestaltung der Vorgärten, einschließlich Einfriedungen und der sonstigen privaten Grünflächen ist jedoch die Mitarbeit aller Dorfbewohnerinnen und -bewohner gefragt. In noch größerem Maße sind die Privatpersonen bei der Gebäudegestaltung gefordert, weil sich nur ein sehr geringer Anteil der Gebäude in öffentlicher Hand befindet. Aus Datenschutzgründen werden im Dorfentwicklungsplan jedoch keine privaten Maßnahmen aufgeführt, sondern lediglich Gestaltungshinweise bezüglich der Durchführung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen gegeben, die als Leitfaden dienen sollen. In der Vergangenheit sind an vielen Gebäuden Erneuerungs- oder Ergänzungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie beispielsweise die Neueindeckung von Dächern und Fassadenerneuerungen oder der Austausch von Fenstern und Türen, ohne gestalterische Ortsbildbelange zu berücksichtigen. Die Materialwahl basierte dabei häufig auf den Gesichtspunkten leichter Pflege und geringer Kosten. Die Verträglichkeit mit den typischen Merkmalen der alten und älteren Häuser wurde jedoch oft vernachlässigt. Die Dorfentwicklung bietet hier eine wichtige Chance zum (Nach-)Justieren.

Wie man zeitlos baut, lässt sich sehr gut an ursprünglicher Bausubstanz und alten Bauernhäusern in der Dorfregion verdeutlichen, die oftmals unter dem sparsamen Einsatz bewährter und örtlich verfügbarer Materialien realisiert wurden. Dieses Prinzip war kostengünstig und der begrenzten lokalen Verfügbarkeit von Waren geschuldet. Wo Bauteile ausgewechselt werden mussten, konnte sich das Neue am Alten orientieren und sich somit nahtlos in den Bestand einfügen.

Die ursprünglichen Gebäudetypen in der Dorfregion Aschen, Heede, St. Hülfe sind durch nachfolgend aufgeführte Formen, Materialien und Gebäudedetails geprägt. Diese werden für zukünftige Baumaßnahmen als Gestaltungshinweise empfohlen und dienen dem Amt für regionale Landesentwicklung bei der Genehmigung und Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen als Grundlage.

I) Gebäudeformen:

- ein- oder zweigeschossige Gebäude
- große ununterbrochene Dachflächen bei landwirtschaftlichen Gebäuden
- langgestreckte Baukörper bei landwirtschaftlichen Haupthäusern
- Verhältnis Wand zu Dachfläche bei landwirtschaftlichen Gebäuden: ca. 1 : 2



Abbildung 15: Beispiel einer Gebäudeform (Bremer Straße)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- Bei landwirtschaftlichen Gebäuden ist der Giebel des Wirtschaftsteiles weitestgehend symmetrisch (Niederdeutsches Hallenhaus) aufgebaut.

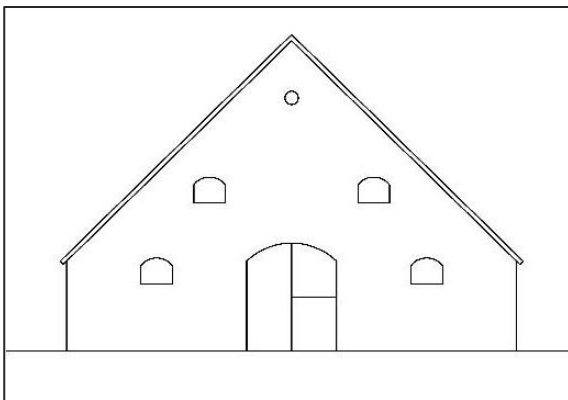


Abbildung 16: Skizze und Beispiel für ein Niederdeutsches Hallenhaus (Aschener Straße)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- Anbauten in der Regel untergeordnet

II) Dächer:

- Sattel-, Walm- und Krüppelwalmdächer

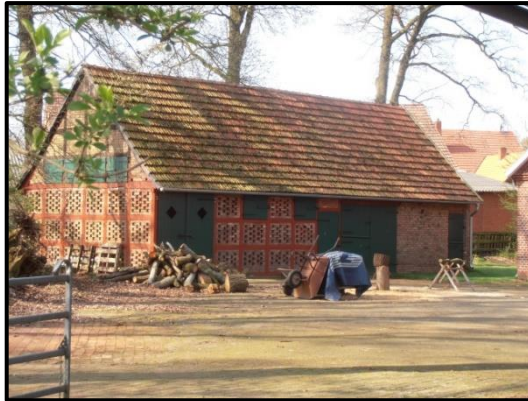


Abbildung 17: Beispiel für ein Satteldach (Königstraße)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- Dacheindeckung in der Regel mit naturroten Tondachziegen mit nichtglänzender Oberfläche, örtlich auch Reeteindeckung



Abbildung 18: Beispiel für eine typische Dacheindeckung (Papings Weg) und Beispiel für Dachabschluss (Bremer Str.)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- kurze Dachüberstände (Traufe und Giebel)
- Holzwindfedern (unterschiedliche Farbgebung) oder Ortgangziegel z.B. über Stirnbrett als Dachabschluss an der Giebelseiten
- Dachflächenfenster, Solar- und Photovoltaikanlagen können untergeordnet berücksichtigt werden, sind aber harmonisch in die Dachfläche einzubauen. Bei Fördermaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung sind Solar- und Photovoltaikanlagen mit dem ArL Leine-Weser, GS Sulingen abzustimmen.

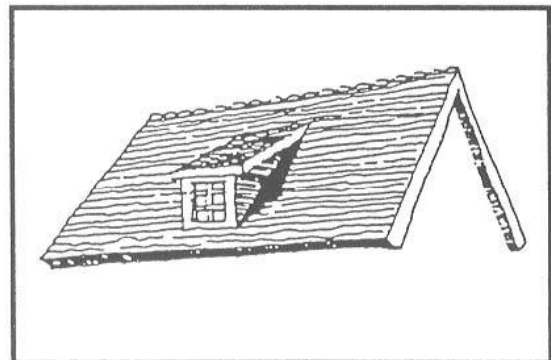
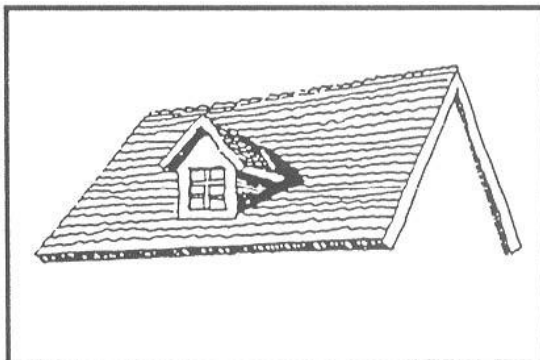


Abbildung 19: Skizzen für Dachaufbauten

Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- Ursprünglich keine Dachaufbauten bei landwirtschaftlichen Gebäuden; wenn, dann nur einen untergeordneten Anteil der Dachfläche einnehmend; Ausführung bei Dachgauben als Schleppgauben (mit senkrechten Seitenwänden) oder als Giebelgauben mit Walm beziehungsweise gemauerte Dachausbauten
- Länge der Dachgauben beträgt maximal ein Drittel der Dachlänge bei Wohngebäuden

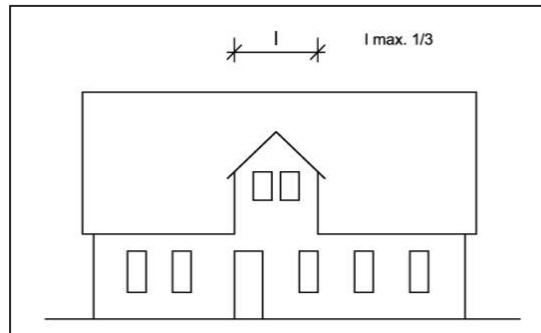


Abbildung 20: Skizze für Zwerchgiebel
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

III) Gebäudefassaden:

Mauerwerk:

- Rotbuntes, nicht künstlich strukturiertes (genarbt), nicht besandetes, gebranntes Klinkermauerwerk mit heller Fuge, zum Teil mit Ziegelornamenten
- Fachwerk aus Eiche (dunkle Balken, Felder ausgemauert oder verputzt)
- Putzfassade bei jüngeren Gebäuden aus den 1950er bis 1960er Jahren



Abbildung 21: Beispiel für typische Gebäudefassade (Vorm Kampe)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

Fenster:

- Fenster in den Gebäuden möglichst symmetrisch angeordnet



Abbildung 22: Beispiel für symmetrische Fensteraufteilung (Heeder Triftweg)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- Stehende Fensterformate in Wohngebäuden mit senkrechter und horizontaler Unterteilung (Material: Holz, Farbe: weiß)
- Teilweise Zierputzgesimse oder Sandsteinfensterbänke



Abbildung 23 Ortstypische Fenster (Brinker Ort und Bremer Straße)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- Rechteckige Fenster oder Fenster mit Bögen in Stallgebäuden mit Unterteilungen (Material: Holz, Gußeisen, in Ausnahmefällen Kunststoff; Farbe: weiß)

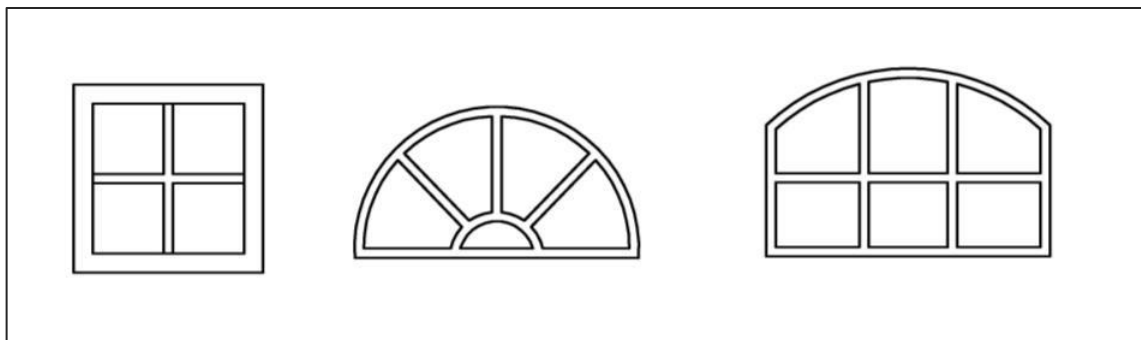


Abbildung 24: Skizzen für Stallfenster
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

Türen:

- Hölzerne Hauseingangstüren mit Unterteilungen (teilweise mit Lichtausschnitten), häufig mit darüber angeordnetem Lichtband (Oberlicht)
- Haustüren in der Regel ein-/ zweiflügelig (Farbe der Türen: verschiedenartig: ein- bis mehrfarbig)



Abbildung 25: Beispiel für eine klassische Haustür (Bremer Straße)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

- Hölzerne Dielen- und Stalltore mit vorwiegend braunem oder grünem Anstrich, teilweise mit weiß abgesetzten Lichtausschnitten
- Dielentore, zum Teil mit Korbbögen als oberen Abschluss



Abbildung 26: Beispiele für Stalltore (Papings Weg und Bremer Straße)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

IV) Hofraum:

Pflastermaterial:

- Pflasterungen nur im Bereich der Türen und Tore bis an die Hauswände verlegt
- Nur Bereiche, die auch tatsächlich häufig befahren oder betreten werden, sind befestigt
- Klinker, Betongestaltungssteine, Naturstein und wasserundurchlässige Materialien (im Rahmen der Dorfentwicklung können für großflächige Hofpflasterungen aus Kostengründen auch Betonsteine gefördert werden)

Einfriedungen:

- In der Regel als lebende Hecken (potentiell natürliche oder dorftypische Gehölze)
- Holzstaketenzäune mit z.T. Pfeilern aus Sandstein bzw. Beton/ Holzkoppelzäune



Abbildung 27: Ortstypische Hofraumeinfassungen (Tebenstraße und Königstraße)
Foto: Büro für Landschaftsplanung, 2018

3. Stärken- und Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe bildet die wesentliche Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion. Sie basiert auf dem Beteiligungsprozess der Dorfentwicklungsplanung, welcher im Zeitraum von September 2017 bis Mai 2018 stattfand. Bei der Stärken-Schwächen-Analyse handelt es sich nicht um eine wissenschaftliche und objektive Betrachtung, sondern um Aussagen von Akteuren aus unterschiedlichen örtlichen Arbeitskreisen, die mit den Ergebnissen der Ausgangslage aufbereitet wurden.

Die Stärken-Schwächen-Analyse betrachtet die Dorfregion unter verschiedenen Gesichtspunkten. Dabei spielen kulturelle, wirtschaftliche, infrastrukturelle und ökologische Aspekte genauso eine Rolle wie die baukulturellen, sozio- und landschaftskulturellen Dimensionen. Um einzelne Unterthemen zu bündeln, ist die Darstellung im Folgenden in die Themengruppen „Siedlungsentwicklung und Ortsbild“, „Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität“, „Wirtschaft und Landwirtschaft“, „Natur, Erholung und Tourismus“ sowie „Soziales und Gemeinschaft“ unterteilt.

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen innerhalb der jeweiligen Themengruppen analysiert und erläutert. Sie werden dabei nicht unmittelbar getrennt, um Zusammenhänge in einzelnen Teilbereichen verdeutlichen zu können. Es wird die Dorfregion im Gesamten betrachtet, hervorgehoben werden ausschließlich örtliche Besonderheiten.

3.1 Siedlungsentwicklung und Ortsbild

Die Siedlungsstruktur in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist geprägt durch Einfamilienhäuser, wobei die Region eine vielfältige Bausubstanz aufweist. So prägen historische Scheunen, Spieker, Heuerlingshäuser und Bauernhäuser in Fachwerkbauweise ebenso das Ortsbild wie das historisch bedeutsame Gut Falkenhardt. Die meisten Baudenkmäler befinden sich im Ort Aschen. Bei den historischen Gebäuden sind teilweise Reetdächer vorhanden, andere Gebäude sind auch mit Tondachziegeln eingedeckt. Die Hofanlagen kennzeichnet üppiger, alter Baumbestand.

vielfältige
Bausubstanz

Sanierungsstau	Nicht nur bei vielen historischen und denkmalgeschützten Höfen zeichnet sich ein Sanierungsstau ab, auch bei vielen weiteren Gebäuden wurden die Möglichkeiten der energetischen Sanierung noch nicht ausreichend berücksichtigt. Dezentrale Lösungen im Bereich der erneuerbaren Energien gibt es derzeit nur in einigen Bereichen der Dorfregion, wie zum Beispiel die „Ökosiedlung“ in Heede aus den 90er Jahren.
Ortsbild der Dörfer zeigt sich in einem einheitlichen Bild	Das Ortsbild der Dörfer zeigt sich in einem einheitlichen Bild, wobei die alte Feldsteinpflasterung in den meisten Fällen einer Backsteinpflasterung gewichen ist, die durchgehend im Dorf zu finden ist. Dennoch wird gestalterischer Optimierungsbedarf im Ortsbild der Ortsteile angeführt, was zum Beispiel Treffpunkte, Grünflächen oder Verkehrsräume betrifft. Durch die siedlungsstrukturelle Ausdehnung der Bebauung stellt sich in Aschen aktuell die Frage, wo genau der Ortskern zu verorten ist. Hier sind innerhalb der Bevölkerung unterschiedliche örtliche Schwerpunktsetzungen festzustellen.
gestalterischer Optimierungsbedarf	
Nachfrage nach Bauplätzen	Die Entwicklung in der Dorfregion ist geprägt von einer hohen Nachfrage nach Bauplätzen. Dem gegenüber steht allerdings eine schwierige Angebotslage, da derzeit keine neuen Wohnbaugebiete ausgewiesen sind und in den bestehenden Baugebieten alle Bauplätze verkauft oder reserviert sind. Die hohe Nachfrage nach Bauplätzen spricht für die Attraktivität der Ortsteile, welche sich vor allem durch die starke Dorfgemeinschaft auszeichnen. Wenngleich es in der Dorfregion bisher nur wenige Leerstände gibt, so besteht mittelfristig die Gefahr, dass Bauruinen durch stillgelegte Gewerbe- und Hofflächen, für die es keine Nachnutzung mehr gibt, entstehen. Dies ist besonders bei den Bauerschaften im Außenbereich der Orte problematisch und betrifft zum Beispiel in Aschen den Bereich der Vechtaer Straße oder die beiden ehemaligen Schnaps- und Kornbrennereien in St. Hülfe. Gleichzeitig gibt es auch positive Beispiele: So konnte im Ortszentrum von St. Hülfe aktuell ein gewerblicher Leerstand wieder neu besetzt werden.
Leerstände	
mögliche Altersleerstände	Auch wenn Bestandsimmobilien aktuell noch über den freien Markt kurzfristig veräußert werden können, sind insbesondere Quartiere aus den 60er, 70er und frühen 80er Jahren verstärkt in den Blick zu nehmen. Durch eine steigende Anzahl älterer Bewohner in diesen Quartieren sind mögliche Altersleerstände in der zukünftigen Entwicklung zu berücksichtigen.
Defizite bei der Barrierefreiheit	Insgesamt zeigt das Ortsbild Defizite bei der Barrierefreiheit auf. So ist zum Beispiel die Beleuchtung des öffentlichen Raumes vielerorts nicht ausreichend. Wenngleich die demographische Entwicklung in der Dorfregion noch keine Bevölkerungsrückgänge verzeichnet, nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung zu. Vor diesem Hintergrund wird die Optimierung der Barrierefreiheit immer wichtiger.
Defizite bei der Barrierefreiheit	
altersgerechten Wohnformen	Ebenso steigt die Nachfrage nach altersgerechten Wohnformen durch den demographischen Wandel. Bisher herrscht hier, genauso wie bei Single-Wohnungen, ein Mangel in der gesamten Dorfregion.

3.2 Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität

Die Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs ist in den drei Ortsteilen der Dorfregion unterschiedlich gewährleistet. Während die Einwohnerinnen und Einwohner von Heede und St. Hülfe mit einem Bäcker, einem Fleischer und einem Gemüse-LKW sowie einem Discounter gut versorgt sind, gibt es in Aschen ausschließlich einen Hofladen und einen Bäcker, der neben dem Kerngebot auch weitere Artikel des täglichen Bedarfs führt. In den Ortsrandlagen und Bauerschaften ist die Versorgung in zumutbarer Entfernung nicht mehr umfassend gegeben. Des Weiteren fehlt in der gesamten Dorfregion der kleine Einzelhandel. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sollten hier zukünftig Maßnahmen zur Verbesserung der Daseinsvorsorge angestrebt werden. Erste positive Ansätze gibt es durch den Prozess um die Einrichtung eines ortsnahe Versorgungszentrums in Aschen. Weitere Überlegungen bestehen in der Verbesserung der Direktvermarktung durch die landwirtschaftlichen Anbieter vor Ort. Auch sie können einen Beitrag zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, insbesondere der Lebensmittelversorgung, leisten.

Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs unterschiedlich

Verbesserung der Daseinsvorsorge

Die medizinische und Pflegeversorgung hingegen lässt sich in der Region nur als unzureichend beschreiben. Derzeit ist das Angebot alleine auf die Stadt Diepholz begrenzt, dabei wird die medizinische und Pflegeversorgung in Anbetracht der alternden Bevölkerung auch in der Dorfregion deutlich an Bedeutung gewinnen.

unzureichende medizinische Versorgung

Im Vergleich zu der medizinischen Versorgung ist die Struktur der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der gesamten Dorfregion gut. Die Ortsteile Heede und St. Hülfe haben eigene Krippen und Kindergärten. Auch Aschen verfügt über einen eigenen Kindergarten, die nötigen Krippenplätze werden über Tagesmütter abgedeckt. Heede und St. Hülfe sowie Aschen verfügen außerdem über eigene Grundschulen. Weiterführende Schulen finden sich in unmittelbarer Nähe in Diepholz.

gute Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Die Anbindung an Diepholz mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln ist als unzureichend zu bewerten. Die vorhandenen Angebote sind fast ausschließlich auf den Schülerverkehr ausgerichtet und bieten somit keine Alternative zu dem Individualverkehr (Linien 139 und 125). Die Bauerschaften der Dorfregion sind nicht an den ÖPNV angebunden.

schlechte ÖPNV-Anbindung

Dem gegenüber steht eine gute Anbindung an das Straßennetz. So verbinden die Bundesstraßen B51, B69 und B214 die Dorfregion mit den überregionalen Verkehrswegen und mit dem nur wenige Kilometer entfernten Mittelzentrum Diepholz. Die Kreisstadt selber verfügt über einen Bahnhof. Auch der Anschluss an weitere Zentren ist über die genannten Bundesstraßen gegeben. Des Weiteren profitiert die Region von der A1, welche über die Anschlussstellen Holdorf, Lohne-Dinklage sowie Vechta und Cloppenburg/Ahlhorner Heide zu erreichen ist.

gute Anbindung an das Straßennetz

Hinsichtlich der Straßensituation werden allerdings weitere Anpassungs- und Sanierungsbedarfe erkannt. Teilweise entsprechen die Straßenbeläge nicht mehr der Nutzungsfunktion. Auch zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sind Maßnahmen vorzunehmen, wie etwa der Ausbau der Straßenbeleuchtung und die Errichtung von baulichen Geschwindigkeitsregulierungen.

Anpassungs- und Sanierungsbedarfe

stellenweise
gute Ver-
fügbarkeit von
Breitband

Die Infrastruktur betreffend ist an dieser Stelle auch die gute Verfügbarkeit von Breitband in den Siedlungsgebieten zu erwähnen. Ein weiterer Ausbau ist in naher Zukunft geplant. Einzig bei Einzelgehöften in Randlagen kommt es zu Problemen bei der Versorgung.

3.3 Wirtschaft und Landwirtschaft

starke
wirtschaftliche
Region

Die Dorfregion ist in eine insgesamt starke wirtschaftliche Region mit einer niedrigen Arbeitslosenquote (4,2% im Vergleich zu 5,9% im niedersächsischen Landesdurchschnitt) eingebettet. Positiv wirkt sich die Nähe zum Wirtschaftsstandort Diepholz aus, der vor allem durch den Dienstleistungssektor und produzierendes Gewerbe geprägt ist. Die mittelzentrale Funktionen der Stadt Diepholz ist für die wirtschaftliche Entwicklung ebenfalls als positiv zu bewerten. Gleichzeitig führt die Nähe zur Kreisstadt Diepholz auch zu einer geringen Anzahl an Handwerksbetrieben und Einzelhandel in den Ortsteilen Aschen, Heede und St. Hülfe. Eine wirtschaftliche Stärke ist auch die insgesamt gute Erschließung der Dorfregion per Breitband. Der geplante Breitbandausbau durch den Landkreis wird sich positiv auf die Ansiedlung neuer Betriebe auswirken.

starke
landwirtschaft-
liche Betriebe

Die eher ländlich geprägte Dorfregion verfügt über starke landwirtschaftliche Betriebe wie zum Beispiel Landwirt Wiechering-Sudmann (1.000 Kühe), Weber (Jungbullenaufzucht), Scharrelmann (3.000 Mastschweine, 300 Zuchtsauen) und Buck (Kartoffelbauer mit 150 ha Fläche). Auch vor- und nachgelagerte Bereiche der Landwirtschaft wie die Unternehmen Fangmeier (Kartoffellogistik) oder Möller (Stall- und Klimatechnik) sind in der Region angesiedelt und binden Fachkräfte direkt vor Ort. Erwähnenswert ist darüber hinaus auch das Unternehmen Siebrecht Kunststoffverarbeitung. Bei den genannten Unternehmen handelt es sich ausschließlich um Familienunternehmen, die sich mit der Dorfregion identifizieren. Deutlich wird die Identifikation in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen bei gemeinsamen Aktionen für die Gemeinschaft. Ein gutes Beispiel für die lokale Wirtschaftsentwicklung ist die seit Jahren stattfindende „Heeder Aktionsmeile“, an der sich die Unternehmer aus Heede mit verschiedenen Aktionen beteiligen. Hier werden auch Spenden für die Familie Dieter und Margret Möller-Stiftung gesammelt, welche die Förderung von Projekten für benachteiligte Kinder vor Ort als Ziel hat. Darüber hinaus hat ein Heeder Unternehmer das Technik-Museum Diepholz-Heede gegründet. Angeschlossen an das Museum ist ein Café, welches für den Ort als Treffpunkt fungiert.

Zusammenarbeit
zwischen
Betrieben und
Vereinen

Neben der guten wirtschaftlichen Entwicklung zeigt sich allerdings auch der landwirtschaftliche Strukturwandel in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe. So nimmt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Haupterwerb und im Nebenerwerb ab, parallel steigt die Betriebsgröße bei den verbleibenden Betrieben im Haupterwerb. Der Konkurrenzdruck zwischen den Landwirten und steigende Kauf- und Pachtpreise schränken wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten teilweise ein. Nicht nur bei den landwirtschaftlichen Betrieben in der Dorfregion erschweren die Auswirkungen des demographischen Wandels den wirtschaftlichen Betrieb: Betriebsnachfolgen sind nicht mehr überall gesichert, dazu kommt der Fachkräftemangel in den unterschiedlichsten Facetten.

landwirtschaft-
licher Struktur-
wandel

Fachkräfte-
mangel

3.4 Natur, Erholung und Tourismus

Durch die Lage der Dorfregion im Naturpark Dümmer zeichnet sich die Region durch eine landschaftliche Vielfalt aus. Diese wird unter anderem bestimmt durch die Mooregebiete des Heeder, Aschener und Boller Moors.

landschaftliche
Vielfalt

Die Mooregebiete werden durch Hochmoorregeneration und die Extensivierung von Grünland sowie Wasserstandanhebung im Hochmoorrandbereich geschützt und erhalten. Außerdem werden die natürliche Laubwaldvegetation, die Erhaltung von Kleinstrukturen und die Magerrasenvegetation in alten Sandgruben gefördert. Diese Maßnahmen wirken sich ebenso positiv auf die Hochmoorregeneration aus. Die Moore, bei denen es sich um Hoch- und Niedermoorflächen handelt, verfügen teilweise noch über urgeschichtliche Bohlenwege, welche als besonders erhaltenswert gelten und zu den bedeutendsten Bohlenwegen in Nordwestdeutschland zählen.

Mooregebiete
werden
geschützt und
erhalten

urgeschichtliche
Bohlenwege

Ein besonders positives Beispiel für die Erhaltung der Moore sind die Aktivitäten im Boller Moor. Hier wird durch Wasserstandssteuerung im Naturschutzgebiet die standortgemäße Pflanzenwelt und damit die Vogelwelt erhalten beziehungsweise durch diese Maßnahme stark gefördert. Das lässt sich an der Populationszunahme ablesen. Von den laufenden Aktivitäten profitieren auch die Kraniche, die dort ihren Sammelplatz finden. Sie stehen in der Dorfregion insbesondere für den prosperierenden Naturtourismus, welcher im Rahmen einer naturverträglichen Beobachtung der Kraniche aber noch Ausbaupotenzial hat, denn derzeit sind keine Aussichtspunkte oder -türme vorhanden. Vor dem Hintergrund der landschaftlichen Besonderheiten der Dorfregion kann der Moortourismus durch die Erkundung der Bohlenwegen und die Einbindung in das Radwegenetz noch weiter verbessert werden.

prosperierender
Naturtourismus
mit Ausbau-
potenzial

Radwander-
tourismus

Die Dorfregion ist über die Stadt Diepholz im Arbeitskreis Moortourismus vertreten, der sich für die Vernetzung der moortouristischen Angebote in der Diepholzer Moorniederung einsetzt und gegebenenfalls auch für weitere Entwicklungen Impulse für Aschen geben kann. Touristisch bedeutend ist in der Dorfregion außerdem der Radwandertourismus. Die örtlichen Radrouten sind in das landkreisweit einheitliche Beschilderungssystem des Landkreises Diepholz eingebunden und leisten so ihren Beitrag zur Verbesserung der touristischen Wertschöpfung. Die jüngste Route ist die 2016 eröffnete „Gänse- und Erlebnistour“, die auch über Aschen führt. Lokale touristische Highlights sind in Heede das Technikmuseum und in Aschen das Gelände des Heimatvereins, wo auch ein „Moordiplom“ angeboten wird. Direkt in der Region fehlt es allerdings an Übernachtungsmöglichkeiten. Gäste finden bislang nur in Heede und St. Hülfe Hotelbetriebe vor.

einzelne
Sensibilisierungs-
maßnahmen

Umwelt-, Klima- und Naturschutz sind wichtige Themen, die in unterschiedlicher Ausprägung die Lebenswirklichkeit der Menschen in der Dorfregion beeinflussen. Über verschiedene naturverträgliche Ansätze in der Dorfregion werden bereits Sensibilisierungsmaßnahmen für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste der Dorfregion angestrebt. In vielen Fällen haben diese Themen beziehungsweise die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung bislang allerdings keinen oder nur einen untergeordneten Stellenwert im Bewusstsein der Menschen vor Ort.

Spannungsfeld
zwischen
Naturschutz und
Landwirtschaft

Insgesamt befindet sich die Dorfregion in einem Spannungsfeld von der teilweise bereits erfolgten Wiedervernässung der Moore, noch andauerndem industriellen Torfabbau und den Flächenansprüchen der Landwirtschaft beziehungsweise eventuellen Geschäftserweiterungen durch Unternehmen.

3.5 Soziales und Gemeinschaft

informelle
Netzwerke und
Kommunikations-
strukturen

Die Dorfregion verfügt über verschiedenste informelle Netzwerke und Kommunikationsstrukturen. Als wesentliche Gestaltungsgröße in der dörflichen Zusammenarbeit bedeutend sind Vereine und Verbände, die unterschiedliche Maßnahmen zur innerörtlichen Kommunikation initiieren. Hierzu gehört zum Beispiel der jährliche Dorfkalender, der durch die Vereinsvorsitzenden aus St. Hülfe und Heede gestaltet wird. Ziel ist es, der Dorfbevölkerung Veranstaltungen und Termine zu kommunizieren. Außerdem gibt es für Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, sich über Ankündigungen an der „Bäckerei Mester“ über das Dorfgeschehen zu informieren.

Treffen der
Vereine

Ein fester Anlaufpunkt für die Dorfgemeinschaft ist der St. Hülfer-Heeder Weihnachtsmarkt, den der Männergesangsverein gemeinsam mit weiteren Partnern organisiert. Um möglichst wenig konkurrierende Angebote zu schaffen und die Veranstaltungen vor Ort abzustimmen, gibt es außerdem Treffen der Vereine zur Koordination ihrer Veranstaltungstermine.

In Aschen bildet die Gruppe „Aschen Aktiv“ ein besonders aktives Netzwerk, das sich bedarfsbezogen trifft, um die Entwicklung des Dorfes weiter voran zu bringen. Beispielhafte Aktionen zur Verschönerung des Dorfes sind der Bau eines Pavillons am Friedhof oder die Bepflanzungen an der Kreisstraße im Dorf und einer zentral gelegenen Zisterne mit dem Willkommensschriftzug „Aschen“. Eine eigene Website und ein Info-Brief fassen die Vereinsaktivitäten zusammen. Ferner informieren auch das zweimal im Jahr erscheinende Magazin „Zündstoff“ der Jugendfeuerwehr, der Infobrief „Wir sind Aschen“ und eine Infotafel am Heimatmuseum über Veranstaltungen.

gemeinsame
Aktionen zur
Verschönerung
des Dorfes

Weitere Kommunikationsstrukturen sind über die Schulen und Kindergärten in der Dorfregion etabliert, die vor allem den Austausch der Eltern und Kinder über die Dorfgrenzen hinaus und damit auch die Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger ermöglichen. Dazu tragen auch die aktiven Fördervereine bei, in denen sich die Dorfbevölkerung und Unternehmen auch in finanzieller Hinsicht für die Unterstützung von Ausflügen und Fahrten, die Beschaffung von Materialien, Sportgeräten, Technik etc. für die Schulen und somit für die Kinder vor Ort einsetzen. Des Weiteren zeigt die „Heeder Aktionsmeile“ deutlich, dass sich die lokalen Unternehmen für die Dorfgemeinschaft engagieren und eine enge Verknüpfung zwischen der Wirtschaft und der Bevölkerung besteht.

Engagement für
die
Gemeinschaft

Insgesamt ist das Dorfleben in der Region durch vielfältige Vereine und Verbände geprägt, die neben vereinsentsprechenden Aktivitäten auch unterschiedlichste Veranstaltungen umsetzen. Hierzu gehören einerseits die regionaltypischen Schützenfeste beziehungsweise die Maifeier in Heede, welche die Dorfgemeinschaft stärken. Nicht zu vernachlässigen sind auch kleinere Aktivitäten wie beispielsweise gemeinsame Müllsammeltage, Dorfauktionen, die Gestaltung von Begrüßungstafeln an den Ortseingängen oder die Beteiligung am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Hinzu kommen in Aschen die Aktionstage im Heimatmuseum, der Backtag, die Ausstellung von Oldtimern sowie das Osterfeuer und viele weitere Aktionen vor Ort, welche das Gemeinschaftsleben prägen. Besonders hervorzuheben ist in der Dorfregion die Arbeit der Jugendfeuerwehren, welche eine hohe Identifikation schon bei der Jugend mit der gesamten Dorfgemeinschaft schafft. Insgesamt zeigen sich unzählige örtliche Traditionen und Bräuche, welche von der Dorfgemeinschaft gemeinsam gepflegt und gelebt werden und unbedingt zu erhalten sind.

vielfältige
Vereine und
Verbände

unzählige
örtliche
Traditionen und
Bräuche

Bürgerliches Engagement in der Dorfregion wird auch in der Vielzahl an Vereinsheimen sichtbar, die unter Mitwirkung der Vereine in den Orten errichtet wurden, in Heede und Aschen beispielsweise das Sportlerheim sowie die Schützenhäuser. Allerdings zeigt sich auch hier, dass unter anderem vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der sich daraus ergebenden veränderten Ansprüche die Infrastrukturen angepasst werden müssen. Des Weiteren entsprechen viele Infrastrukturen zur Ausübung der Vereinsaktivitäten unter energetischen Aspekten nicht mehr den heutigen Standards.

Infrastruktur für
Vereine

Bewährungsprobe für Vereine und Verbände	Insgesamt zeigt sich in der gesamten Dorfgemeinschaft eine große Bereitschaft an aktiver Teilhabe und Pflege von Traditionen. Allerdings stellt die sich ändernde Gesellschaftsstruktur die örtlichen Vereine und Verbände vor eine Bewährungsprobe: Immer häufiger sind Personen ausschließlich projekt- oder anlassbezogen bereit sich zu engagieren, sodass die Posten der Vorsitzenden immer seltener neu besetzt werden können. Hinzu kommt die rückläufige Jugendbeteiligung in den Vereinen, sodass es zu Nachwuchsproblemen kommt. Schwierig ist auch die Einbindung der Zugezogenen in die Vereine beziehungsweise bei den Veranstaltungen.
Teilhabe für alle	Die Dorfgemeinschaften leben von dem Miteinander und dem Austausch der Generationen und den Menschen vor Ort. Dabei bilden Dialog und Kommunikation die Basis für Teilhabe an der dörflichen Gemeinschaft. Daher sind auch offene, nicht institutionalisierte und somit von Vereinen unabhängige Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft elementar. Insbesondere Begegnungsräume für die gesamte Dorfgemeinschaft sowie zielgruppenspezifische Treffpunkte und Angebote, z.B. für Jugendliche in der Dorfgemeinschaft, entsprechen zum Teil nicht mehr den heutigen Ansprüchen bzw. fehlen gänzlich.

4. Entwicklungsstrategie

4.1 Kinder und Jugendbeteiligung

4.1.1 Vorgehensweise und Ziel

Die Herausforderungen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen bilden einen wichtigen Baustein im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung. Die Dorfentwicklung ist als langfristige Entwicklungsstrategie ausgelegt, sodass gerade die jüngere Generation aufgerufen ist, ihre Vorstellungen und Kompetenzen in die zukünftige Entwicklung einzubringen. Klassische Beteiligungsformate wie Arbeitskreise werden aber nur selten von der jüngeren Generation angenommen. Um ihre Ideen und Bedürfnisse dennoch in die Planung zu integrieren, wurde ein zweistufiges Beteiligungsformat gewählt.

Zunächst wurde eine zielgruppenspezifische Online-Befragung durchgeführt. Die Ansprache der jüngeren Generation (von 10 bis 24 Jahren) erfolgte über bestehende (Kommunikations-) Strukturen in den Ortsteilen. Zudem wurde im Vorfeld der Online-Umfrage der Jugendpfleger der Stadt Diepholz sowohl in die Entwicklung des Befragungsdesigns als auch in die Bewerbung der Online-Umfrage eingebunden.



Abbildung 28: Plakat für die Kinder- und Jugendbeteiligung
Quelle: pro-t-in GmbH, 2017

Die zweite Stufe erfolgte im Anschluss an die Online-Befragung. Hier waren alle Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren in der Dorfregion eingeladen, im Rahmen eines Zukunftsworkshops die Befragungsergebnisse zu diskutieren und ausgewählte Aspekte, Themenfelder oder Projekte zu konkretisieren.

Beide Beteiligungsstufen wurden gemeinsam beworben. Dafür wurde unter anderem ein Plakat entwickelt, das sowohl an zentralen Punkten (Schulen, Feuerwehrgebäude) ausgehängt als auch über soziale Medien (Facebook und WhatsApp) verteilt wurde. Zudem erfolgte eine intensive Bewerbung dieser Beteiligungsformate über den Jugendpfleger sowie die Ortsvorsteher.

4.1.2 Ergebnisse der Online-Umfrage

Die Online-Befragung diente sowohl der Ermittlung wichtiger Themenfelder und Ideen als auch der Sensibilisierung für die Dorfentwicklung in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe. Mittels verschiedener Fragestellungen, die sich sowohl auf den jeweiligen Wohnort als auch auf die gesamte Dorfregion bezogen, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiviert, den aktuellen Entwicklungsstand und zukünftige Handlungsbedarfe sichtbar zu machen.

Der Online-Fragebogen untergliederte sich in zwei Bereiche. Zunächst wurde eine Einschätzung zur aktuellen Situation in der Dorfregion erhoben. Der zweite Teil des Fragebogens bezog sich auf die Entwicklungspotenziale der Dorfregion.

Die aktuelle Situation wurde über zwei verschiedene Fragen ermittelt. Zunächst wurden gegensätzliche Positionen zur Auswahl gestellt. Unter der Fragestellung „Es geht um deinen Wohnort – wie findest du es hier?“ sollte eine erste, spontane Einschätzung abgegeben werden. Das Ergebnis

zeigt, dass die Dorfregion insgesamt eher positiv eingeschätzt wird. Einzig mit der Option „interessant und abwechslungsreich“ konnten sich viele der Befragten nicht identifizieren.

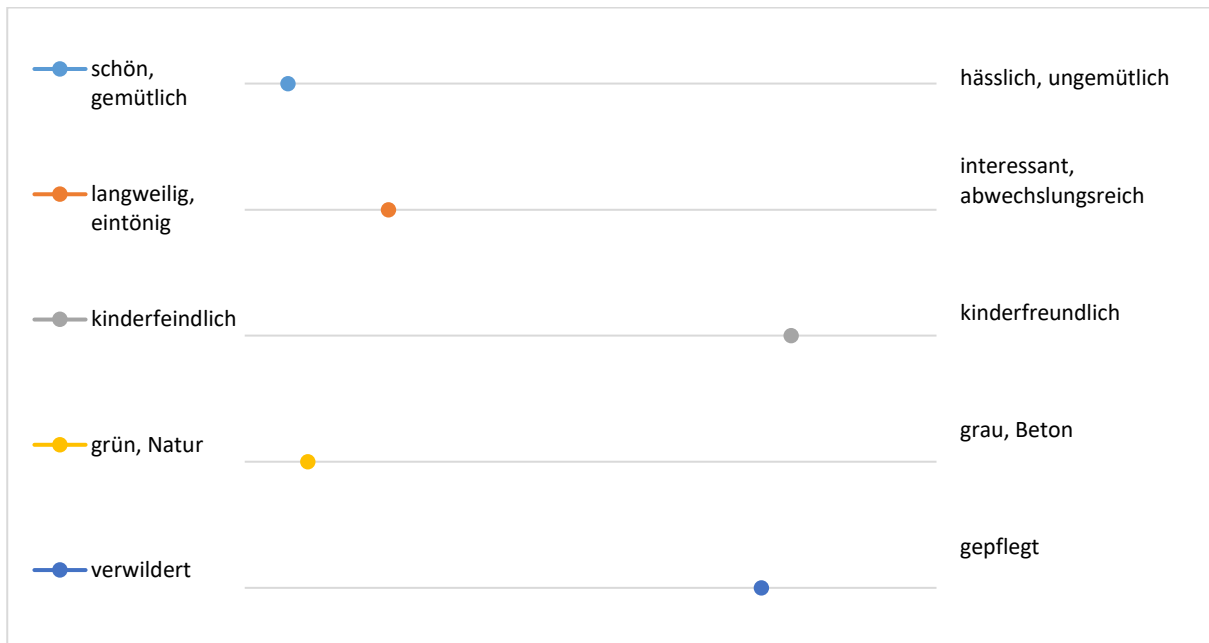


Abbildung 29: Bewertung der Jugendlichen, Teil I
Quelle: Eigene Darstellung, 2017

Die anschließende Frage differenzierte die Einschätzungen der Kinder und Jugendlichen themenspezifisch. Zu insgesamt sieben vorgegebenen Themenfeldern konnten die Teilnehmenden entsprechend eines Schulnotensystems die aktuelle Situation bewerten. Die folgende Grafik zeigt das Ergebnis für die gesamte Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe.

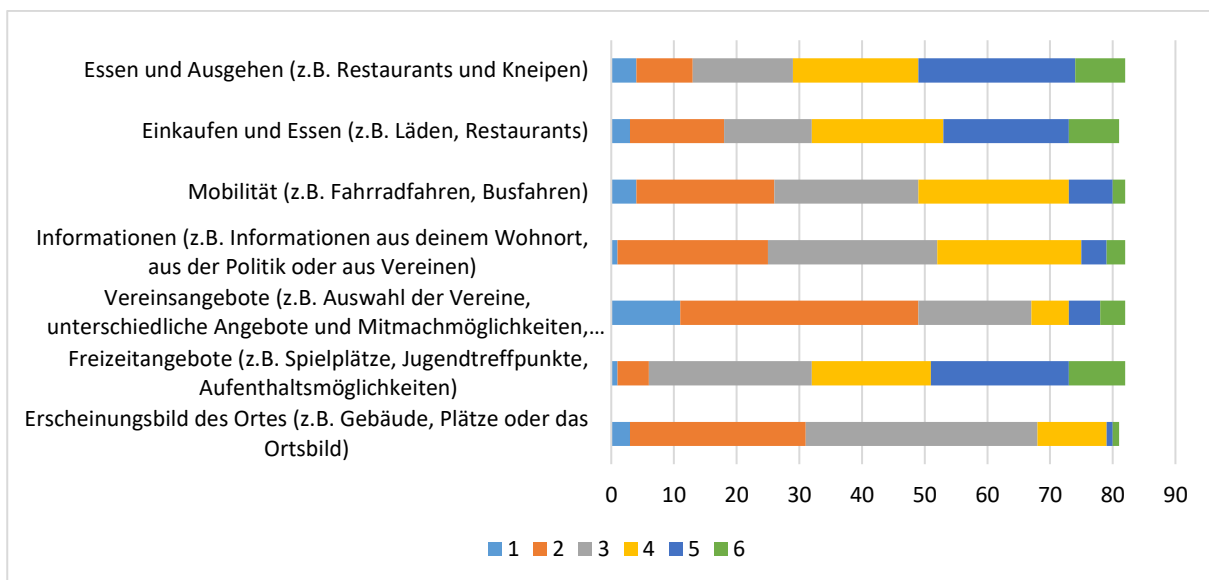


Abbildung 30: Bewertung der Jugendlichen, Teil II
Quelle: Eigene Darstellung, 2017

Auffällig sind hier vor allem die Ergebnisse in den Bereichen „Essen und Ausgehen“, „Einkaufen und Essen“ sowie „Freizeitangebote“, die eher schlechte Noten erhielten. Von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen besser bewertet wurden die Themenfelder „Vereinsangebote“ sowie „Erscheinungsbild des Ortes“.

Die anschließende Frage hat die Themenfelder erneut unter der Fragestellung „Welches Thema ist für dich besonders wichtig?“ aufgegriffen. Das Ranking, das sich daraus ergeben hat, spiegelt im Allgemeinen die Schwerpunkte der jüngeren Generation wider.

Ranking	Thema
1.	Freizeitangebote
2.	Einkaufen vor Ort
2.	etwas Essen/Trinken gehen
3.	Vereinsangebote
4.	Mobilität (Busverbindungen / Busfahren)
5.	Erscheinungsbild des Ortes
6.	Informationen über deinen Ort

Tabelle 6: Ranking der Themen bei den Kindern und Jugendlichen
Quelle: Eigene Darstellung, 2017

Gerade die Gestaltung der Freizeit sowie das Angebot von Treffpunkten und Ausgelmöglichkeiten sind zentrale Themen für die Kinder und Jugendlichen. Diese Aussagen korrelieren mit der Benotung der einzelnen Themenfelder aus der vorangegangenen Frage.

Ergänzend zu den geschlossenen Fragen sind die Antworten auf die offene Frage im zweiten Themenkomplex zu berücksichtigen. Dieser diente der Ermittlung möglicher Entwicklungsperspektiven für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe: Dafür wurden die Kinder und Jugendlichen aufgefordert, die Aussage „Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“ zu vervollständigen. Die Ergebnisse zu den unterschiedlichsten Bedürfnissen wurden im Anschluss geclustert und Handlungsfeldern zugeordnet. Diese geben in zusammengefasster Form einen Überblick über die vielfältigen Ansätze und Ideen, die von den Teilnehmenden eingebracht wurden (siehe Tabelle 7).

„Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“			
Teilhabe ermöglichen: Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität			
Aschen	Heede	St. Hülfe	Antworten allgemein
➤ Bessere Busanbindungen, Dorfläden. ➤ Evtl. mit einen kleinen Laden mit den wichtigsten Lebensmitteln (auch sehr sinnvoll für ältere Menschen bzw. Menschen, die nicht mobil sind). ➤ Diskothek in der Nähe. Einkaufsläden in Aschen.	➤ Jobmäßig eine Zukunft in den Orten? ➤ Mehr Beleuchtung an den Straßen! Sehr wichtig vor allem für die Schulwege (Bsp.: die Brücke der Dorfstraße ist komplett dunkel). ➤ Bessere Anbindung mithilfe von ÖPNV. ➤ Gute Arbeitsplätze in der Nähe.	➤ Bessere öffentliche Verbindungen, bessere Straßen. ➤ Mehr Freizeitangebote, Kneipen, Bars, Cafés für Jugendliche; es fehlen Einkaufsmöglichkeiten. ➤ Mehr Freizeitangebote; Einkaufsläden. ➤ Mehr Shoppingläden, mehr Freizeitangebote, Stadt etwas netter aussehen lassen, Disco. ➤ Passendes Arbeitsplatzangebot.	➤ Bessere/mehr Shoppingmöglichkeiten. ➤ Kleinen Tante Emma-Laden einführen bzw. errichten, ein Sportangebot im Sinne eines Kraftraumes, der für jedes Vereinsmitglied kostenlos zugänglich ist. ➤ Die Stadt wieder belebter und attraktiver wird. ➤ Mehr für Jugendliche im Alter von 16-18 Jahren angeboten wird (Discothek,

		➤ Neuer Club; Kneipe (um spontan 'was trinken zu gehen).	Jugendtreff, etc.); die Fußgängerzone auch Läden bietet, die für die Jugend ansprechende Ware verkaufen. ➤ Mehr Freizeitmöglichkeiten vor allem für die Jugend, eventuell in den Orten selber mehr Möglichkeiten zum Einkaufen (auch für Kleidung). ➤ Mehr Freizeitangebote und Restaurants bzw. Imbisse (insbes. für junge Jugendliche: 13-Jährige oder etwas Ältere), mehr Läden für Kleidung (Jugendliche), nicht noch mehr Nettos oder ähnliches -> es existieren bereits genug Lebensmittelläden. ➤ Einkaufszentrum vor Ort.
--	--	--	---

„Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“

Tourismus fördern: Naherholung und Freizeit

Aschen	Heede	St. Hülfe	Antworten allgemein
	➤ Mehr Freizeitmöglichkeiten. ➤ Geschäfte und Restaurants.	➤ Mehr Freizeitangebote.	➤ Mehr Freizeitangebote. ➤ Mehr Freizeitorte. ➤ Mehr Möglichkeiten mit dem BMX zu fahren.

„Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“

Soziokulturelle Infrastruktur sichern und gestalten: Dorfleben und Treffpunkte

Aschen	Heede	St. Hülfe	Antworten allgemein
	➤ Es einen Dorfplatz geben würde. ➤ Treffpunkte und gute Möglichkeiten zum Essen, auch in Heede. ➤ Die Dorfgemeinschaft sich verstärkt. ➤ Mehr Freizeitangebote: z.B.		➤ Es sollte insgesamt etwas kinderfreundlicher werden. Damit ist gemeint, dass es mehr Freizeitangebote geben sollte (Spielplätze, Jugendtreffpunkte etc.). Dies würde auf junge Menschen und

	ein Trampolinplatz und ein Hundepark. ➤ Es lebhafter wird und ein paar Treffpunkte wie z.B. Kneipen oder ein Dorfplatz eingerichtet werden. ➤ Für Kinder sollte man vielleicht im Dorf Heede einen Spielplatz errichten und einen Treffpunkt für Jugendliche.		junge Familien attraktiver wirken.
--	---	--	------------------------------------

„Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“

Gemeinschaft stärken: Zusammenhalt und Integration

Aschen	Heede	St. Hülfe	Antworten allgemein
➤ Es mehr Angebot für junge Menschen gibt. ➤ Es weiterhin eine so super Dorfgemeinschaft gibt, in der jeder mitmachen und sich engagieren kann.	➤ Es weiterhin einen Fußballverein gibt und die Feuerwehr Heede mehr finanzielle Unterstützung bekommt. ➤ Vereine, Feuerwehr etc. erhalten bleiben. ➤ Neue Familien sollten besser in die Dorfgemeinschaft integriert werden (z.B. durch kleine Dorfveranstaltungen). ➤ Grenzen der Orte (St. Hülfe – Heede) neu definieren. ➤ Mehr Freizeitangebote, mehr Ortsfeste, um sich besser kennenzulernen.	➤ Mehr Information über Einsätze der Feuerwehr, Polizei, DRK; mehr Informationen über die JF Heede, Kinderfeuerwehr St. Hülfe.	

„Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“

Umwelt schützen: Klima und Natur

Aschen	Heede	St. Hülfe	Antworten allgemein
➤ Es so gemütlich und ländlich bleibt wie jetzt mit viel Grün und Natur.			

„Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“
Antworten, die nicht direkt einem Handlungsfeld zugeordnet werden können

Aschen	Heede	St. Hülfe	Antworten allgemein
➤ Es für Leute im Alter von 18 bis 25/30 etwas attraktiver wird im Sinne von Angeboten für „junge“ Leute. Oft wird auf diese Altersgruppe nicht eingegangen. Vieles für Kinder, viele für Familien und Senioren. Aber leider nicht ganz so viel für junge Erwachsene.	➤ Sich nichts verschlechtert.		➤ Dass wirklich mal etwas passiert!

Tabelle 7: Kinder- und Jugendbeteiligung – Antworten nach OT und Handlungsfeldern sortiert: „Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“

Quelle: Eigene Darstellung, 2017

Die bereits in den ersten Fragen aufgetreten Themenfelder finden sich auch in der offenen Fragestellung wieder. So werden zum Beispiel gemeinschaftliche Treffpunkte und mehr bzw. angepasste Freizeitangebote gewünscht. Als Ideen werden verschiedene Angebote für offene Treffpunkte aufgeführt, wie z.B. Bars und Cafés, aber auch eine Diskothek und ein Jugendtreff. Ein besonderer Fokus wird auch auf eine Erweiterung und zielgruppenspezifische Ausgestaltung von Vereinsangeboten gelegt. So wird darauf hingewiesen, dass es insbesondere für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren sowie zum Teil für junge Erwachsene zwischen 18 und 25/30 Jahren – außerhalb von Vereinen – wenig angepasste Freizeitangebote in der Dorfregion vorhanden sind.

Auch die Themen Verkehrssicherheit sowie Mobilität wurden von der jüngeren Generation als wichtige Aspekte angeführt.

Abschließend wurden die Teilnehmenden gefragt, inwiefern sie sich auch zukünftig in Beteiligungsprozesse einbringen möchten. Hier wurden sechs verschiedene Beteiligungsformate vorgeschlagen, die von den Kindern und Jugendlichen ausgewählt werden konnten.

Die Abfrage zeigt, dass online-basierte Beteiligungsformen zukünftig stärker berücksichtigt werden sollten. Zudem wird gewünscht, gemeinsam mit allen Generationen über die Entwicklung der Dorfregion zu diskutieren und Ideen zu entwickeln. An dritter Stelle folgt die Einberufung eines Kinder- und Jugendparlaments.

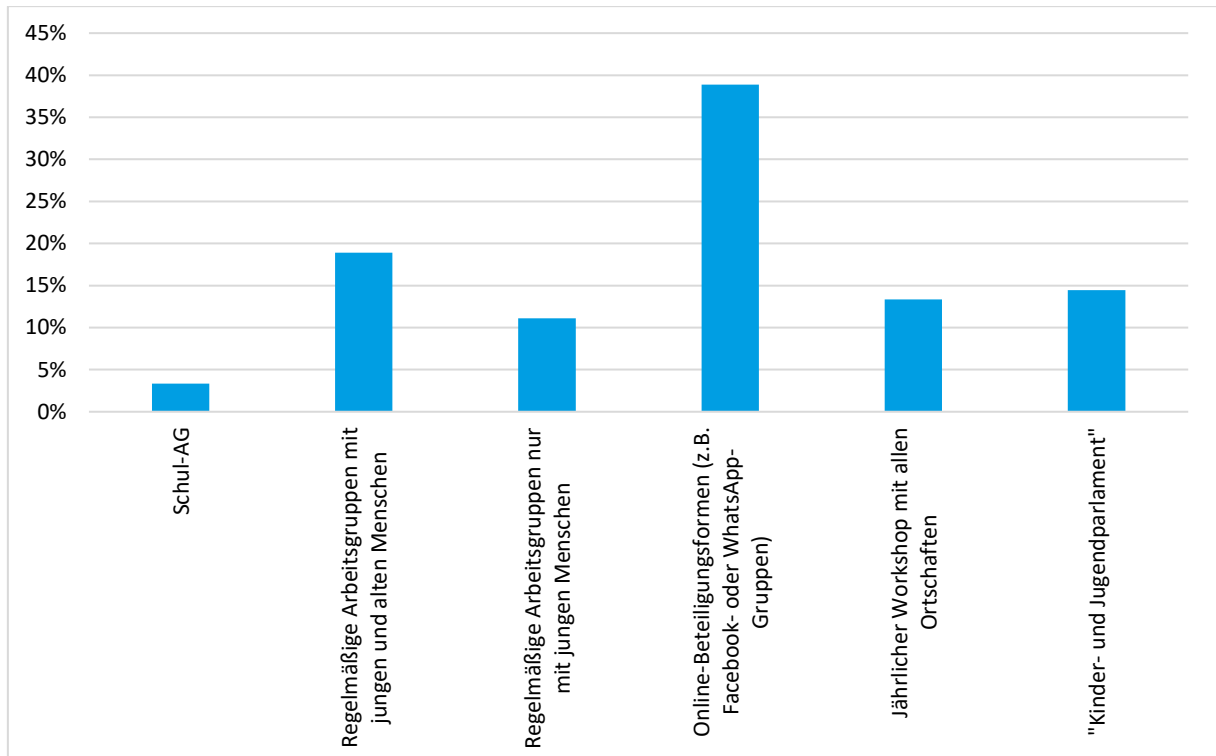


Abbildung 31: Mögliche zukünftige Beteiligungsarten für Kinder und Jugendliche
 Quelle: Eigene Darstellung, 2017

Abschließend wurden das Alter der Teilnehmenden und das Geschlecht abgefragt. Während Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichsten Altersgruppen an der Befragung teilgenommen haben (vgl. Abbildung 19), ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen: 51 % der Befragten waren Jungen, 49 % Mädchen.

Insgesamt nahmen an der Online-Befragung zwischen 03. November und 26. November 2018 über 100 Kinder und Jugendliche teil. Obwohl nicht alle Teilnehmenden die Befragung vollständig beantwortet haben, sind die Ergebnisse erkenntnisreich und bestätigen vielfach die Ansätze aus den Arbeitskreisen.

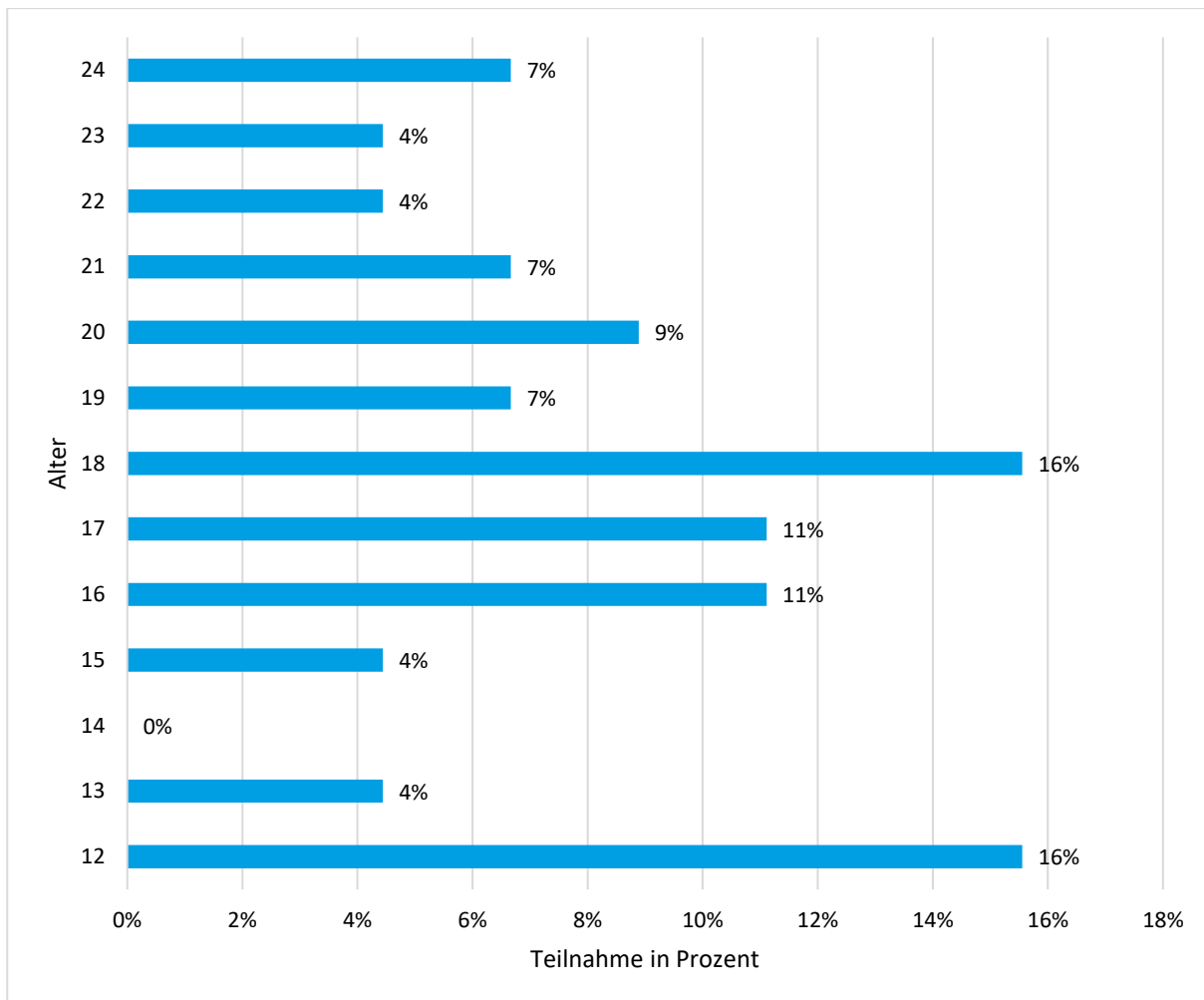


Abbildung 32: Alter der Kinder und Jugendlichen
 Quelle: Eigene Darstellung, 2017

Als Anreiz zur Teilnahme und Dankeschön wurden unter allen teilnehmenden Kindern und Jugendlichen zehn von der Stadt Diepholz bereitgestellte Kinogutscheine verlost.

4.1.3 Ergebnisse des Zukunftsworkshops

Auf Grundlage der Online-Befragung wurde ein Zukunftsworkshop für alle interessierten Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren durchgeführt. Der Zukunftsworkshop fand am 08. Dezember 2017 in der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Aschen statt.

Zunächst wurden den anwesenden Kindern und Jugendlichen die zielgruppenspezifisch aufbereiteten Ergebnisse der Online-Umfrage vorgestellt und die ersten Einschätzungen diskutiert. Da die Themen „Freizeitangebote“ und „Treffpunkte“ in der Befragung als wichtige Aspekte identifiziert wurden, wurde in einer Kreativphase explizit auf die besonderen Bedarfe und Interessenlagen in diesen Bereichen eingegangen.

Dazu wurden zunächst zwei Gruppen nach Ortsteilen gebildet (Aschen sowie Heede/St. Hülfe). Die anwesenden Kinder und Jugendlichen sollten zu den Themenfeldern „Freizeitangebote“ und „Treffpunkte“ subjektive Ortspläne auf Basis einer wertschätzenden Befragung ausarbeiten. Die Methode der wertschätzenden Befragung wurde gewählt, um zunächst zu erfahren, wo sich die Kinder und Jugendlichen im Moment aufhalten, wo sie ihre Freizeit verbringen und was ihnen an den Angeboten gefällt. Im nächsten Schritt wurde dann nach den Wünschen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen gefragt, wie die Treffpunkte und Freizeitangebote ausgestaltet werden sollen.

Gruppe Heede/St. Hülfe

Aktuelle Treffpunkte

- Treffpunkte bzw. Freizeitangebote der Jugendlichen aus Heede und St. Hülfe liegen aufgrund der Nähe zur Stadt direkt in Diepholz (u.a. die Wissenswerkstatt und JFZ-Jugendtreff)
- Gastronomischer Treffpunkt ist die Pizzeria Little Italy in St. Hülfe
- In St. Hülfe (Bereich Little Italy, Bäckerei, Maifeier, Grundschule u.a. mit Tischtennisplatten, Sportverein und Technikmuseum) wird das „gefühlte Zentrum“ (St. Hülfe/Heede) verortet

Ideen zur Gestaltung / Schaffung von Treffpunkten / Freizeitangeboten

- Idee/Wunsch:
 - nach einem weiteren gastronomischen Lokal als Treffpunkt für Jugendliche – als Beispiel wurde ein chinesisches/asiatisches Restaurant benannt
 - nach einem kleinen Dorfladen/Kiosk, der ein kleines Warensortiment anbietet

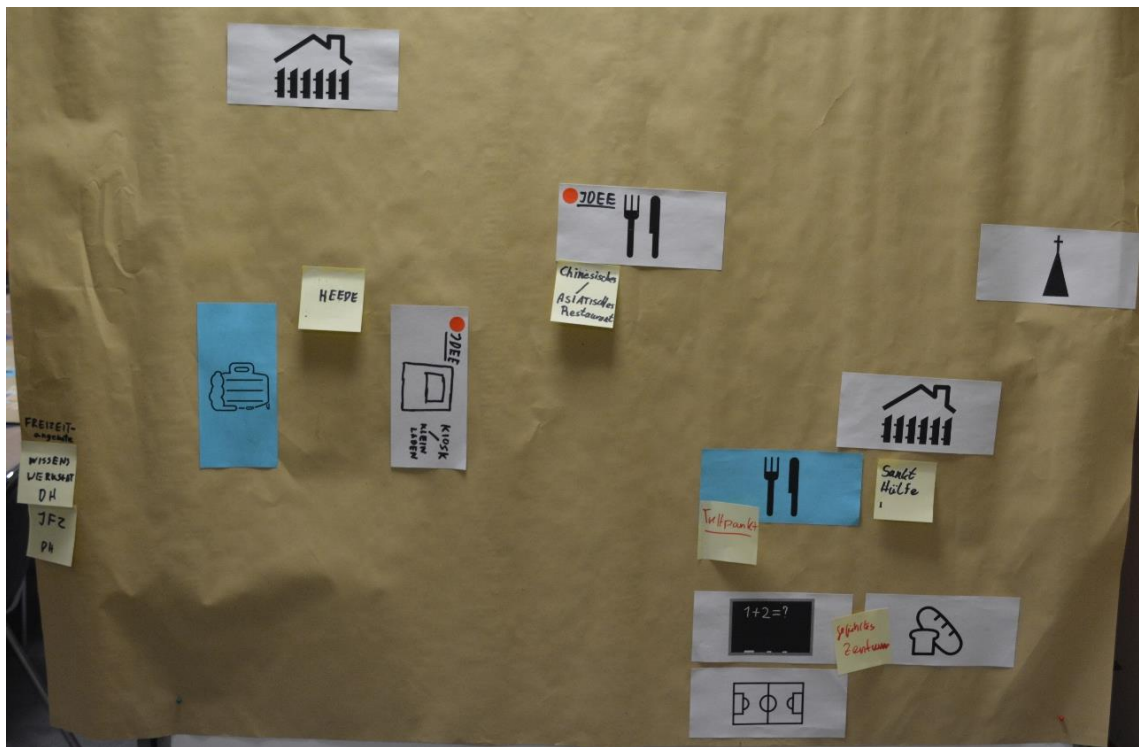


Abbildung 33: Subjektiver Ortsplan Heede & St. Hülfe
Quelle: pro-t-in GmbH, 2017

Gruppe Aschen

Aktuelle Treffpunkte

- Schützenverein
- Sportplatz – viele Angebote, jedoch weniger für Jugendliche (s.u.)
- Jugendfeuerwehr
- Reitverein

Ideen zur Gestaltung / Schaffung von Treffpunkten / Freizeitangeboten

- Schnellrestaurant
- Supermarkt / Dorfladen / Cafeteria zur Versorgung bzw. als alltäglicher Treffpunkt
- Verbessertes Angebot des Busverkehrs nach Diepholz bzw. Vechta (vorhandene Buslinien sind für Kinder- und Jugendliche nicht attraktiv – nur eingeschränktes Angebot vorhanden)
- Vechtas städtisches Angebot ist sehr attraktiv
- Reaktivierung des „Partywürfels“ (wird momentan als Lager genutzt); Ausbau als Treffpunkt für Jugendliche
- Angebote, unter anderem freies WLAN, Fußball schauen
- Shisha-Bar
 - Shisha-Bar als Idee; Im Rahmen der Diskussion wurde deutlich, dass ein allgemeiner, offener Treffpunkt für Jugendliche fehlt; es muss nicht unbedingt eine Shisha-Bar sein, es sollten aber Anreize (z.B. gemeinsames Fußballschauen) geschaffen werden, um den Treffpunkt attraktiv zu gestalten (vgl. „Partywürfel“)
- Veranstaltungen des Schützenvereins und des Heimatvereins attraktiver gestalten – insbesondere sollte der Heimatverein auch für Kinder und Jugendliche attraktive Angebote/Veranstaltungen anbieten
- Im Sportverein Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen – momentan starker Fokus auf ältere Bevölkerungsgruppen bzw. Mutter-Kind-Gruppen
 - Eine Idee wäre unter anderem ein Fitnesscenter



Abbildung 34: Subjektiver Ortsplan Aschen
Quelle: pro-t-in GmbH, 2017

Anschließend stellten beide Gruppen ihre Ergebnisse vor. So konnten die anwesenden Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche und Ansprüche noch einmal explizit darstellen und unter regionalen Gesichtspunkten (Dorfregion) einordnen. Als Anerkennung und Dankeschön erhielten alle teilnehmenden Kinder und Jugendlichen einen Kinogutschein von der Stadt Diepholz.

4.1.4 Implementierung der Ergebnisse in die Dorfentwicklung und Resümee

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden zunächst den Akteuren im Arbeitskreis Dorfregion vorgestellt. Bei der Entwicklung der regionalen Handlungsfelder und des Leitbilds wurden die Ergebnisse der Online-Befragung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Arbeitskreises Dorfregion unmittelbar eingebunden.

Anschließend wurden die Ergebnisse mit speziellem Fokus auf die einzelnen Ortsteile in den örtlichen Arbeitskreisen vorgestellt, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Blick der jungen Generation näherzubringen.

Die Mitwirkungsmöglichkeiten in der Dorfentwicklungsplanung haben der nachwachsenden Generation deutlich gemacht, dass es in der eigenen Lebenswelt wichtig und notwendig ist, sich einzumischen – sie soll mit ihren Meinungen und Ideen ernst genommen werden. Diese Beteiligung sollte die Möglichkeit schaffen, sich mit dem eigenen Lebensumfeld zu identifizieren und Verantwortung für die zukunftsfähige Gestaltung der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe zu übernehmen. Dies gilt umso mehr für die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung.

Nicht nur die Kinder und Jugendlichen haben durch die aktive Einbindung einen Zugewinn erfahren, sondern auch die anderen am Prozess beteiligten Akteure. Durch die aktive Einbindung der Kinder und Jugendlichen konnten die beteiligten Akteure wichtige Einsichten in die Zukunftswünsche und Meinungen der jungen Generation gewinnen – auch unabhängig von der Dorfentwicklungsplanung.

4.2 Herleitung und Einordnung der Handlungsfelder

Die Handlungsfelder der Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe bilden die zukünftigen Themen und Bedarfe der Ortsteile sowie der Dorfregion ab. Die Handlungsfelder ergeben sich aus der Stärken-Schwächen-Analyse, den örtlichen sowie regionalen Arbeitskreisen und der Kinder- und Jugendbeteiligung. Zu Beginn des Beteiligungsprozesses der Dorfentwicklungsplanung hatten alle Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen in den Prozess einzubringen. Um möglichst alle örtlichen Bedarfe zu identifizieren und so dem integrierten Ansatz der Dorfentwicklungsplanung gerecht zu werden, wurde dabei explizit auf eine thematische Eingrenzung verzichtet. Durch dieses Vorgehen ergaben sich viele Themen, die sich in der Dorfregion abbilden und auch inhaltlich eng verzahnt sind. Im Rahmen des Prozesses wurden diese Themen zusammengeführt und zu Handlungsfeldern gebündelt.

Die Ausgestaltung der einzelnen Handlungsfelder basiert auf den Erkenntnissen der Ausgangslage sowie der Stärken-Schwächen-Analyse. In Verknüpfung mit den Potenzialen und Herausforderungen, die sich aus dem Planungsprozess ergeben haben, konnten die regionalen Handlungsfelder definiert werden.

In den örtlichen Arbeitskreisen wurden dabei zunächst die örtlichen Themenfelder und Schwerpunkte identifiziert und definiert. Gemeinsam mit den Botschaftern der örtlichen Arbeitskreise wurden im Rahmen eines regionalen Arbeitskreises diese Themenfelder auf Gemeinsamkeiten untersucht und die örtlichen Bedarfe zu regionale Handlungsfelder zusammengeführt. Daraus ergeben sich insgesamt sechs Handlungsfelder für die Dorfregion, die jeweils mit einem visionären Leitsatz eingeleitet werden.

In der anschließenden Umsetzung beeinflussen sich die Handlungsfelder gegenseitig. In ihrer Gesamtheit stärken sie den Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Landschaftsraum der Dorfregion. Die sechs Handlungsfelder sind dementsprechend nicht isoliert zu betrachten.

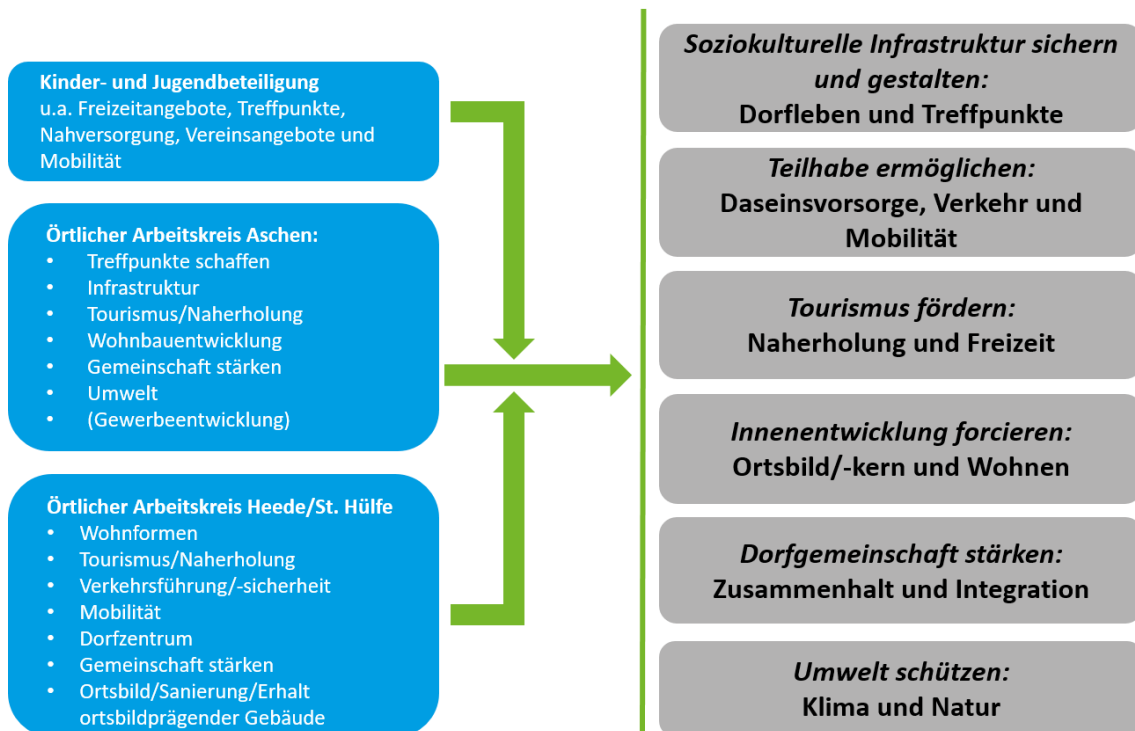


Abbildung 35: Darstellung der Themen, Ideen und entsprechenden Handlungsfelder
Quelle: Eigene Darstellung, 2018

4.3 Leitbild der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe

Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe verfügt über ein gemeinsames Dorf motto als Basis für ein Leitbild. Das Motto, das bereits im Zuge des Aufnahmeantrags entwickelt wurde, lautet „*Jung und Alt – die Tradition wahren und gemeinsam die Zukunft gestalten*“. Während des Beteiligungsprozesses im Rahmen der Dorfentwicklung wurde dieses Leitmotiv kritisch geprüft und mit Inhalten sowie Leben gefüllt. Aus diesen Überlegungen heraus ist das neue Leitmotiv entstanden.

Die Dorfentwicklung in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe steht unter dem Motto:

„GEMEINSAM! Traditionen wahren und die Zukunft gestalten“

Tradition!

Das soziokulturelle Leben in der Dorfregion wird durch die auf örtlicher und regionaler Ebene vorhandenen Traditionen und Bräuche wesentlich geprägt, welche fest in den Dorfgemeinschaften verankert sind. Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Lebensstile und veränderter gesellschaftlicher Strukturen tragen gerade Traditionen und Brauchtümer zur Identifikation mit der Dorfregion bei. Denn wer seine Zukunft gestalten will, muss seine gemeinsamen Wurzeln kennen und leben.

Zukunft!

Die Dorfregion zeichnet sich durch den Einsatz und das Engagement der Menschen aus, die für ihre Dörfer Verantwortung übernehmen und gemeinsam handeln. Die Vertiefung und zukunftsfähige Ausgestaltung der bereits heute gelebten Gemeinschaft ist Weg und Ziel zugleich. Vorhandene Potenziale werden gehoben und im gelebten Miteinander zur Entwicklung der Dorfregion genutzt. Dafür ist auch für die Dorfregion eine starkes „Wir“-

Gefühl elementar. Denn jede und jeder ist aufgefordert, aktiv die Zukunftsfähigkeit der Dorfregion zu gestalten.

GEMEINSAM!

Die Dorfentwicklung stellt die Gemeinschaft in den Vordergrund. Die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft in der Dorfregion ist nicht nur Aufgabe der Verwaltung und Politik, sondern Anliegen aller Dorfgemeinschaften – denn das Miteinander stellt die Grundlage allen Handelns dar.

Als **GEMEINSAME!** Dorfregion stehen die drei Ortsteile Aschen, Heede und St. Hülfe vor ähnlichen Herausforderungen. Mit der Dorfentwicklung werden **GEMEINSAME!** Ziele und Lösungsansätze für die Dorfregion entwickelt. Dabei können die einzelnen Dörfer eigene Ansätze verfolgen – immer vor dem Hintergrund der **GEMEINSAMEN!** Zielrichtung.

Das Leitmotto: „**GEMEINSAM! Traditionen wahren und die Zukunft gestalten**“ stellt die Grundlage für alle weiteren Handlungsschritte dar. Dabei gestalten die Dorfgemeinschaften **GEMEINSAM!** ihre Region und die Zukunft des ländlichen Raumes.

Das Leitmotto ist dabei eng mit den sechs Handlungsfeldern verknüpft. Das Schlüsselwort **GEMEINSAM!** gilt dabei als Ankerpunkt für alle Handlungsfelder der Dorfentwicklung. Jedes Handlungsfeld leistet mit seiner individuellen Ausgestaltung einen wichtigen Beitrag zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Dorfregion. Die individuelle Ausgestaltung mündet jeweils in eine Zukunftsvision, die das Schlüsselwort **GEMEINSAM!** aus dem Leitmotto wieder aufgreift und die zukünftige Entwicklung der Dorfregion beschreibt.

Die Zukunftsvisionen bilden somit eine für jedes Themenfeld individuell ausgestaltete und übergreifende Zielvorstellung in Hinblick auf die **GEMEINSAME!** Entwicklung in der Dorfregion.

GEMEINSAM! Soziokulturelle Infrastruktur sichern und gestalten: Dorfleben und Treffpunkte

Das gelebte ehrenamtliche Engagement sowie das soziale Dorfleben in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe bilden die Basis funktionierender gesellschaftlicher Strukturen. Die Dorfregion ist geprägt durch aktive Menschen, die wesentlich zum Gelingen lebendiger Dorfgemeinschaften beitragen. Dialog und Kommunikation bilden die Basis für Teilhabe und (Mit-)Gestaltung der dörflichen Gemeinschaft. Zudem sind viele Traditionen und Brauchtümer fest in den Dorfgemeinschaften verankert und in der Landschaft sowie den Ortsteilen sichtbar. Sie setzen wichtige Impulse für die dörfliche Identität. **GEMEINSAM!** sind Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft sowie für das Vereinsleben anzupassen und zu schaffen. Wichtige dörfliche Elemente wie Traditionen und Brauchtümer sind **GEMEINSAM!** langfristig in den Ortsteilen zu sichern.

GEMEINSAM! Teilhabe ermöglichen: Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität

Die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner aus Aschen, Heede und St. Hülfe stellen sich **GEMEINSAM!** den Herausforderungen des demographischen Wandels. Um in Zukunft Daseinsvorsorge und Mobilität für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu garantieren, wird **GEMEINSAM!** an (alternativen) Lösungsansätzen gearbeitet und diese umgesetzt. Verkehrsräume werden betrachtet und so gestaltet, dass sie für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher nutzbar sind. Die Lebensqualität der Gemeinschaft wird gestärkt durch eine gesicherte Grundversorgung in den Bereichen Handel, Dienstleistung und Bildung.

GEMEINSAM! *Tourismus fördern: Naherholung und Freizeit*

Die Dorfregion bietet eine besondere Naturlandschaft, die eine hohe Lebens- und Besuchsqualität bedingt. Rad- und Wanderwegeinfrastruktur verbinden die Ortsteile nicht nur für Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch für Gäste – darüber hinaus sind sie ein wichtiger Erholungsfaktor. Die in der Region vorhandenen touristischen Infrastrukturen werden erhalten und qualitativ ausgebaut. Weitere touristische Potenziale werden **GEMEINSAM!** mit regionalen und überregionalen Partnern ausgeschöpft. Flächen zur Naherholung und Freizeitgestaltung werden dabei berücksichtigt.

GEMEINSAM! *Innenentwicklung forcieren: Ortsbild/-kern und Wohnen*

Ortstypische Gebäude, landwirtschaftliche Strukturen und örtliche Treffpunkte zeichnen die Dorfregion aus. Das Ziel ist es, diese durch geeignete Maßnahmen zu erhalten und durch neue Nutzung nachhaltig zu sichern. **GEMEINSAM!** setzen sich die Dorfbewohner für die Pflege und den Erhalt des traditionellen Dorfbildes ein. Auch neue Anforderungen an die Wohnbedürfnisse der einzelnen Bevölkerungs- und Altersgruppen werden sowohl im privaten wie öffentlichen Raum berücksichtigt. Die **GEMEINSAM!** zukünftige Entwicklung der Dorfregion wird in Abstimmung mit den Zielen der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme abgestimmt.

GEMEINSAM! *Dorfgemeinschaft stärken: Zusammenhalt und Integration*

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe bringen sich **GEMEINSAM!** in die Gestaltung der Dorfgemeinschaft ein. Unabhängig von Herkunft und Alter entsteht ein Lebensumfeld, in dem sich alle Einwohnerinnen und Einwohner entfalten und miteinander in Dialog treten können. Das Vereinsleben in Aschen, Heede und St. Hülfe zeichnet die Dorfregion aus. **GEMEINSAM!** werden das ehrenamtliche Engagement und der Nachwuchs gefördert.

GEMEINSAM! *Umwelt schützen: Klima und Natur*

Der Naturraum in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe birgt großes Potenzial sowohl wirtschaftlich als auch im besonderen Maße ökologisch. Dieses gilt es **GEMEINSAM!** für zukünftige Generationen zu schützen und zu erhalten. Der Klima- und Umweltschutz in der Dorfregion ist damit Anspruch und Aufgabe zugleich.

4.4 Beschreibung der gewählten Strategie

Mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung verzeichnen die drei Ortsteile der Dorfregion in den letzten 20 Jahren eine stabile Bevölkerungsentwicklung. Betrachtet man die letzten zehn Jahre, so konnten noch leichte Bevölkerungszuwächse in der Dorfregion erreicht werden (+4,4% Aschen, +3,9% Heede, + 0,4% St. Hülfe) (vgl. Daten Stadt Diepholz, LSN).

Die Vorausberechnung für die Stadt Diepholz anhand des „Wegweisers Kommune“ der Bertelsmann-Stiftung gibt eine erste Orientierung für die Entwicklung in den Ortsteilen, wobei davon auszugehen ist, dass aufgrund der vielfältigen Funktionen der Kreisstadt die Entwicklung dort stabiler als in den Ortsteilen ausfallen wird. So wird laut Prognose das Durchschnittsalter von 43,7 Jahren (im Jahr 2012) auf 47 Jahre bis 2030 ansteigen. Das Alter für den gesamten Landkreis Diepholz wird auf 48,5 Jahre prognostiziert. Damit würde das Alter in der Dorfregion bzw. der Stadt Diepholz noch leicht unter dem Durchschnitt liegen.

Bis etwa 2030 ist laut der Bertelsmann Stiftung in der Stadt Diepholz mit einem Bevölkerungswachstum von 2,0% zu rechnen, dem Landkreis hingegen wird ein Rückgang von 2,0% prognostiziert. Es ist davon auszugehen, dass die Dorfregion aufgrund der dörflichen Strukturen eher näher bei den Prognosen des Landkreises liegt und nicht die gleiche positive Entwicklung wie die Kernstadt haben wird. Deutlich

zeigen sich bei der Stadt ebenso wie bei dem Landkreis die zu erwartenden Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung. Der Anteil der über 80-Jährigen wird um etwa 45 % steigen, der Anteil der 65- bis 69-Jährigen um etwa 34 %. Insgesamt wird Diepholz mit seinen Ortsteilen laut der Bertelsmann-Stiftung dem „Demographie-Typ 5: Städte und Kommunen in strukturschwachen ländlichen Räumen“ zugeordnet (Quelle: Bertelsmann Stiftung, 2018).

Die Demographie-Fallstudie Diepholz aus dem Jahr 2008 prognostiziert für die Ortsteile der Dorfregion bereits Schrumpfungstendenzen. Diese werden nach Aussagen der Gutachter vor allem dann akut, wenn der Großteil heutiger Jugendlicher in die Ausbildungs- und berufliche Orientierungsphase eintritt.

Neben diesen Indikatoren wird sich die demographische Entwicklung auch bei den Schulen bemerkbar machen. So werden die Einschulungszahlen an der Grundschule in Aschen bis 2021 stabil bleiben und durch Ausnahmeanträge von der Schulbezirksregelung durch das dort umgesetzte pädagogische Konzept noch leicht erhöht, während sie sich an der Grundschule St. Hülfe-Heede um die Hälfte reduziert werden, wenn die bereits begonnene und noch geplante Wohnbauentwicklung keine nachhaltige Wirkung zeigt. In absoluten Zahlen bedeutet das nach aktuellem Stand von 24 auf 12 Kinder (vgl. Daten Stadt Diepholz).

Da die Dorfregion bereits in Teilen Entwicklungsschwächen aufzeigt, denen begegnet werden soll, verfolgt die Dorfregion mit der niedersächsischen Dorfentwicklung eine Stabilisierungsstrategie. Ziel der Dorfentwicklung in Aschen, Heede und St. Hülfe ist es, die Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur konstant zu erhalten und die Schulen vor Ort zu sichern. Im Hinblick auf die Siedlungsentwicklung bedeutet dies, dass diese innerhalb klar definierter Spielräume zu erfolgen hat. Ein bedeutender Schwerpunkt der Strategie wird außerdem darauf liegen, bestehende soziale Infrastrukturen zu erhalten und fehlende Infrastrukturen für die örtliche Versorgungsfunktion aufzubauen beziehungsweise zu ergänzen.

4.5 Berücksichtigung der Pflichtthemen

Im Rahmen der Aufstellung des Dorfentwicklungsprogramms im Land Niedersachsen wurden vonseiten des Ministeriums Pflichtthemen formuliert, die bei der Erarbeitung der Dorfentwicklungsplanungen in den aufgenommenen Dorfregionen berücksichtigt werden sollen. Einen wesentlichen Bestandteil in den Planungs- und Umsetzungsprozessen sollen die Themenfelder „Demographie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ bilden.

In Hinblick auf die Ausgestaltung der jeweiligen Handlungsfelder und den damit verbundenen Visionen und Entwicklungszielen wird deutlich, dass keines der drei Landesthemen isoliert betrachtet wurde. Vielmehr bilden sie Querschnittsthemen, die sich in vielfältiger Weise in der Entwicklungsstrategie der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe wiederfinden.

Das Thema „Demographie“ wird von den Einwohnerinnen und Einwohner als absolutes Querschnittsthema betrachtet. Aufgrund der durch den demographischen Wandel entstehenden vielschichtigen und umfassenden Auswirkungen sowie Herausforderungen wird dieses Thema schwerpunktmäßig in den Handlungsfeldern „Dorfleben und Treffpunkte“, „Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität“ sowie „Ortsbild/-kern und Wohnen“ behandelt. Eine aktive Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des demographischen Wandels finden sich zudem in den Visionen und

Entwicklungszielen der Handlungsfelder „Naherholung und Freizeit“ sowie „Zusammenhalt und Integration“ wieder.

Allen Handlungsfeldern ist gemein, dass Strukturen geschaffen werden sollen, die einerseits einer älter werdenden Bevölkerung das Leben im Wohnort ermöglichen und andererseits Standortfaktoren gestärkt werden, die den Zuzug beziehungsweise Verbleib junger Menschen in die und in der Dorfregion unterstützen. Zudem soll die Gemeinschaft gestärkt werden, um einer „weniger, älter und bunter“-werdenden Gesellschaft begegnen zu können.

Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie die Innenentwicklung sind in der Dorfregion ein weiteres zentrales Thema. Insbesondere die Entwicklungsziele und Ansätze im Handlungsfeld „Ortsbild/-kern und Wohnen“ tragen zur „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ bei. Zudem wird in der Dorfregion in Hinblick auf Infrastrukturvorhaben und -einrichtungen ein Fokus auf bestehende Gebäudesubstanzen gelegt, um den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten. Damit soll ein Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme geleistet werden.

Die Stadt Diepholz entwickelte während des Prozesses zur Aufstellung des Dorfentwicklungsplans ein Klimaschutzkonzept für das gesamtstädtische Gebiet. Durch die parallel verlaufenden Prozesse konnten so wichtige Synergien genutzt, Erkenntnisse sowie Ansätze in die Dorfentwicklung eingebunden und diskutiert werden. Ein wichtiger Baustein in diesem Zusammenhang ist die stetige Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimaschutz. Darüber hinaus soll bei Maßnahmen auf Grundlage des Dorfentwicklungsplans stets eine Optimierung klimaschutzrelevanter Aspekte erfolgen.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Zusammenhänge zwischen den regionalen Handlungsfeldern und den Landesthemen.

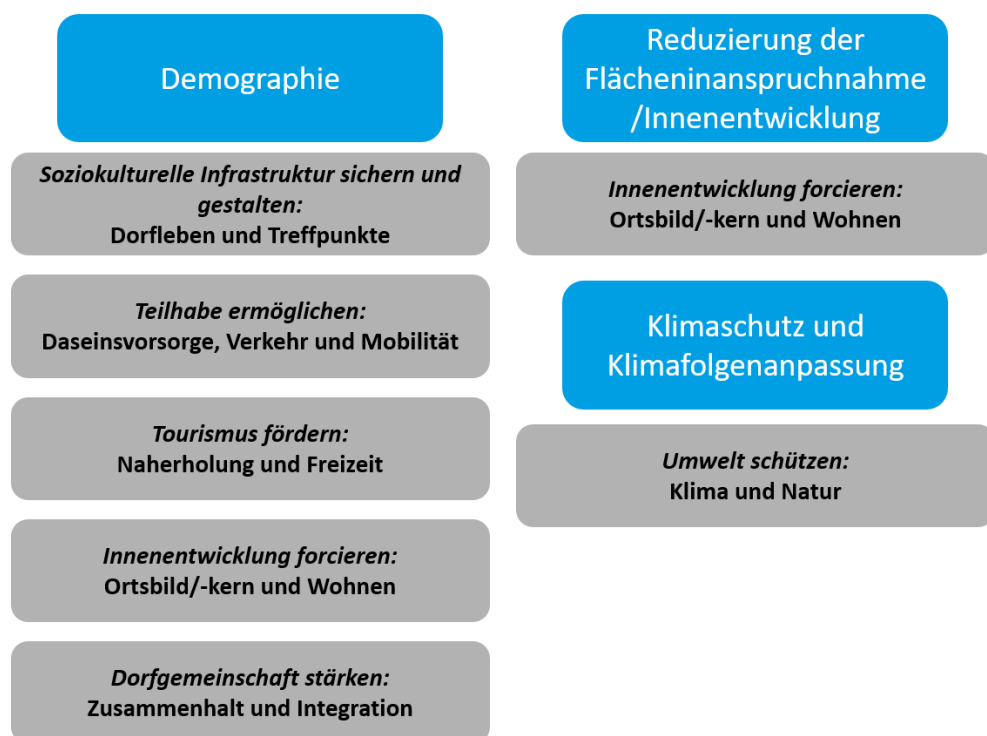


Abbildung 36: Darstellung der reg. Handlungsfeldern und der Landesthemen
Quelle: Eigene Darstellung, 2018

4.6 Abstimmung mit bestehenden Planungen, Ansätzen und Partnerschaften

Essenzielle Grundlage der vorliegenden Dorfentwicklungsplanung ist der Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aus dem Jahr 2016. So sind die in diesem Antrag formulierten Daten, Strategien und inhaltlichen Ansatzpunkte die Basis aller der Dorfentwicklungsplanung zugrundeliegenden Beteiligungsprozess-Ansätze. Auch hat ein permanenter Abgleich mit den Zielen des Antrags und den darin formulierten Strategien im gesamten Verlauf der Beteiligungs- und Konzeptionsphase stattgefunden.

Die Dorfregion mit den Ortschaften Aschen, Heede und St. Hülfe ist über die Stadt Diepholz bereits in vielfältige Planungen sowie Netzwerke und Partnerschaften eingebunden (vgl. Kapitel 2.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen). Gerade auf praktischer Ebene gibt es verschiedene formelle und informelle Netzwerke, die einen wesentlichen Beitrag zur Bearbeitung der Entwicklungsziele leisten können. Über die Aufrechterhaltung und Intensivierung dieser Netzwerkarbeit können gemeinschaftliche Vorhaben realisiert beziehungsweise Erfahrungen über den Umgang mit Herausforderungen aus der ländlichen Entwicklung vorgenommen werden.

Eine zukunftsfähige Gestaltung des Diepholzer Landes kann nur gemeinsam gelingen – dieses Credo ist nicht nur Konsens der Ortschaften in der Dorfentwicklungsplanung, sondern auch Grundlage für ein Regionales Entwicklungskonzept (REK), das die Stadt Diepholz, die Gemeinde Wagenfeld sowie die Samtgemeinden Altes Amt Lemförde, Barnstorf und Rehden bereits im Jahr 2000 erarbeitet und 2007 fortgeschrieben haben. Auf den erfolgreichen Ergebnissen und positiven Erfahrungen der aufbauend haben sich die Kommunen 2014 erneut dazu entschlossen, den erfolgreichen Weg gemeinsam weiter zu gehen und das REK für die Förderperiode 2014 – 2020 fortzuschreiben. Der enge Austausch zwischen den beteiligten Akteuren ermöglicht dabei die gemeinschaftliche Betrachtung beziehungsweise Bearbeitung von Herausforderungen im ländlichen Raum. Die Kommunen der Region setzen mit der abermaligen Fortschreibung außerdem ein Zeichen für die langfristige und weitere enge Zusammenarbeit zum Wohle einer nachhaltigen regionalen Entwicklung.

Im Verlauf des Dorfentwicklungsprozesses zeigte sich auch eine enge Verknüpfung zu den Themen der ILE-Region Diepholzer Land, die im Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept festgeschrieben sind. Aus diesem Grund wurde und wird der Austausch mit dem Regionalmanagement als wichtige Basis für die Planerstellung und spätere Umsetzungsphase forciert, um gemeinsame Ansatzpunkte zwischen Dorf- und Regionalentwicklung zu identifizieren.

Die Stadt Diepholz und damit gleichzeitig die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist außerdem in diverse weitere interkommunale Kooperationen eingebunden. Je nach Ausrichtung werden damit touristische (DümmerWeserLand) oder natur- und landschaftsökologische (Naturpark Dümmer e. V.) Entwicklungen forciert. Des Weiteren pflegt die Stadt Diepholz auch durch den Zusammenschluss zum „Städtequartett – Wir Vier“ gute Verbindungen zu den Nachbarstädten Damme, Lohne und Vechta aus dem Kreis Vechta. Im Rahmen dieses Verbundes wurde eine Flächenagentur gegründet, die zwar nicht unmittelbar der Vermeidung der Flächeninanspruchnahme dient, aber dennoch eine effizientere, nachhaltigere Flächennutzung zum Ziel hat. Aufgabe dieser Einrichtung ist es, die ohnehin bei bestimmten Bauvorhaben erforderliche Bereitstellung von Ausgleichsflächen für Naturschutzmaßnahmen über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg zu koordinieren. Für den Dorfentwicklungsprozess sollen ebenfalls Synergien zum Projekt „TempALand“ geschaffen werden.

Das Thema Klimaschutz wird in der Stadt Diepholz mit dem „Integrierten Klimaschutzkonzept“, das derzeit noch in der Erarbeitung ist, forciert. Es wird damit das Ziel verfolgt, dauerhaft für die gesamte Stadt Diepholz CO₂-Emissionen sowie den Endenergieverbrauch zu optimieren und die

Einwohnerinnen und Einwohner für diese Thematik zu sensibilisieren. Die Ziele des Integrierten Klimaschutzkonzepts sollen durch die Dorfentwicklung unterstützt werden.

Auf lokaler Ebene gibt es zusätzlich eine große Anzahl von Netzwerken und Organisationen, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Dorfregion leisten. Dazu zählen die Vereine und Verbände, die die Einwohnerinnen und Einwohner miteinander verbinden und deren Identifikationsgefühl mit dem Ort stärken (vgl. auch Kapitel 3.5).

4.7 Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser

Mit der regionalen Handlungsstrategie für die Region Leine-Weser wurde eine strategische Gesamtausrichtung für die Region geschaffen. Sie ist eine Leitlinie, um Stärken gezielt entwickeln und Herausforderungen mit Lösungsstrategien begegnen zu können. Gemeinsam mit Akteuren aus der Regionalplanung, Kommunen, Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft wurde die Handlungsstrategie entwickelt. Die Zielsetzungen der Region Leine-Weser sollen dabei bei allen maßgeblichen Planungen auf unterer Ebene berücksichtigt werden. Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe hat für die Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie von Beginn an das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Geschäftsstelle Sulingen eingebunden. Die strategischen Schritte sowie der Aufbau der Dorfentwicklungsplanung mit der thematischen Grundausrichtung wurden u.a. bei einem gemeinsamen Termin mit Vertretern der Behörde abgestimmt. So konnte trotz lokaler Planung der regionale Kontext gewahrt und ein permanenter Abgleich mit den strategischen sowie operativen Zielen der regionalen Handlungsstrategie vorgenommen werden. Die Grundsätze der regionalen Handlungsstrategie wurden auch bei der Entwicklung des strategischen Rahmens der Dorfentwicklungsplanung beachtet. Zukünftig soll sich die Umsetzung der Dorfentwicklung auf die für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe relevante regionale Ziele konzentrieren.

Im Rahmen des Umsetzungsprozesses soll bei der Bewertung öffentlicher Maßnahmen durch die Umsetzungsbegleitung eine Prüfung auf Zielkonformität mit der regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser vorgenommen werden. So soll gewährleistet werden, dass alle getroffenen Maßnahmen der überregionalen Strategie in Leine-Weser dienen und den Potenzialen und Stärken der Region gerecht werden.

5. Umsetzungsstrategie

5.1 Aufbau der Umsetzungsstrategie

Das Leitbild **„GEMEINSAM! Traditionen wahren und die Zukunft gestalten“** mit den sechs Handlungsfeldern beschreibt die gemeinsame Entwicklungsperspektive der Dorfregion und bildet die Grundlage für die zukünftige Dorfentwicklung (vgl. Kapitel 5.2).

Das Leitbild ist als strategischer Orientierungsrahmen zu verstehen. Durch das eingebundene Zielsystem soll das Leitbild mit den sechs Handlungsfeldern und den jeweils individuell formulierten sowie übergreifenden Visionen in eine zukunftsorientierte Umsetzung überführt werden.

Die den Handlungsfeldern zugeordneten Ziele bilden die Grundlage zur Initiierung von Maßnahmen und Projekten. Darüber hinaus bilden die den einzelnen Zielen zugeordneten Wirkungsindikatoren die messbaren beziehungsweise bewertbaren Kriterien für die Evaluation des Entwicklungsprozesses.

Die Umsetzungsstrategie für die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist in sechs Handlungsfelder gegliedert. Die Anordnung der Handlungsfelder erfolgt ohne Gewichtung.

Die Wirkungsindikatoren beziehen sich dabei zunächst auf die rein quantitativen Größen der einzelnen Entwicklungsziele, denen keine Zielgrößen vorgegeben sind. Im Rahmen des dialogischen Ansatzes der Selbstevaluierung (vgl. Kapitel 7) sind diese den aktuellen Anforderungen anzupassen und ggfs. zu entwickeln.

Damit wird dem Ansatz der Dorfentwicklung im Land Niedersachsen entsprochen und die Dorfentwicklungsplanung als dynamisches Instrument verstanden, welches mögliche zukünftige Entwicklungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Dorfregion berücksichtigt.

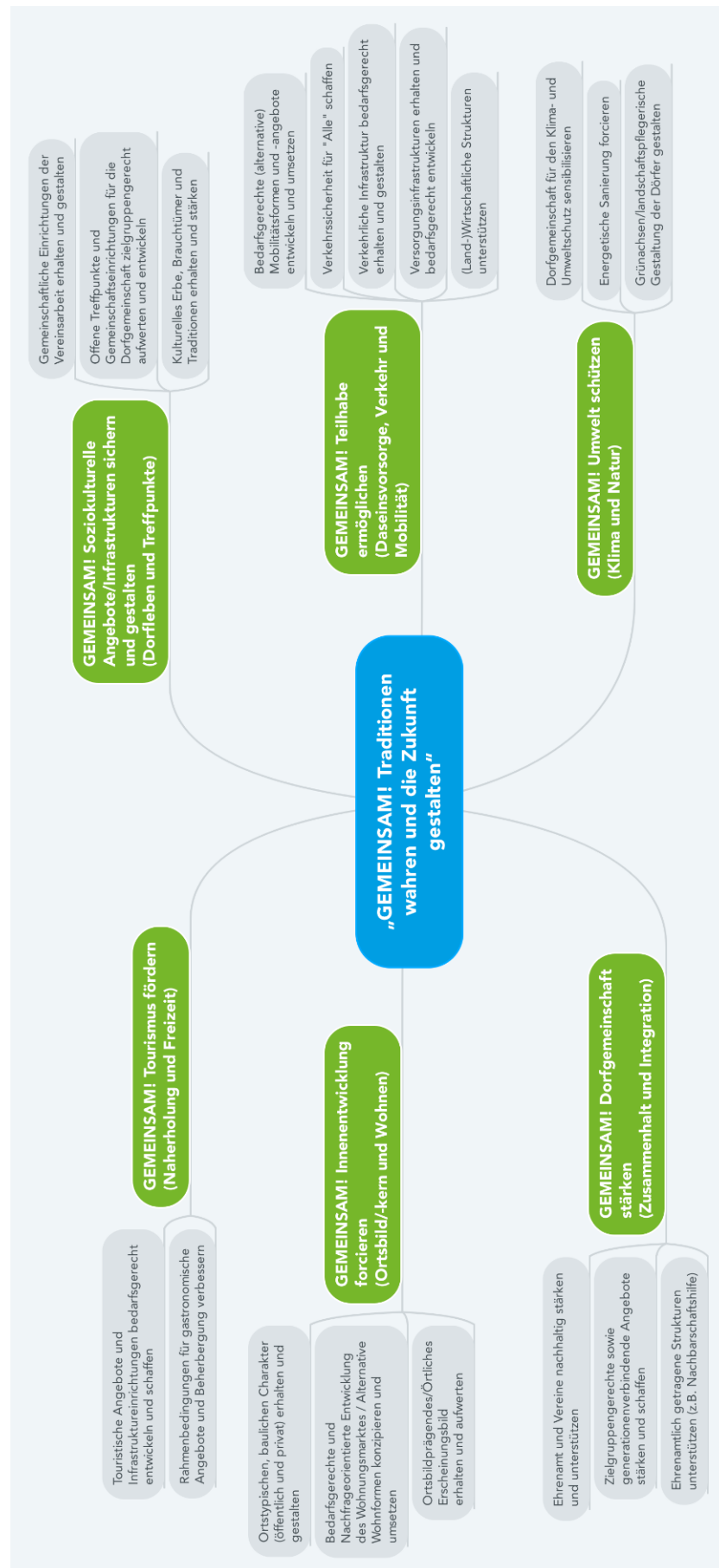


Abbildung 37: Einordnung des Leitbildes in die Umsetzungsstrategie

Quelle: Eigene Darstellung, 2018

5.2 Dorfleben und Treffpunkte

GEMEINSAM! Soziokulturelle Infrastruktur sichern und gestalten!

*Das gelebte ehrenamtliche Engagement sowie das soziale Dorfleben in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe bilden die Basis funktionierender gesellschaftlicher Strukturen. Die Dorfregion prägen aktive Menschen, die im Wesentlichen zum Gelingen lebendiger Dorfgemeinschaften beitragen. Dialog und Kommunikation bilden die Basis für Teilhabe und (Mit-)Gestaltung der dörflichen Gemeinschaft. Zudem sind viele Traditionen und Brauchtümer fest in den Dorfgemeinschaften verankert und in der Landschaft sowie den Ortsteilen sichtbar. Sie setzen wichtige Impulse für die dörfliche Identität. **GEMEINSAM!** sind Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft sowie für das Vereinsleben anzupassen und zu schaffen. Wichtige dörfliche Elemente wie Traditionen und Brauchtümer sind **GEMEINSAM!** langfristig in den Ortsteilen zu sichern.*

Gemeinschaftliche Einrichtungen der Vereinsarbeit erhalten und gestalten

Die mit der Dorfregion verbundenen Vereine und Verbände sowie die ehrenamtlich engagierten Personen gestalten das gesellschaftliche Leben vor Ort und tragen wesentlich zu einem gemeinschaftlichen Dorfleben bei. Die Vereine, Verbände und ehrenamtlich Tätigen benötigen zur Ausübung ihrer Tätigkeiten entsprechende Infrastrukturen in der Dorfregion, in denen die Gemeinschaft beheimatet und die Vereinstätigkeiten ausgeübt werden können. Die vorhandenen Infrastrukturen der Vereine, Verbände und Kirchen bilden hier wichtige Kristallisationspunkte in den Dörfern.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der sich daraus ergebenden veränderten Ansprüche an die Infrastrukturen sind bei der Ausgestaltung und Anpassung entsprechend zu berücksichtigen. Die zur Ausübung des Vereins- und Verbandsleben notwendigen gemeinschaftlichen Einrichtungen und Infrastrukturen sind dementsprechend den aktuellen Bedürfnissen und Anforderungen anzupassen, neu zu schaffen sowie für alle Generationen zu entwickeln.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sowie der multifunktionalen Nutzung sind bei der Anpassung und Gestaltung der gemeinschaftlichen Einrichtungen zu berücksichtigen.

Wirkungsindikator:

- Anzahl der aufgewerteten sowie neu geschaffenen Treffpunkte und Gemeinschaftseinrichtungen für das Vereins- und Verbandsleben

(Offene) Treffpunkte und Gemeinschaftseinrichtungen für die Dorfgemeinschaft zielgruppengerecht aufwerten und entwickeln

Die dörfliche Gemeinschaft in der Dorfregion lebt von dem Miteinander und dem Austausch der Generationen und der Menschen vor Ort. In diesem Zusammenhang bilden Dialog und Kommunikation die Basis für Teilhabe und (Mit-)Gestaltung der dörflichen Gemeinschaft.

Innerörtliche offene Kommunikationsorte bzw. -plätze und Treffpunkte sind vor diesem Hintergrund wichtige Begegnungsräume für die Dorfgemeinschaft. Dementsprechend sind die innerörtlichen Begegnungsräume für die Dorfgemeinschaft neuen Anforderungen und Nutzungsansprüchen anzupassen bzw. neue Kommunikationsorte zu schaffen, die auch Einwohnerinnen und Einwohnern eine Möglichkeit des Austausches bieten, die nicht direkt in örtlichen Vereinen oder Verbänden organisiert sind.

Gemeinschaftsräume und -plätze sowie Treffpunkte für Jung und Alt in den Ortskernen bieten die Möglichkeit, sich auszutauschen. Öffentlich zugängliche Begegnungsräume wie etwa Grillplätze oder Mehrgenerationenplätze ermöglichen die gemeinschaftliche Freizeitgestaltung und fördern den Dialog zwischen den Generationen, unabhängig von kulturellen, religiösen oder sozialen Hintergründen. In diesem Zusammenhang sind auch zielgruppenspezifische Treffpunkte zu berücksichtigen, die (z.B. für Jugendliche) Raum zum Dialog und zur Freizeitgestaltung bieten.

Um auch mobilitäts- und aktivitätseingeschränkten Personen die Teilhabe zu ermöglichen, sind die Treffpunkte unter dem Aspekt einer möglichst barrierefreien Gestaltung umzusetzen. Dadurch sollen Kommunikationsmittelpunkte für die gesamte Dorfgemeinschaft geschaffen werden.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl der aufgewerteten und neu geschaffenen offenen Treffpunkte und Einrichtungen für die dörfliche Gemeinschaft (generationsübergreifend)
- ▶ Anzahl der aufgewerteten und neu geschaffenen zielgruppenspezifischen Treffpunkte und Einrichtungen

Kulturelles Erbe, Brauchtümer und Traditionen erhalten und stärken

Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe ist geprägt durch viele Traditionen und Brauchtümer, die fest in den Dorfgemeinschaften verankert und in der Landschaft sowie den Ortsteilen sichtbar sind. Auch das soziokulturelle Leben in der Dorfregion zeichnet sich durch die auf örtlicher und regionaler Ebene vorhandenen Traditionen und Bräuche aus.

Verschiedene traditionelle Veranstaltungen und Aktionen sowie stationäre Kulturelemente wie Denkmäler kennzeichnen die Dorfregion. Gerade Traditionen und Brauchtümer tragen vor dem Hintergrund der sich wandelnden Lebensstile und veränderten gesellschaftlichen Strukturen zur Identifikation mit der Dorfregion bei.

Um diese Traditionen und Brauchtümer in den Orten und der Dorfregion nachhaltig zu verankern, sind Maßnahmen zur Stärkung und Etablierung notwendig. Thematische Qualifizierungsmaßnahmen und Veranstaltungen sind ebenso wie Maßnahmen zur Sensibilisierung (z.B. Dorfchronik oder Lehrpfade) oder zum strukturellen/gestalterischen Erhalt (z.B. Sanierung von Denkmälern/Ehrenmalen) umzusetzen.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen und Veranstaltungen zum kulturellen Erbe
- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Aspekte des kulturellen Erbes, Brauchtümer und Traditionen
- ▶ Anzahl der Maßnahmen zum strukturellen/gestalterischen Erhalt stationärer (regionaler) Kulturelemente

5.3 Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität

GEMEINSAM! Teilhabe ermöglichen!

*Die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner aus Aschen, Heede und St. Hülfe stellen sich **GEMEINSAM!** den Herausforderungen des demographischen Wandels. Um in Zukunft Daseinsvorsorge und Mobilität*

*für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu garantieren, wird **GEMEINSAM!** an (alternativen) Lösungsansätzen gearbeitet und diese umgesetzt. Verkehrsräume werden betrachtet und so gestaltet, dass sie für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher nutzbar sind. Die Lebensqualität der Gemeinschaft wird gestärkt durch eine gesicherte Grundversorgung in den Bereichen Handel, Dienstleistung und Bildung.*

Bedarfsgerechte alternative Mobilitätsformen und -angebote entwickeln und umsetzen

In der ländlich strukturierten Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe nimmt der motorisierte Individualverkehr noch eine besondere Bedeutung ein. Um entsprechende Versorgungsfunktionen tätigen zu können, sind viele Einwohnerinnen und Einwohner auf das eigene Auto angewiesen.

Alternative Mobilitätsangebote sind aber insbesondere für die jüngere und ältere Bevölkerung sowie für Einwohnerinnen und Einwohner, die über keinen PKW verfügen, von großer Bedeutung. Vor dem Hintergrund der Daseinsvorsorge und der Teilhabe aller Einwohnerinnen und Einwohner am gesellschaftlichen Leben haben bedarfsgerechte Mobilitätsangebote eine grundlegende Bedeutung. Damit alle Einwohnerinnen und Einwohner ihren Mobilitätsanforderungen nachkommen können, sind bestehende Angebote im Rahmen des ÖPNV mit den Angebotsakteuren sowie Nutzergruppen auf den tatsächlichen Bedarf hin zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Zudem sind alternative Mobilitätsangebote auf Umsetzbarkeit zu prüfen und in die Planungen einzubeziehen. Dieses betrifft beispielsweise sowohl Formen des Carsharings, integrierte Mobilitätsplattformen oder auch ehrenamtlich getragenen Modelle (z.B. Bürgerbus). Im Zusammenhang mit alternativen Mobilitätsangeboten ist zudem die Prüfung und gegebenenfalls Umsetzung integrierter Mobilitätsketten anzustreben.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Untersuchung und Erhebungen zur Bedarfsermittlung
- ▶ Konzeptionelle Entwicklung alternativer Mobilitätsformen
- ▶ Anzahl modellhaft umgesetzter alternativer Mobilitätsangebote/integrierter Mobilitätsketten

Mobilität und Teilhabe für alle Zielgruppen sicher gestalten

Der öffentliche Verkehrsraum in der Dorfregion wird durch unterschiedliche Verkehrsteilnehmer genutzt. Das Zusammenwirken dieser verschiedenen Nutzergruppen führt in den einzelnen Ortskernen zu Herausforderungen, die sich auch auf die Sicherheit, insbesondere auf die der schwächeren Verkehrsteilnehmer, auswirken. Auch die Auswirkungen des demographischen Wandels führen zu neuen Ansprüchen an den Verkehrsraum und die Verkehrssicherheit.

Gerade vor diesem Hintergrund soll in der Dorfregion die Verkehrssituation beruhigt und ein barrierefreies beziehungsweise barrierearmes Umfeld geschaffen werden, um die Sicherheit aller Einwohnerinnen und Einwohner, vor allem die der Fußgänger und Radfahrer, gewährleisten zu können. Von entsprechenden Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit profitieren sowohl die ältere Bevölkerung als auch junge Familien sowie Jugendliche und Kinder.

Grundsätzlich sollen die Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen in Einklang gebracht werden. Dafür sind sowohl bauliche Maßnahmen, wie z.B. Maßnahmen zur Reduzierung der Geschwindigkeit, Fußgängerquerungshilfen, barrierefreie Übergänge und Wege, Schaffung

separater Verkehrsanlagen und Verkehrsraumbeleuchtung als auch Sensibilisierungsmaßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu berücksichtigen.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Maßnahmen zur Identifizierung von Barrieren im öffentlichen Raum
- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur barrierefreien Mobilität
- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung

Verkehrliche Infrastruktur bedarfsgerecht erhalten und gestalten

Der Verkehrsraum und seine Nebenanlagen sind ein prägnanter Bestandteil eines Ortes beziehungsweise des Ortsbildes. Die Verkehrswege sind die strukturellen Verbindungslinien der Dorfregion und haben dementsprechend eine vernetzende Funktion.

Um ein leistungsfähiges und multifunktionales Wegenetz vorhalten zu können, sind die Wegenetze in der Dorfregion für alle Verkehrsteilnehmer unter Berücksichtigung barrierefreier Aspekte zu erhalten und zu gestalten. Eine bedarfsgerechte Gestaltung unter der verkehrstechnischen Berücksichtigung ist bedeutend für die Mobilität. Dafür sind sowohl Räume für den motorisierten Individualverkehr (u.a. Parkplatzgestaltung) als auch für Fußgänger und Radfahrer zu schaffen.

Wirkungsindikator:

- ▶ Anzahl sanierter und neugestalteter Verkehrsinfrastrukturen (auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit)

Versorgungsinfrastrukturen erhalten und bedarfsgerecht ausbauen

Sowohl für die Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion als auch für die Wirtschaft sind die Versorgungsinfrastrukturen ein entscheidender Standortfaktor. Dieses betrifft sowohl die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, die medizinische Versorgung, die Breitbandverfügbarkeit sowie die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Die Einrichtungen in der Stadt Diepholz übernehmen eine zentrale Funktion in der Grundversorgung. Aufgrund einer zunehmend alternden und damit mobilitätseingeschränkten Bevölkerung sind entsprechende Versorgungsmöglichkeiten in den Dörfern vorzusehen. Dezentrale Versorgungsbereiche sind auf ihren tatsächlichen Bedarf hin zu untersuchen und individuelle Anpassungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen (z.B. DORV), auch unter Berücksichtigung alternativer Versorgungsmodelle im Sinne konzeptioneller genauso wie investiver Maßnahmen.

Grundsätzlich sind bestehende Versorgungsinfrastrukturen in den Dörfern zu erhalten und zu stärken, um so wichtige Kommunikationsorte zu sichern. Gleichzeitig gilt es, die Bevölkerung nachhaltig für die Angebote zu sensibilisieren, um diese langfristig zu erhalten.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl der Konzepte und umgesetzten Maßnahmen zur Sicherung langfristiger Versorgungsstrukturen
- ▶ Anzahl der bewusstseinsbildenden Maßnahmen zur Stärkung/Sicherung bestehender Einrichtungen und Strukturen der Daseinsvorsorge

(Land-)Wirtschaftliche Strukturen unterstützen

Die Landwirtschaft sowie die vorhandenen größtenteils inhabergeführten Betriebe bilden in Verbindung mit der Stadt Diepholz eine wichtige Basis der örtlichen Wirtschaft. Sie bieten nicht nur Arbeitsplätze vor Ort, sondern sind – mit ihren Aktionen und Unterstützungsangeboten – auch wichtiger Teil des dörflich-sozialen Lebens.

Die Landwirtschaft unterliegt allerdings auch in der Dorfgemeinschaft Aschen, Heede und St. Hülfe einem stetig wachsenden Druck. Dieser bezieht sich unter anderem auf die steigenden Kauf- und Pachtpreise sowie in Teilen auch auf die Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Dorfentwicklung soll einen Beitrag dazu leisten, die Landwirtschaft auch langfristig als wichtigen wirtschaftlichen Bestandteil in der Dorfgemeinschaft zu erhalten und die landwirtschaftlichen Strukturen im Ortsbild zu festigen.

Den Wirtschaftsbetrieben vor Ort werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, sich in den Ortsteilen zu etablieren. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sollen gemeinschaftlich Initiativen entwickelt und umgesetzt werden, um die wirtschaftlichen Strukturen zu unterstützen.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl der Initiativen zur Sensibilisierung für die (Land-)Wirtschaft
- ▶ Anzahl der Initiativen und Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes

5.4 Klima und Natur

GEMEINSAM! Umwelt schützen!

*Der Naturraum in der Dorfgemeinschaft Aschen, Heede und St. Hülfe birgt großes Potenzial sowohl wirtschaftlich als auch im besonderen Maße ökologisch. Dieses gilt es **GEMEINSAM!** für zukünftige Generationen zu schützen und zu erhalten. Der Klima- und Umweltschutz in der Dorfgemeinschaft ist damit Anspruch und Aufgabe zugleich. In enger Kooperation werden dabei die Strategien des städtischen Klimaschutzkonzeptes auch in der Dorfentwicklung berücksichtigt.*

Dorfgemeinschaft für den Klima- und Umweltschutz sensibilisieren

Umwelt-, Klima- und Naturschutz sind Themen, die in vielfältiger Weise den Alltag der Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfgemeinschaft beeinflussen. Vielfach haben diese Themen beziehungsweise die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung keinen oder nur einen untergeordneten Stellenwert im Bewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohner.

Ziel der Dorfentwicklung ist es, über Möglichkeiten und Themen des Klimaschutzes im Alltag zu informieren und zu sensibilisieren. Dazu ist zielgruppenspezifisches Wissen über den Umwelt- und Klimaschutz sowie Natur und Landschaft zu vermitteln und die Bevölkerung für diese Themen zu sensibilisieren. Dabei gilt es, auch neue, wissensvermittelnde Ansätze mit regionalen und fachspezifischen Akteuren zu entwickeln. Zudem sind bereits bestehende umweltpädagogische Angebote zu erhalten und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Weiterhin soll auch die eigenverantwortliche Wissenserfahrung gefördert werden. Die Erlebbarkeit von Naturräumen und Vermittlung/Sensibilisierung zu Umweltthemen sollen auch unabhängig von qualifizierten Akteuren und Naturkennern unterstützt werden. Dazu sollen bestehende stationäre Informationsvermittlungsangebote qualitativ aufgewertet und neue Angebote zur erlebbaren Wissensvermittlung geschaffen werden. Dieses schließt auch Maßnahmen ein, die dem Schutz der

Flora und Fauna dienen und auf anschauliche Weise die Wissensvermittlung unterstützen (z.B. über naturverträgliche Besucherlenkung zu Naturerlebnispunkten).

Wirkungsindikator:

- Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung für umwelt- sowie Klimaschutzrelevante Themen

Energetische Sanierung forcieren

Die Auswirkungen des Klimawandels äußern sich regional sehr unterschiedlich. Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen ist daher vor allem auf regionaler und lokaler Ebene sinnvoll und notwendig, da hier die Auswirkungen unmittelbar zu spüren sind.

Einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung und damit eine direkte Umstrategie im Sinne des Klimaschutzes können energetische Sanierungen leisten. Akteure vor Ort sollen daher verstärkt für eine energieeffiziente Sanierung sensibilisiert und über Beratungsleistungen auf die Möglichkeiten einer energetischen Sanierung beziehungsweise Umnutzung – gerade von ortsbildprägenden und landwirtschaftlichen Gebäuden – aufmerksam gemacht werden.

Wirkungsindikator:

- Anzahl der Beratungen und Informationen zu energieeffizienter Sanierung ortsbildprägender und landwirtschaftlich genutzter Gebäude

Grünachsen/Landschaftspflegerische Gestaltung der Dörfer fördern

Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist ein wesentliches Anliegen der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe. Aufgrund der stark ländlich geprägten Dorfregion und der damit einhergehenden offenen Bauweise liegt insgesamt ein geringer Versiegelungsgrad vor. Dennoch ist es Ziel der Dorfentwicklung, eine weitere Versiegelung innerhalb der Orte zu begrenzen.

Ein Aspekt in diesem Zusammenhang sind der Erhalt und die Entwicklung der Ortskernbegrünung sowie die Schaffung von straßenbegleitenden Grünachsen. Durch diese Maßnahmen wird ein wesentlicher Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet, indem eine CO₂-Kompensation aufgebaut sowie innerörtliche Lebensbereiche für die Flora und Fauna erweitert und vernetzt werden. Durch die entsprechenden Maßnahmen wird zudem die Attraktivität der Ortsteile erhöht.

Wirkungsindikator:

- Anzahl der Maßnahmen zur Begrünung und landschaftspflegerischen Gestaltung der Ortsteile

5.5 Naherholung und Freizeit

GEMEINSAM! Tourismus fördern!

Die Dorfregion (insbesondere im Bereich der Ortschaft Aschen) bietet mit den weiten Moorflächen eine besondere Naturlandschaft mit hoher Lebens- und Besuchsqualität. Rad- und Wanderwegeinfrastruktur verbinden die Ortsteile nicht nur für Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch für Gäste – darüber hinaus sind sie ein wichtiger Erholungsfaktor. Die in der Region vorhandenen touristischen Infrastrukturen werden erhalten und qualitativ ausgebaut. Weitere touristische Potenziale werden GEMEINSAM! mit regionalen und überregionalen Partnern ausgeschöpft. Flächen zur Naherholung und Freizeitgestaltung werden berücksichtigt.

Touristische Angebote und kleinere Infrastruktureinrichtungen bedarfsgerecht entwickeln und schaffen

Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe liegt in einer naturräumlich reizvollen Landschaft und ist Teil des Naturparks Dümmer. Touristische Potenziale bestehen insbesondere in den Themenfeldern „Moor“ und „Kraniche“. Zudem ist die Dorfregion (über die Stadt Diepholz) durch die Mitarbeit in der DümmerWeserLand Touristik gut in die regionalen Tourismusstrukturen eingebunden. Für die Dorfregion sind insbesondere die Themen Radtourismus und Moortourismus bedeutend.

Aus dieser Situation heraus ergibt sich ein individuelles Angebot an touristischen und kulturellen Möglichkeiten. Mit Blick auf den demographischen Wandel und die sich verändernden Ansprüche der Gesellschaft sind diese Angebote zielgruppenspezifisch weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sind kleinere touristische Infrastrukturen und die Bereitstellung von Informationen bedarfsgerecht anzupassen beziehungsweise neu zu entwickeln und umzusetzen.

Durch die Umsetzung entsprechender Maßnahmen werden nicht nur die touristischen Potenziale der Dorfregion stärker genutzt, sondern auch die Möglichkeiten zur Naherholung für die Einwohnerinnen und Einwohnern erweitert.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur Ausgestaltung des touristischen Angebotsportfolios
- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur Anpassung und/oder Schaffung kleinerer touristischer Infrastrukturen und Informationen

Rahmenbedingungen für gastronomische Angebote und Beherbergung verbessern

Aufgrund der naturräumlich reizvollen Landschaft im Naturpark Dümmer bietet die Dorfregion zahlreichen Naherholungssuchenden einen attraktiven Ausflugsort.

Um dieses Potenzial stärker zu nutzen, sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die die gastronomischen Angebote in den Ortsteilen stärken. In diesem Zusammenhang sind sowohl touristische Gesichtspunkte als auch dörflich-soziale Aspekte zu berücksichtigen. Die vorhandenen gastronomischen Angebote und Einrichtungen sind dementsprechend so zu unterstützen, dass sie als wichtige zentrale Treffpunkte in den Ortschaften erhalten bleiben. Sie bilden neben Vereinsstrukturen und Versorgungseinrichtungen wichtige Kristallisationspunkte der dörflichen Gemeinschaft.

Des Weiteren ist in der Dorfregion bislang ein quantitativ geringes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten (Beherbergungsbetriebe) vorhanden. Lediglich in den Ortsteilen Heede sowie St. Hülfe bestehen Übernachtungsmöglichkeiten in örtlichen Hotels. Vor diesem Hintergrund sind mögliche Potenziale für die Etablierung touristischer Beherbergungsbetriebe zu prüfen und – wenn möglich – entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, zum Beispiel durch Unterstützung bei Entwicklungsmöglichkeiten und der touristischen Kommunikation.

Wirkungsindikator:

- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau gastronomischer Angebote

5.6 Ortsbild/-kern und Wohnen

GEMEINSAM! Innenentwicklung forcieren!

*Ortstypische Gebäude, landwirtschaftliche Strukturen und örtliche Treffpunkte zeichnen die Dorfregion aus. Das Ziel ist es, diese durch geeignete Maßnahmen zu erhalten und durch neue Nutzung nachhaltig zu sichern. **GEMEINSAM!** setzen sich die Dorfbewohner für die Pflege und den Erhalt des traditionellen Dorfbildes ein. Auch neue Anforderungen an die Wohnbedürfnisse der einzelnen Bevölkerungs- und Altersgruppen werden sowohl im privaten wie öffentlichen Raum berücksichtigt. Die **GEMEINSAME!** zukünftige Entwicklung der Dorfregion wird in Abstimmung mit den Zielen der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme abgestimmt.*

Ortstypischen baulichen Charakter (öffentlich und privat) erhalten und gestalten

Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe zeichnet sich durch ortsbildprägende Gebäude und einen besonderen baulichen Charakter aus. Öffentliche und private Gebäude prägen das Erscheinungsbild der Dörfer, die durch ihren besonderen baulichen Charakter mit ortstypischen Gestaltungselementen einen wichtigen Beitrag zur Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Dorfregion leisten.

Das Ziel der Dorferneuerung ist es, diesen ortsbildprägenden Charakter zu erhalten und entsprechend der regionstypischen Merkmale zu gestalten.

Die Aspekte der Barrierefreiheit, der energetischen Optimierung sowie der Umnutzung von bestehenden Bausubstanzen sind bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben zu berücksichtigen.

Wirkungsindikator:

- Anzahl sanierter und erhaltener ortsbildprägender Bausubstanzen (im privaten und öffentlichen Bereich)

Bedarfsgerechte und nachfrageorientierte Entwicklung des Wohnungsmarktes/Alternative Wohnformen konzipieren und umsetzen

In Kooperation mit der Stadt Diepholz werden in der Dorfregion wichtige Infrastrukturen vorgehalten, die Diepholz als Wohnstandort für alle Generationen attraktiv macht. Die Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe stellt vor allem durch seinen ländlichen geprägten Charakter eine hohe Attraktivität für Familien dar.

Durch den demographischen Wandel verändern sich allerdings die Bedürfnisse und Anforderungen der Bevölkerung an das Wohnraumangebot. Diese Annahme, in Verknüpfung mit den zu beobachtbaren veränderten Familienstrukturen, erfordert eine zielgruppengerechte Wohnraumentwicklung, die auch die Anforderungen und Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner in unterschiedlichen Lebensphasen berücksichtigt.

Eine strategische Wohnraumentwicklung in der Dorfregion schließt dabei sowohl die Betrachtung alternder Siedlungsbereiche, die Lückenbebauung als auch die bedarfsgerechte Neuausweisung mit ein.

In die Entwicklung der Dorfregion sollen ebenfalls Potenziale und Handlungsansätze alternativer Wohnformen einfließen, die ein wohnortnahes Alt-Werden und eine Versorgung in dem gewohnten sozialen Umfeld ermöglichen. Diese Ansätze sollen in der Dorfregion modellhaft konzipiert und umgesetzt sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die gesamte Dorfregion nutzbar gemacht werden.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Maßnahmen/Ansätze zur Leerstandsvermeidung/Bestandsentwicklung im Wohnungsmarkt
- ▶ Anzahl modellhafter Konzepte zur Schaffung zielgruppengerechter Wohnformen
- ▶ Anzahl modellhaft umgesetzter Konzepte zur Schaffung zielgruppengerechter Wohnformen

Ortsbildprägendes/Örtliches Erscheinungsbild erhalten und aufwerten

Eine attraktive Dorfregion mit ihren Ortskernen zeichnet sich durch lebendige Strukturen aus. Dabei sind im privaten wie im gewerblichen Bereich Leerstände zu vermeiden, indem der Fokus der Gewerbeflächenbereitstellung auf der Vermarktung von Bestandsimmobilien liegt. In diesem Zusammenhang sind innerörtliche Flächen für die weitere Entwicklung stärker zu berücksichtigen und ein Fokus auf die Bestandsentwicklung zu legen, bevor eine mögliche Neuausweisung realisiert wird.

Die Dörfer in der Dorfregion sind durch ein individuelles Erscheinungsbild geprägt. Dies ist gerade im öffentlichen Raum erkennbar, wo Treffpunkte und Grünflächen gestaltet sind. Dieses ortsbildprägende Erscheinungsbild ist durch geeignete Maßnahmen zu erhalten und aufzuwerten. Dieses Maßnahmenpektrum umfasst unter anderem die Gestaltung von angrenzenden Verkehrsräumen, die Anlage bzw. Aufwertung von Bushaltestellen, die Schaffung von Anlagen zur Reduzierung des Verkehrslärms sowie die Aufwertung der straßenbegleitenden Grünflächen.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Maßnahmen/Ansätze zur Leerstandsvermeidung/Bestandsentwicklung im gewerblichen Bereich
- ▶ Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt des öffentlichen, ortsbildprägenden Erscheinungsbildes

5.7 Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität

GEMEINSAM! Dorfgemeinschaft stärken!

*Die Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe bringen sich **GEMEINSAM!** in die Gestaltung der Dorfgemeinschaft ein. Unabhängig von Herkunft und Alter entsteht ein Lebensumfeld, in dem sich alle Einwohnerinnen und Einwohner entfalten und miteinander in Dialog treten können. Das Vereinsleben in Aschen, Heede und St. Hülfe zeichnet die Dorfregion aus. **GEMEINSAM!** werden das ehrenamtliche Engagement und der Nachwuchs gefördert.*

Ehrenamt und Vereine nachhaltig stärken und unterstützen

Das gelebte ehrenamtliche Engagement in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe bildet die Basis funktionierender gesellschaftlicher Strukturen. Die Dorfregion ist geprägt durch aktive Menschen, die wesentlich zum Gelingen lebendiger Dorfgemeinschaften beitragen. Vielfältige

Aktivitäten und ehrenamtlich organisierte Angebote vor Ort sind die wesentliche Grundlage des dörflich-sozialen Lebens.

Zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements sowie des Images der Vereinsarbeit sind gezielte Maßnahmen und Anreize zu schaffen. Dies beinhaltet insbesondere auch bewusstseinsbildende, aktivierende sowie unterstützende Maßnahmen zur Wertschätzung gegenüber ehrenamtlich Tätigen.

Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungsprozesse wird es zudem zunehmend schwieriger, Menschen für das Ehrenamt zu motivieren. Insbesondere passive Einwohnerinnen und Einwohner stehen dabei im Fokus und sollten aktiviert werden. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch den örtlichen Vereinen und Initiativen zu, die durch einen gemeinsamen Dialog sowie Zusammenarbeit wichtige Synergien nutzen können. Damit soll einerseits der Austausch zu Entwicklungsthemen intensiviert und andererseits die Abstimmung zu beispielsweise Veranstaltungen oder die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen verbessert werden.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von und Sensibilisierung für engagementfreundliche Rahmenbedingungen
- ▶ Anzahl der Maßnahmen zur Zusammenarbeit und zum Austausch zwischen Vereinen und Verbänden

Zielgruppengerechte sowie generationenverbindende Angebote stärken und schaffen

Dialog und Kommunikation bilden die Basis einer funktionierenden Dorfgemeinschaft. Dieses betrifft sowohl den zielgruppenorientierten als auch den generationenübergreifenden Austausch. In der Dorfregion sind bereits Angebote etabliert, die diesen dialogischen Ansatz verfolgen.

Um auf die veränderten Bedarfe und Anforderungen im Freizeitverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner zu reagieren und darauf angepasste Angebote für Jung und Alt anbieten zu können, bedarf es aber einer abgestimmten Strategie.

Dementsprechend sind mit den Akteuren vor Ort sowohl zielgruppenspezifische als auch generationenübergreifende Angebote zu betrachten und unter der Maßgabe der sich wandelnden Bedürfnisse anzupassen bzw. neu zu schaffen.

Dabei geht es sowohl um zielgruppenspezifische (offene und institutionelle) Angebote für Kinder und Jugendliche, für Seniorinnen und Senioren als auch generationenverbindende Angebote. Insbesondere der Generationendialog soll in den Mittelpunkt gestellt werden. Gemeinschaftliche Aktionen und Veranstaltungen tragen zur Stärkung des Miteinanders bei und bringen die Einwohnerinnen und Einwohner miteinander ins Gespräch.

Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl der angepassten/neu geschaffenen zielgruppenspezifischen Angebote
- ▶ Anzahl der angepassten/neu geschaffenen generationenverbindenden/-übergreifenden Angebote

Ehrenamtlich getragene Strukturen unterstützen

Das gelebte ehrenamtliche Engagement sowie vorhandene familiäre und nachbarschaftliche Strukturen in der Dorfregion sind wichtige Aspekte eines funktionierenden gesellschaftlichen Lebens vor Ort.

Diese Basis gilt es auch zukünftig zu sichern und auszubauen, damit eine Teilhabe aller Einwohnerinnen und Einwohner am gesellschaftlichen Leben funktionieren kann und ein langes, weitestgehend eigenständiges Leben im gewohnten sozialen Umfeld möglich wird.

Dazu sind entsprechende Strukturen zu unterstützen, die zu einem funktionierenden gesellschaftlichen Leben in der Dorfregion beitragen, wie z.B. institutionelle Nachbarschaftshilfe, Fahrdienste oder anderweitige Unterstützungsangebote.

In diesem Zusammenhang sollen sowohl personelle, organisatorische als auch infrastrukturelle Angebote unterstützt werden.

Wirkungsindikator:

- Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung ehrenamtlich getragener Strukturen

5.8 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

Private wie öffentliche Antragsteller haben im Rahmen der Dorfentwicklung Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe die Möglichkeit, bauliche und das Ortsbild betreffende Maßnahmen umzusetzen. Bei der Umsetzung von baulichen und das Ortsbild betreffenden Maßnahmen ist im Rahmen der Dorfentwicklung darauf Wert zu legen, den dörflichen Charakter beizubehalten. Dies gilt sowohl für öffentliche als auch private Antragsteller. Zu diesem Zweck ist der baulich-gestalterische Handlungsrahmen in Kapitel 2.7 maßgebend. Darüber hinaus sind denkmalgeschützte Objekte bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu berücksichtigen (vgl. Anhang). Die zuständige Denkmalschutzbehörde ist bei entsprechenden Maßnahmen einzubinden.

Die von den Trägern öffentlicher Belange in den Prozess eingebrachten Rahmenbedingungen sind bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen heranzuziehen. Dazu zählen neben (baulichen) Vorgaben bei der Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen ebenfalls die Beteiligung von Institutionen und Trägern öffentlicher Belange entsprechend ihrer Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten.

5.9 Prioritäre Maßnahmen in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe

Die Dorfregion versteht die Dorfentwicklung als ganzheitliche strategische Planung, bei der das Leitbild mit den entsprechenden Handlungsfeldern, Visionen und dem eingebundenen Zielsystem im Vordergrund steht. In Vorbereitung auf die Umsetzungsphase wurden im Rahmen der Arbeitskreise einzelne Projektansätze als besonders dringlich bewertet und als Start- bzw. Leitprojekte – im Sinne der Projektauswahlkriterien (vgl. Kapitel 8) – vorgesehen. Für diese Ansatzpunkte wurden im Rahmen der Arbeitskreise erste Projektsteckbriefe, Bestandsaufnahmen und Grobplanungen diskutiert und entwickelt. Diese bilden die Grundlage für einen kurzfristigen Umsetzungsbeginn des Leitbildes. Die ausformulierten priorisierten Maßnahmen sind in Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt.

Die Dorfentwicklungsplanung wird nicht als statisches Planungsinstrument angesehen. Die Dorfentwicklung wird vielmehr als dynamischer Prozess verstanden, in dem im Rahmen der jährlichen

Evaluation eine stetige Neubewertung der vorliegenden Anforderungen und Herausforderungen für die Dorfregion vorgenommen wird (vgl. Selbstevaluation, Kapitel 7).

Auf dieser Grundlage und mit den in Kapitel 8 formulierten Projektauswahlkriterien, die gleichzeitig eine Gewichtung einzelner Maßnahmen – wenn notwendig – implementieren, werden die (neuen) Maßnahmen in die Umsetzung begleitet.

6. Beteiligungs- und Planungsprozess

6.1 Aufbau und Grundlagen des Beteiligungs- und Planungsprozesses

Das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen setzt auf das bottom-up-Prinzip. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen dementsprechend aktiv in die Entwicklung einer ganzheitlichen Entwicklungsstrategie für ihre Dorfregion eingebunden werden.

Ziel des Planungsprozesses in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe war es, eine ganzheitliche, regionale Entwicklungsstrategie für die gesamte Dorfregion zu erarbeiten. Ein wesentlicher Fokus lag dabei auf der Identifizierung von gemeinsamen Lösungsstrategien für die Dorfregion.

In der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe hat jeder Ortsteil individuellen Stärken, die zum Gesamtsystem beigetragen. Ebenso gibt es aber durch Lage, Größe und Einwohnerstruktur unterschiedliche Herausforderungen, die es zukünftig zu bewältigen gilt. Im System der Dorfregion ist es die Zielsetzung, die Kompetenzen der Ortsteile zu identifizieren und für die Gemeinschaft nutzbar zu machen. Synergieeffekte sollen ermittelt und genutzt werden.

Voraussetzung für den Aufbau des funktionalen Systems der Dorfregion war es, dass die Einwohnerinnen und Einwohner jedes Ortsteils zunächst für sich selbst definieren, was ihren Ort ausmacht und wo die Herausforderungen sowie Handlungsschwerpunkte liegen. Im nächsten Schritt wurden diese Schwerpunkte und Handlungsansätze zu einer gemeinsamen Strategie für die Dorfregion zusammengeführt.

Aus diesem Grund gliederte sich der öffentliche Beteiligungsprozess in zwei Ebenen: die örtlichen Arbeitskreise sowie den Arbeitskreis Dorfregion. Mit dieser Struktur wurde gewährleistet, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner in den Prozess integriert werden konnten und die Hemmnisse zur Teilnahme aufgrund der räumlichen Nähe der örtlichen Arbeitskreise gering gehalten wurden.

Die dritte Ebene war der Arbeitsebene strukturell übergeordnet. Mit der Lenkungsgruppe wurde ein Gremium eingerichtet, welches den Planungsprozess strategisch und organisatorisch begleitete. Die Lenkungsgruppe setzte sich zusammen aus den Ortsvorstehern, Vertretern der Verwaltung, dem Regionalmanagement Diepholzer Land sowie den Planungsbüros.

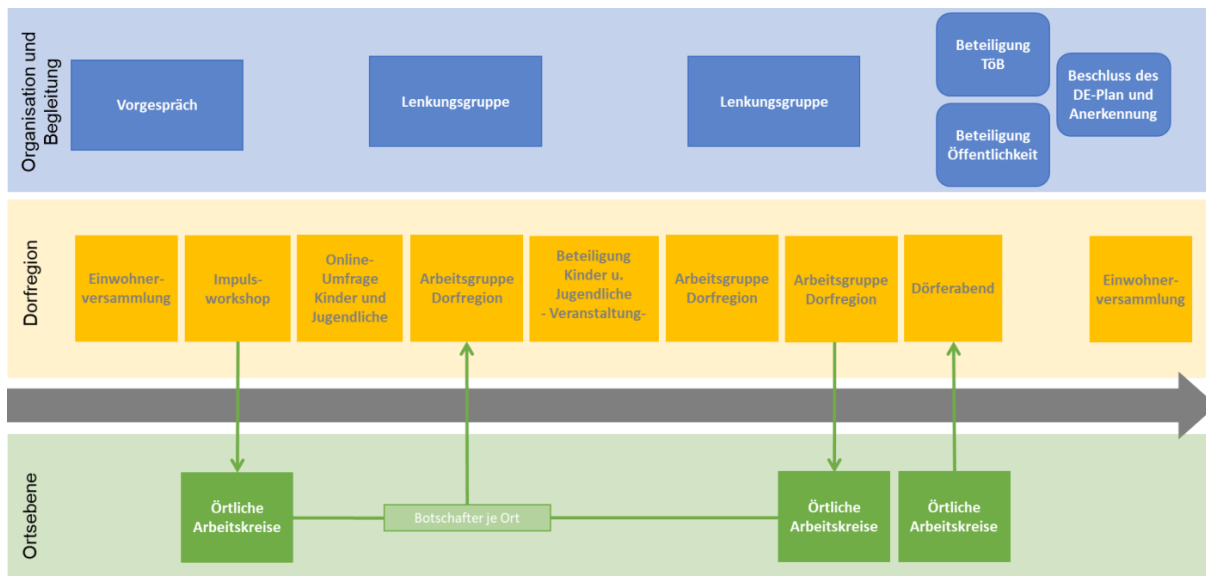


Abbildung 38: Darstellung des Beteiligungsprozesses
 Quelle: Eigene Darstellung, 2017

Neben den öffentlichen Beteiligungsformaten nahm die strategische Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert ein. Dadurch sollte auch den interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern eine Chance zur Beteiligung gegeben werden, die nicht an den örtlichen und/oder regionalen Veranstaltungen teilnehmen wollten oder konnten. Über verschiedene Medien konnten über die Dorfentwicklungsplanung Informationen eingeholt sowie eigene Ideen eingebracht werden.

6.2 Beteiligungsprozess Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe

Die Dorfentwicklungsplanung wurde als öffentlicher Beteiligungsprozess konzipiert. Die Teilnahme an den Arbeitskreissitzungen stand allen Einwohnerinnen und Einwohnern offen. Über die verschiedenen Formate konnte eine Vielzahl an engagierten Akteuren gewonnen werden, die sich über die Zukunft der Dorfregion im Planungsprozess austauschten und gemeinsame Lösungsstrategien entwickelten.

Einwohnerversammlung

Den Auftakt für den Beteiligungsprozess bildete die Einwohnerversammlung am 11. September 2017 im Landhaus Milbe in Aschen. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe waren eingeladen, sich im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung über die Hintergründe und Chancen der Dorfentwicklung zu informieren sowie sich für die Mitarbeit in den örtlichen Arbeitskreisen zu melden.

Volker Klüche vom Amt für regionale Landesentwicklung erläuterte die Rahmenbedingungen des Dorfentwicklungsprogramms in Niedersachsen und skizzierte die Förderschwerpunkte der ZILE-Richtlinie. Anschließend stellten die begleitenden Planungsbüros den Beteiligungs- und Planungsprozess vor und machten deutlich, wie die Bevölkerung sich in die Entwicklung des Dorfentwicklungsplans einbringen kann. Zum Abschluss hatten die Anwesenden die Chance, sich für den Impulsworkshop sowie für die örtlichen Arbeitskreise anzumelden.

Impulsworkshop

Der Impulsworkshop bildete den Auftakt zur inhaltlichen Arbeit an dem Dorfentwicklungsplan. Alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner waren im Vorfeld der ersten örtlichen Arbeitskreise zu

einem Impulsworkshop am 23. September 2017 von 09:00 bis 14:30 Uhr ins Technikmuseum Heede eingeladen.

Im Rahmen des Impulsworkshops wurde zunächst eine Einführung in die Systematik der Dorfentwicklung gegeben und es wurden verschiedene Aspekte zum Instrument der Dorfentwicklungsplanung sowie zum Verfahren erörtert. Zudem wurden auf der Basis des Antrags zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm aus dem Jahr 2016 die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Dorfregion diskutiert und ergänzt. Anschließend entwickelten die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern erste Zukunftsvisionen auf Basis verschiedener Arbeitsmethoden. Den Abschluss bildete eine Basisqualifizierung zum Thema Kommunikation und Dialog in der Dorfentwicklung, die in der Aufstellung gemeinsamer Kommunikationsregeln für die anstehenden Arbeitskreise mündete.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten dementsprechend erste Erfahrungen in der selbstorganisierten (Klein-)Gruppenarbeit und lernten verschiedene Arbeitsmethoden sowie Grundlagen der Kommunikation in der Dorfentwicklung kennen.

Örtliche Arbeitskreise

Um die Belange, Herausforderungen und Ideen der einzelnen Dörfer gezielt in den Prozess zu integrieren, wurden örtliche Arbeitskreise für Aschen sowie Heede/St. Hülfe gegründet. Aufgrund der vorhandenen soziostrukturellen Verbindungen sowie den nicht vorhandenen siedlungsstrukturellen Grenzen wurde für die Ortsteile Heede und St. Hülfe ein gemeinsamer örtlicher Arbeitskreis einberufen.

Insgesamt wurden für die örtlichen Arbeitskreise je drei Sitzungen gemeinsam mit den Planungsbüros durchgeführt. Zu Beginn jeder Sitzung wurde von den Planungsbüros zunächst ein Rückblick auf die bisherigen Ergebnisse gegeben, um auch neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den aktuellen Kenntnisstand zu bringen. Damit wurde gewährleistet, dass sich auch neue Mitglieder in die Strukturen der örtlichen Arbeitskreise einfinden konnten.

Die Arbeit und Diskussionen der örtlichen Arbeitskreise gliederten sich in zwei Phasen. In der ersten Phase wurde identifiziert, welchen Beitrag die einzelnen Dörfer für die Entwicklungsstrategie der Dorfregion leisten können. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden erste Handlungsansätze aufgenommen sowie Schwerpunktthemen diskutiert und festgelegt. Damit wurde sichergestellt, dass die Belange der einzelnen Ortsteile in der regionalen Entwicklungsstrategie gleichermaßen Berücksichtigung fanden. Im Rahmen der ersten örtlichen Arbeitskreissitzung wurden durch die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner zudem Botschafter für die Ortsteile gewählt, die ihre Ortsteile sowie die Arbeitskreis-Ergebnisse auf Ebene der Dorfregion repräsentierten.

In der zweiten Phase der örtlichen Arbeitskreise wurde von den Anwesenden erarbeitet, welche lokalen und regionalen Maßnahmen prioritär zu betrachten sind. Hier wurden gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erste Konkretisierungen einzelner Startprojekte für die Umsetzungsphase vorgenommen.

Arbeitskreis Dorfregion

Der Arbeitskreis Dorfregion bildete im Planungsprozess das zentrale Gremium, um die Ergebnisse der örtlichen Arbeitskreise regional zu betrachten und eine gesamtheitliche Strategie zu formulieren. Der Arbeitskreis Dorfregion trat insgesamt drei Mal zusammen.

Gemeinsam mit den örtlichen Botschaftern, den Vertretern der Verwaltung, den Ortsvorstehern und dem Regionalmanagement Diepholzer Land sowie den Planungsbüros wurde die regionale Entwicklungsstrategie mit dem Leitbild, den individuellen Zukunftsvisionen sowie den Handlungsfeldern und Entwicklungsschwerpunkten erarbeitet. Dabei wurden durch die örtlichen Vertreter die Belange der zwei örtlichen Arbeitskreise eingebracht, sodass eine regionale Handlungsstrategie entwickelt wurde, die jeden Ortsteil gleichermaßen berücksichtigt.

Zudem nahm der Arbeitskreis Dorfregion im Zuge des Planungsprozesses die Aufgabe wahr, über erste Startprojekte in der Dorfentwicklung Aschen, Heede und St. Hülfe zu beraten, Anpassungen vorzunehmen und Empfehlungen auszusprechen. Dazu nahmen an dem dritten Arbeitskreis Dorfregion auch Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung teil.

Dörferabend

Den Abschluss des Beteiligungsprozesses bildete der Dörferabend am 03. Mai 2018. Zu dem Dörferabend waren alle im Planungsprozess engagierten Arbeitskreisteilnehmerinnen und -teilnehmer eingeladen. Ziel war es, die regionale Entwicklungsstrategie mit dem Leitbild, den Zukunftsvisionen, Handlungsfeldern und Entwicklungszielen in ihrer Gesamtheit vorzustellen. Im Rahmen eines „Gallery Walk“ wurden zudem die Projektskizzen der Startprojekte vorgestellt und letzte Anmerkungen von den Anwesenden durch die Planungsbüros aufgenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Dörferabends lag in der Vorstellung und Abstimmung des baulich-gestalterischen Handlungsrahmens, der eine Gestaltungsrichtlinie für die Realisierung von Maßnahmen im Bereich der orts- und landschaftstypischen Gebäude bildet.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Dörfer. Aus diesem Grund wurde bei der Dorfentwicklungsplanung ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse und Ansprüche dieser Akteursgruppe gelegt. Um den Interessen und Bedürfnissen der jüngeren Generation im Speziellen gerecht zu werden, wurde ein zweistufiges Beteiligungsformat in den Prozess eingebunden.

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen und für die Mitarbeit in der Dorfentwicklungsplanung zu gewinnen, wurde zunächst ein online-basiertes Beteiligungsbeziehungsweise Umfragetool genutzt, über das die jüngere Generation (aus der Altersgruppe der 10- bis 24-Jährigen) ihre Anregungen, Wünsche und Ideen einbringen konnten. Insgesamt konnten über die Online-Umfrage 100 Kinder und Jugendliche aus Aschen, Heede und St. Hülfe erreicht werden.

Auf dieser Grundlage aufbauend wurde im Anschluss an die Befragung am 08. Dezember 2017 im Feuerwehrgerätehaus Aschen eine gemeinsame Veranstaltung mit den Kindern und Jugendlichen durchgeführt, auf der die Ergebnisse der Online-Umfrage zurückgespiegelt und erste Themen vertiefend betrachtet wurden.

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung sind explizit in Kapitel 4.1 aufgeführt.

Die im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung geschaffenen Strukturen sollen in die Umsetzungsphase überführt und verstetigt werden. Die örtlichen Arbeitskreise werden zukünftig regelmäßig einberufen, um grundsätzlich über Herausforderungen und Projekte in der Dorfregion und in den einzelnen Ortsteilen zu beraten. Der Arbeitskreis Dorfregion als zentrales Gremium der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe soll die gesamtheitliche Entwicklung betrachten und durch Projektempfehlungen die Erreichung der Entwicklungsziele unterstützen. Des Weiteren ist der Arbeitskreis Dorfregion ein zentrales Gremium im Rahmen der Selbstevaluierung (vgl. Kapitel 7).

6.3 Kommunikation und Transparenz

Der Beteiligungs- und Planungsprozess in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe wurde als transparentes und öffentliches Verfahren angelegt. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollten dadurch die Möglichkeit haben, sich in jeder Phase des Verfahrens aktiv in den Prozess einzubringen. Diesem Anspruch folgend, sollten auch alle relevanten Informationen, Veranstaltungsankündigungen, Arbeitskreis-Ergebnisse und Protokolle auf möglichst vielen Kanälen zugänglich gemacht werden und einen hohen Wiedererkennungswert haben.

Diese Ziele wurden zum einen durch die öffentlichen örtlichen Arbeitskreisstrukturen erreicht, die ohne Voranmeldung von allen Interessierten besucht werden konnten. Zum anderen wurde die Dorfentwicklungsplanung durch eine fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit nachhaltig begleitet.

Wiedererkennungswert: Das Signet der Dorfentwicklung

Um die Sichtbarkeit des Prozesses in Aschen, Heede und St. Hülfe zu unterstützen und die Identifikation mit der Dorfentwicklung bzw. der Dorfregion zu stärken, wurde ein individuelles Signet (siehe Abbildung 39) für die Dorfentwicklungsplanung entwickelt. Drei Farbfelder, angeordnet in einem Kreis, symbolisieren die Eigenständigkeit der Ortsteile, ein zusammenlaufender Pfeil steht als Sinnbild für die gemeinsame Zukunftsgestaltung der Dorfregion. Das Signal bildete als wiederkehrendes Element die grafische Klammer der Öffentlichkeitsarbeit, indem es konsequent in Präsentationen, Einladungen, Protokollen und Preetexten eingesetzt wurde.

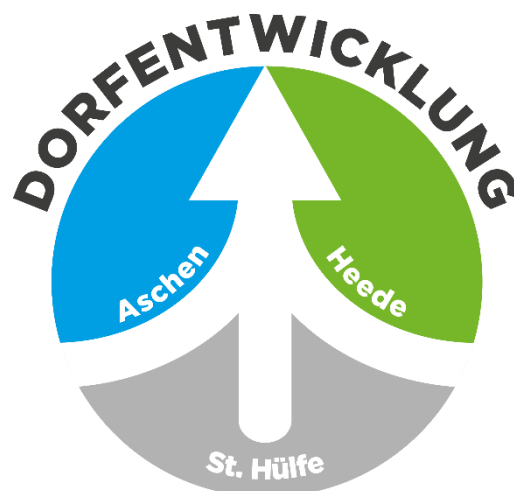


Abbildung 39: Signet der Dorfentwicklung Aschen, Heede, St. Hülfe
Quelle: pro-t-in GmbH, 2017

Präsenz und Information: Informationsmaterialien

Das Signet der Dorfentwicklung und eine davon abgeleitete Gestaltungslinie sind in unterschiedlicher Weise auch für Informationsmaterialien genutzt worden: Alle Termine für örtliche Arbeitskreise sowie die Aufforderung zur Teilnahme an Kinder- und Jugendbeteiligung wurden auf Plakaten im Grundlayout der Dorfentwicklung bekannt gemacht (vgl. Abbildung 40). Für das Anbringen an zentralen und öffentlichen Stellen zeichneten die Ortsvorsteher verantwortlich.



Abbildung 40: Beispiel eines Plakates im Rahmen des Beteiligungsprozesses

Quelle: pro-t-in GmbH, 2018

Ein eher ungewöhnliches Informationsmittel wurde mit dem „Ideendeckel“ eingeführt, einem in Anlehnung an das Signet gestalteten Bierdeckel (siehe Abbildung 41). Er wurde auf unterschiedlichen Veranstaltungen eingesetzt, um auf den Prozess aufmerksam zu machen. Auf der Rückseite bot der „Ideendeckel“ außerdem die Möglichkeit, Projektideen zu notieren. Die ausgefüllten Bierdeckel konnten unter anderem bei den Arbeitskreisen, den Ortsvorstehern, den Ratsmitgliedern und im Rathaus abgegeben werden. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, die ausgefüllten Bierdeckel im Briefkasten des Feuerwehrhauses in Aschen oder im Briefkasten des Technikmuseums in Heede einzuwerfen.

Auf Initiative des Arbeitskreises Dorfregion entstand außerdem ein Flyer mit Hintergrundinformationen zur Dorfentwicklung und abtrennbarem Ideenbogen, der ebenfalls auf die Gestaltungselemente zurückgreift. Der Flyer wurde über die Arbeitskreis-Botschafter gestreut und an öffentlichen Stellen ausgelegt (siehe Abbildung 41).



Abbildung 41: Bierdeckel und Flyer der Dorfentwicklung

Quelle: pro-t-in GmbH, 2018

Kanalweit unterwegs: Medien- und Pressearbeit

In den (über-)regionalen Printmedien wurden regelmäßig Einladungen und Rückblicke auf Veranstaltungen im Rahmen des Planungsprozesses veröffentlicht. Insbesondere die Kreiszeitung, der Sonntagstipp sowie das Wochenblatt begleiteten den Dorfentwicklungsprozess mit redaktioneller Berichterstattung. Dadurch konnte der Planungsprozess einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden (vgl. Anhang).

Weiterhin wurden für die Dorfentwicklungsplanung auch digitale Medien genutzt. Auf der städtischen Website www.stadt-diepholz.de wurde eine Unterseite eingerichtet, auf der Hintergrundinformationen sowie Protokolle, Präsentationen und Kontaktdaten hinterlegt waren. Die Unterseite wurde mit einem auf der Startseite platzierten Call-to-Action prominent beworben. So konnten sich alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner über den Beteiligungsprozess und die Ergebnisse informieren.

Auch wurde für die Dorfentwicklung der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe eine eigene Facebook-Seite (www.facebook.com/DorfentwicklungDiepholz) eingerichtet, auf der aktuelle Termine, Hintergrundinformationen und Ergebnisse eingestellt wurden. In einem regelmäßig erscheinenden „Wiki“, einem Informationsinstrument zur Darstellung komplexer Zusammenhänge, wurden Grundbegriffe der Dorfentwicklung, Arbeitsschritte und Entwicklungen einer breiteren Öffentlichkeit verständlich gemacht.

7. Selbstevaluierung

Die Dorfentwicklungsplanung ist als langfristige Strategie für die Dorfregion zu verstehen. Diese Strategie unterliegt allerdings internen und externen Einflüssen. Im Rahmen der Umsetzungsphase können verschiedene Herausforderungen auftreten, die zu Prozessbeginn nicht bekannt waren. Um diese Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die Strategie unter dem Aspekt neuer Entwicklungen zu prüfen und die Ausrichtung stetig anzupassen, ist eine permanente Selbstevaluierung notwendig. Die Dorfentwicklung wird als dynamischer Prozess verstanden, mit den auf aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen nicht nur reagiert werden kann, sondern der in permanenter (Weiter-)Entwicklung ist.

Um den Zielerreichungsgrad zu prüfen und die Strategie mit Blick auf aktuelle Entwicklungen in einem gemeinsamen Prozess auszurichten, sollen die vorhandenen Strukturen sowie die Erfahrungen aus der Planungsphase für die Selbstevaluierung nutzbar gemacht werden.

So wird angestrebt, die im Arbeitskreis Dorfregion aktiven Akteure auch in der Umsetzungsphase zu beteiligen. Gemeinsam mit den Botschaftern der zwei örtlichen Arbeitskreise, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, Ortsvorstehern, Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung sowie dem Regionalmanagement Diepholzer Land sollen unter Federführung der Umsetzungsbegleitung die beabsichtigten und erreichten Wirkungen in den Handlungsfeldern bewertet werden.

Um die Ergebnisse der Selbstevaluierung strategisch einzubinden, folgt das Evaluationsverfahren einem vierstufigen Methodenmodell:

Stufe 1: Quantitative Bewertung des Umsetzungsprozesses (jährlich)

Die Entwicklungsstrategie der Dorfentwicklung wird durch Wirkungsindikatoren messbar gemacht. Jedem Entwicklungsziel sind diese Wirkungsindikatoren zugeordnet und ermöglichen eine quantitative Bewertung. Das mit der Umsetzung beauftragte Planungsbüro ermittelt jährlich auf Grundlage der durchgeführten Maßnahmen und Projekte den quantitativen Zielerreichungsgrad. Neben den Wirkungsindikatoren sollen zusätzlich folgende Größen erhoben werden:

- Anzahl von Projekten/Maßnahmen (angelehnt an Wirkungsindikatoren)
- Gesamtinvestitionen sowie eingeworbene Fördermittel
- Investitionen und Fördermittel je Handlungsfeld

Stufe 2: Qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses (jährlich)

Die Dorfentwicklung beinhaltet nicht unmittelbar messbare Entwicklungsziele. Zudem ist es ein Anliegen des Dorfentwicklungsprozesses, die Einwohnerinnen und Einwohner auch in den Umsetzungsprozess aktiv einzubinden und die Dorfgemeinschaften dadurch zu festigen.

Um diese weichen Faktoren der Dorfentwicklung zu evaluieren, soll im Rahmen des Arbeitskreises Dorfregion eine jährliche qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses vorgenommen werden. Im Rahmen dieser qualitativen Bewertung sollen vor allem die Umsetzung und der Mehrwert weicher Maßnahmen, die Einbindung der Bevölkerung sowie die sozialen Auswirkungen der Dorfentwicklung betrachtet werden. Initiiert und begleitet wird die qualitative Bewertung der Dorfentwicklung durch die Umsetzungsbegleitung.

Stufe 3: Dialogische Auswertung (jährlich)

In der dritten Stufe werden die Ergebnisse der quantitativen und der qualitativen Evaluierung gemeinsam betrachtet. Durch den dialogischen Ansatz soll zum einen die strategisch-dynamische Ausrichtung der Entwicklungsstrategie vorgenommen sowie ein Lernprozess bei den Beteiligten initiiert werden. Die Ergebnisse der quantitativen sowie qualitativen Evaluierung des Umsetzungsprozesses werden daher innerhalb des Arbeitskreises Dorfregion gemeinsam gesichtet, diskutiert und Handlungsempfehlungen für das anstehende Projektjahr formuliert.

Auf dieser Basis sollen unter anderem Schwerpunkte für Maßnahmen beziehungsweise einzelne Handlungsfelder festgelegt werden. Die Evaluationsergebnisse werden in einem Kurzevaluationsbericht zusammengefasst.

Stufe 4: dörfenABEND (alle 2 Jahre)

Um den partizipativen Evaluationsansatz auf eine breite Basis zu stellen, soll in einem Abstand von zwei Jahren ein „dörfenABEND“ durchgeführt werden, der als offene Veranstaltung konzipiert wird und sich vor allem an die in den örtlichen Arbeitskreisen involvierten Akteure richtet. Dieser „dörfenABEND“ soll im Sinne des dialogischen Ansatzes die Expertise der Einwohnerinnen und Einwohner in den Evaluationsprozess einbinden.

Dazu werden auf der Veranstaltung der aktuelle Stand der Dorfentwicklung erläutert und die bislang erreichten Ergebnisse präsentiert. Im Rahmen einer Evaluationsbörse erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kleinen Dialogrunden, den Handlungsfeldern entsprechend, die Möglichkeit, sich

über den Umsetzungsstand auszutauschen, diesen einzuschätzen und Hinweise zur weiteren Ausgestaltung zu geben. Diese Ergebnisse werden im Rahmen des Arbeitskreises Dorfregion ausgewertet und in die weitere Entwicklungsstrategie integriert.



Abbildung 42: Das Modell der vierstufigen Selbstevaluierung
Quelle: Eigene Darstellung, 2018

8. Projektauswahl- und Prioritätenkriterien

Der Dorfentwicklungsplan bildet die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe und wird als strategisches, dynamisches Konzept verstanden. Die in der Entwicklungsstrategie formulierten Visionen und Ziele sollen durch geeignete öffentliche wie private Maßnahmen erreicht werden.

Zu einer gesamtheitlichen, integrativen Dorfentwicklung gehört ein breites Spektrum an Initiativen und Maßnahmen. Dazu zählen sowohl investive, über die ZILE-Richtlinie förderfähige Projekte, als auch nicht-investive, also weiche Maßnahmen. Insbesondere letztere Maßnahmen tragen im Sinne einer sozialen Dorfentwicklung zur Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Ortsteilen und der Dorfregion bei. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die persönlichen Kompetenzen der Einwohnerinnen und Einwohner in den Blick zu nehmen und das vorhandene Potenzial zielgerichtet für die Gemeinschaft zu nutzen. In diesem Zusammenhang unterstützt der Umsetzungsbegleiter die Projektträger unter anderem bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsprogrammen.

Private Maßnahmen in der Dorfentwicklung können sowohl von Privatpersonen als auch örtlichen sowie regionalen Vereinen und Verbänden angestoßen werden, wenn sie zur Zielerreichung der Dorfentwicklung beitragen. Diese Akteure unterliegen dabei keiner formellen Auswahl durch die Stadt Diepholz, durch die Arbeitskreise oder durch die Umsetzungsbegleitung. Durch die Beratungen zur Projektdurchführung oder Stellungnahmen zur Umsetzung von Maßnahmen erfolgt durch die Umsetzungsbegleitung aber eine direkte Einbindung in die Dorfentwicklung.

Öffentliche Maßnahmen hingegen werden von der Stadt Diepholz bzw. den örtlichen Arbeitskreisen und dem Arbeitskreis Dorfregion angestoßen. Dabei ist der Entscheidungs- bzw. Empfehlungsprozess zur Umsetzung von öffentlichen Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung als dynamisch zu verstehen: Der Entscheidungs- bzw. Empfehlungsprozess soll sowohl die aktuellen Herausforderungen



und Bedürfnisse der Dorfregion bzw. der Ortsteile als auch die Projektauswahlkriterien berücksichtigen.

Die Dorfentwicklung der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe setzt einen Fokus auf die regionale Entwicklung. Maßnahmen, welche die gesamte Dorfregion betreffen, sind daher von großer Bedeutung und haben prinzipiell eine hohe Priorität. Dennoch beeinflussen selbstverständlich auch örtliche Maßnahmen in Aschen, Heede und St. Hülfe die Entwicklung der Dorfregion, weil sie die Dorfregion als Arbeits-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraum stärken. Damit unterstützen sie die Ziele der Dorfentwicklung und die gemeinsame Entwicklung der Dorfregion.

Dementsprechend müssen öffentliche Maßnahmen Standards erfüllen, um eine Chance auf Umsetzung zu erhalten. Dazu werden verschiedene Kennzeichen herangezogen, mit deren Hilfe vorgesehene Maßnahmen überprüft werden und im folgenden Ablaufschema dargestellt sind:

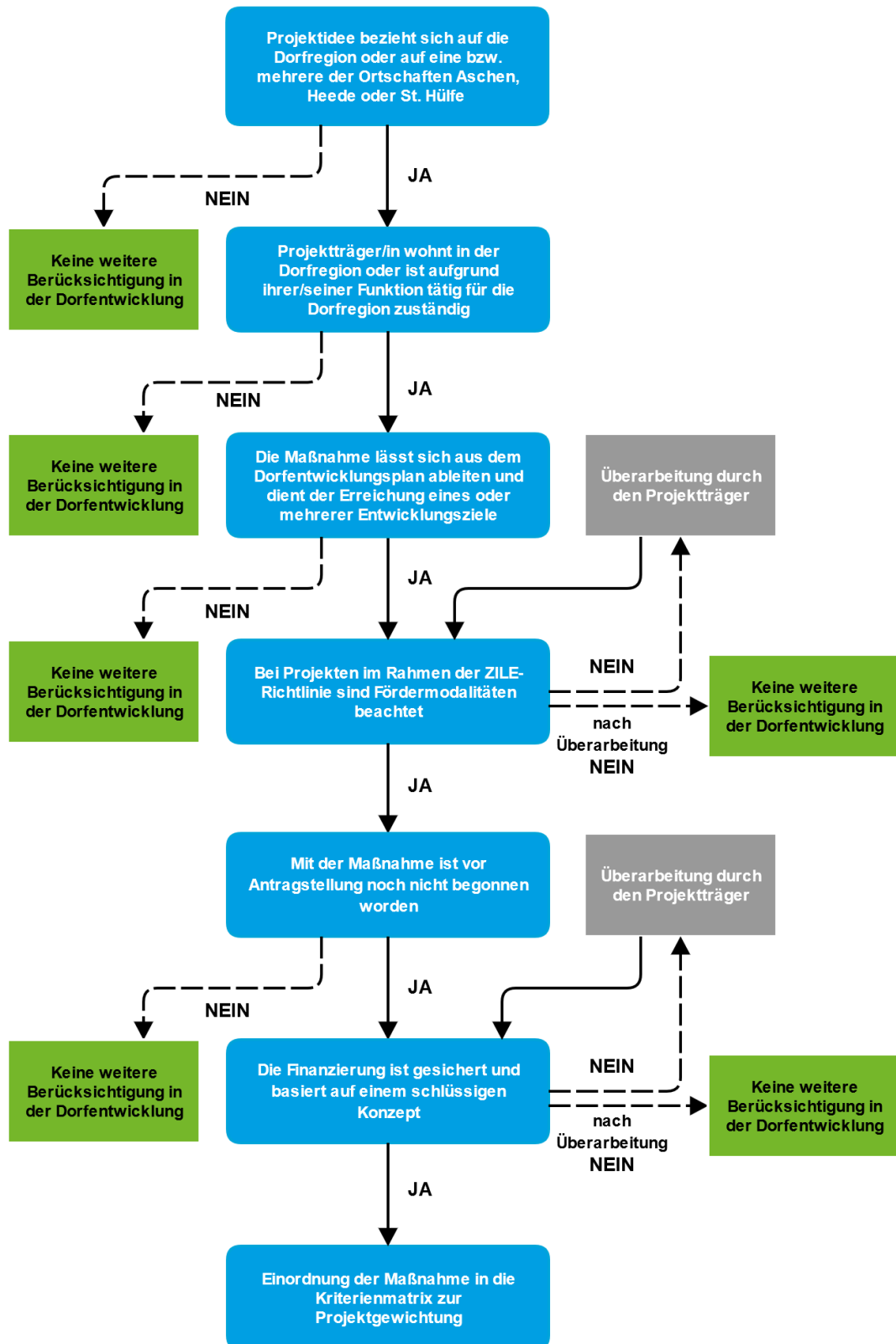


Abbildung 43: Ablaufschema zur Überprüfung von Projektideen
 Quelle: Eigene Darstellung, 2018

Als Anhaltspunkt für den Arbeitskreis Dorfregion sind Kriterien des Landes Niedersachsen anzuführen, sollten Prioritäten für einzelne Maßnahmen zu einem Antragstichtag notwendig sein. Diese Kriterien gliedern sich nach folgenden Kennzeichen (Kriterienmatrix zur Projektgewichtung):

Das Vorhaben hat Bedeutung ...	... und sollte kurzfristig umgesetzt werden.	... und sollte mittelfristig umgesetzt werden.	... und sollte langfristig umgesetzt werden.
... über die Dorfregion hinaus ...	A 1	A 2	A 3
... für die Dorfregion ...	B 1	B 2	B 3
... für die einzelne Ortschaft ...	C 1	C 2	C 3
... nur für das lokale Projekt ...	D 1	D 2	D 3

Tabelle 8: Kriterienmatrix zur Projektgewichtung
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an ML, 2015

Die Projekte, die in der Prioritätenkategorie „1“ verortet werden, sind jeweils für den aktuellen Stichtag von größter Bedeutung. Entsprechend sollte die Antragsstellung und Umsetzung kurzfristig erfolgen. Aufgrund des regionalen Ansatzes sind vor allem Projekte, die über die Dorfregion hinaus oder konkret für die Dorfregion Auswirkungen haben, bevorzugt zu betrachten. Nichtsdestotrotz sind bei der Bewertung auch die kurzfristigen, örtlichen Projekte bei der Prioritätensetzung zu berücksichtigen.

9. Start- und Leitprojekte – Projektsteckbriefe

Im Verlauf des Beteiligungsprozesses konnten die Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe über unterschiedliche Medien ihre Projektideen einbringen. Dabei entstand eine Sammlung vieler subjektiver Ansätze. Im Rahmen der örtlichen Arbeitskreise wurden die konkreten Projektansätze bewertet und die prioritären Ideen konkretisiert. Alle weiteren eingereichten Ansätze sind in einem Projektideenspeicher (vgl. Anhang) zusammengefasst, der zum Stand der Anerkennung des Dorfentwicklungsplans eine Ansammlung subjektiver, nicht abgestimmter Projektansätze darstellt. Im Rahmen des Umsetzungsprozesses gilt es, diese bei Bedarf weiter zu konkretisieren und mit relevanten Akteuren und Partnern auf Umsetzbarkeit abzustimmen. Der „Projektideenspeicher“ ist nicht als abschließende Liste zu betrachten. Sortiert sind diese Steckbriefe nach ihren jeweiligen Ortschaften der Arbeitskreise.

Ortseingänge / Ortsdurchfahrt Aschen

Kurzbeschreibung des Projekts

Auf der Aschener Straße kommt es oftmals zu Geschwindigkeitsüberschreitungen innerhalb der Ortschaft. Um dies zu regulieren und somit die Gefahrenstellen zu minimieren, werden geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen eingesetzt. Dabei werden an den Ortseingängen Verkehrsinseln eingebaut, um eine Betonung dieser und eine Entschleunigung beim Einfahren in die Ortschaft zu bewirken. Zusätzlich wird in der Ortsmitte an der Kreuzung Ossenbecker Straße ein zentraler Platz eingerichtet, um neben einer verkehrsberuhigenden Wirkung sowie einer Aufwertung auch die Gefahrenstelle an dieser Kreuzung zu entschärfen.

Für dieses Vorhaben wird neben kleinflächigen Grunderwerben auch das Grundstück an der südöstlichen Seite benötigt. Das darauf befindliche Gebäude ist demnach zu entnehmen. Zudem soll die Ortsdurchfahrt durch zusätzliche Grünanlagen aufgewertet werden.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit den Straßenbaulastträgern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Neuanlage Verkehrsinseln
- Neuanlage Kreuzungsbereich

Ort der Umsetzung

Aschen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz/ Landkreis Diepholz

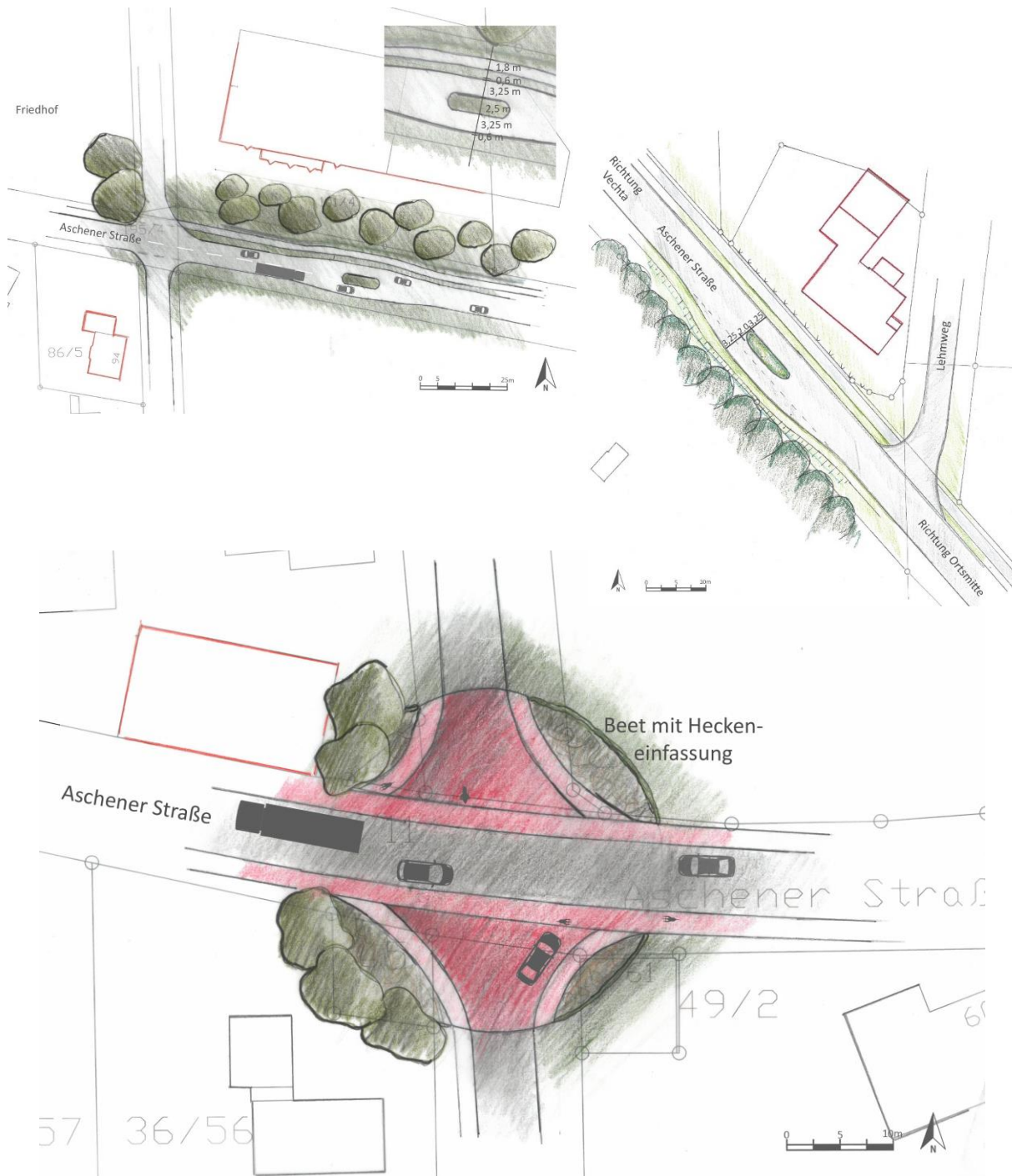
Kostenschätzung

--

Ausgangssituation



Projektskizze



Jugendtreffpunkt in Aschen

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Jugendlichen in Aschen haben bisher keine Möglichkeiten des Treffens.

Als ersten Vorschlag wird eine Fläche am Schützenfestplatz genannt. Dort sind bereits Strom- und Wasseranschlüsse verfügbar.

Als Idee wird ein Containerplatz vorgestellt, wo neben zwei Containern als Schutzbereich auch Parkmöglichkeiten vorhanden sind.

Für die weitere Planung sollen die Jugendlichen mit einbezogen werden. Daher handelt es sich hierbei um einen ersten Vorschlag des Arbeitskreises zur Gestaltung dieses Treffpunkts.

Schritte der Umsetzung

- Konkrete Abstimmung mit den Jugendlichen
- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit potentiellen Grundstückseigentümern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Planungen Jugendtreffpunkt

Ort der Umsetzung

Aschen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz

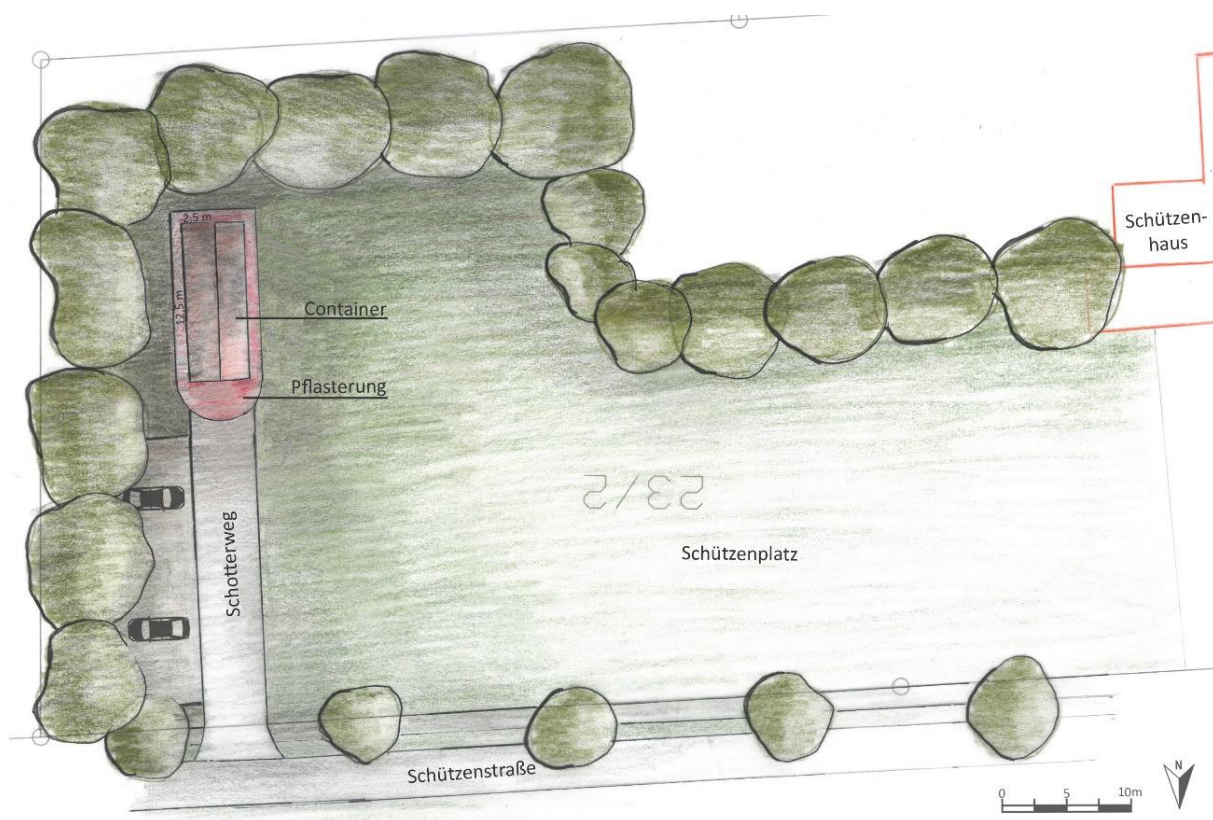
Kostenschätzung

--

Ausgangssituation



Projektskizze



Feuerwehr Aschen

Kurzbeschreibung des Projekts

Das Feuerwehrhaus Aschen ist für die aktuelle Nutzung des Gebäudes durch Feuerwehrfrauen und -männer in der Feuerwehr Aschen nicht ausgelegt. Die Umkleideräume müssen zwingend erweitert werden. Die Stadt Diepholz hat das südlich angrenzende Grundstück an dem Feuerwehrgelände erworben. Die an der Apwischer Straße in Kreuzungsnähe liegende Bushaltestelle ist hier sehr beengt und weist nicht ausreichend Fahrradständer auf. Die Bushaltestelle soll in Nähe des Feuerwehrhauses verlegt werden. Sie wird abseits der Fahrbahn auf dem Erweiterungsgrundstück geplant. Zudem muss das Umfeld des Feuerwehrhauses wegen der Erweiterung des Gebäudes neu geordnet werden. Es ist zusätzlicher Stellplatzbedarf da und weitere Fahrradständer sind erforderlich.

Neben der Bushaltestelle könnte auf dem Erweiterungsgrundstück ggf. ein Standort für den geplanten Treffpunkt der Jugendliche berücksichtigt werden.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit Feuerwehr und weiteren Interessengruppen
- Abstimmung mit dem ÖPNV
- Abklärung des Anbaustandorts und Abstimmung mit den erforderlichen Hochbautätigkeiten
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Neugestaltung der Platzfläche
- Errichtung Buswartehäuschen
- Evtl. Treffpunkt für die Jugend einrichten

Ort der Umsetzung

Aschen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz, Freiwillige Feuerwehr Aschen

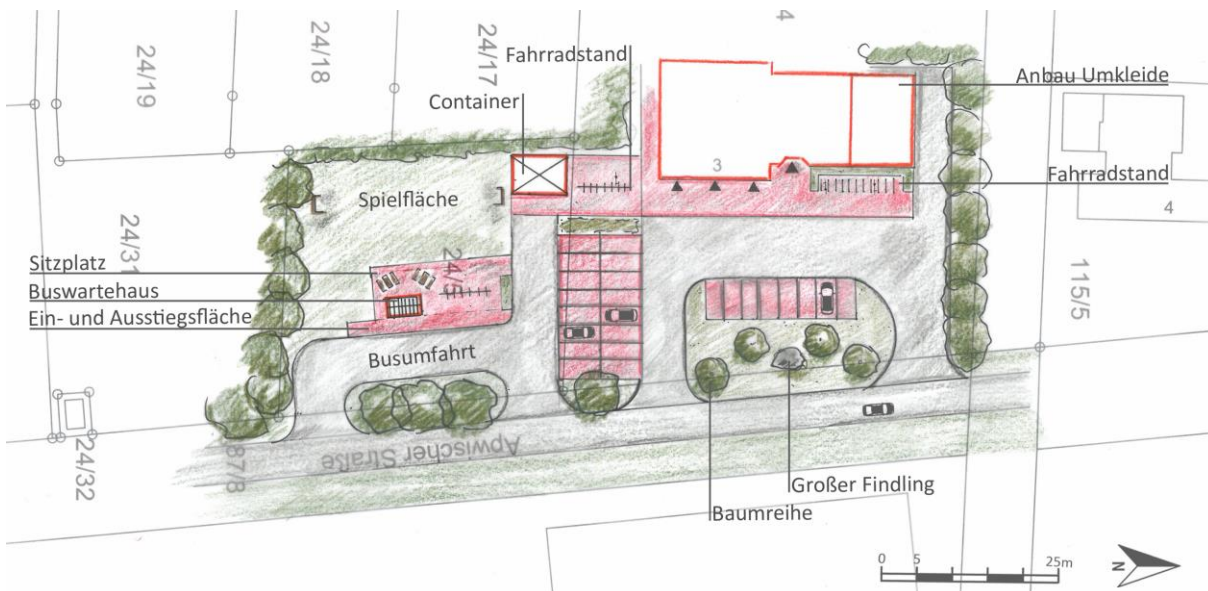
Kostenschätzung

--

Ausgangssituation



Projektskizze



Friedhof Aschen

Kurzbeschreibung des Projekts

Der Friedhof in Aschen ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Neben der Kapelle wird auch das Umfeld den heutigen Ansprüchen nicht mehr gerecht. Die Kapelle muss baulich modernisiert und energetisch aufgewertet werden. Das Umfeld des Friedhofes wird ebenfalls aufgewertet. Dabei wird die Pflasterung der Wegeführungen erneuert und die Hauptachse in den Fokus gerückt. Das Kriegererehnenmal wird betont und mit einer Hecke umsäumt. Die bestehende Schutzhütte bleibt vorhanden. Eine Erweiterung des Vorplatzes sowie Sitzelemente werden berücksichtigt. Hierbei soll der Vorplatz barrierefrei gestaltet werden.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Sanierung der Kapelle
- Vorplatzgestaltung
- Befestigung und Begrünung der Hauptwege

Ort der Umsetzung

Aschen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz

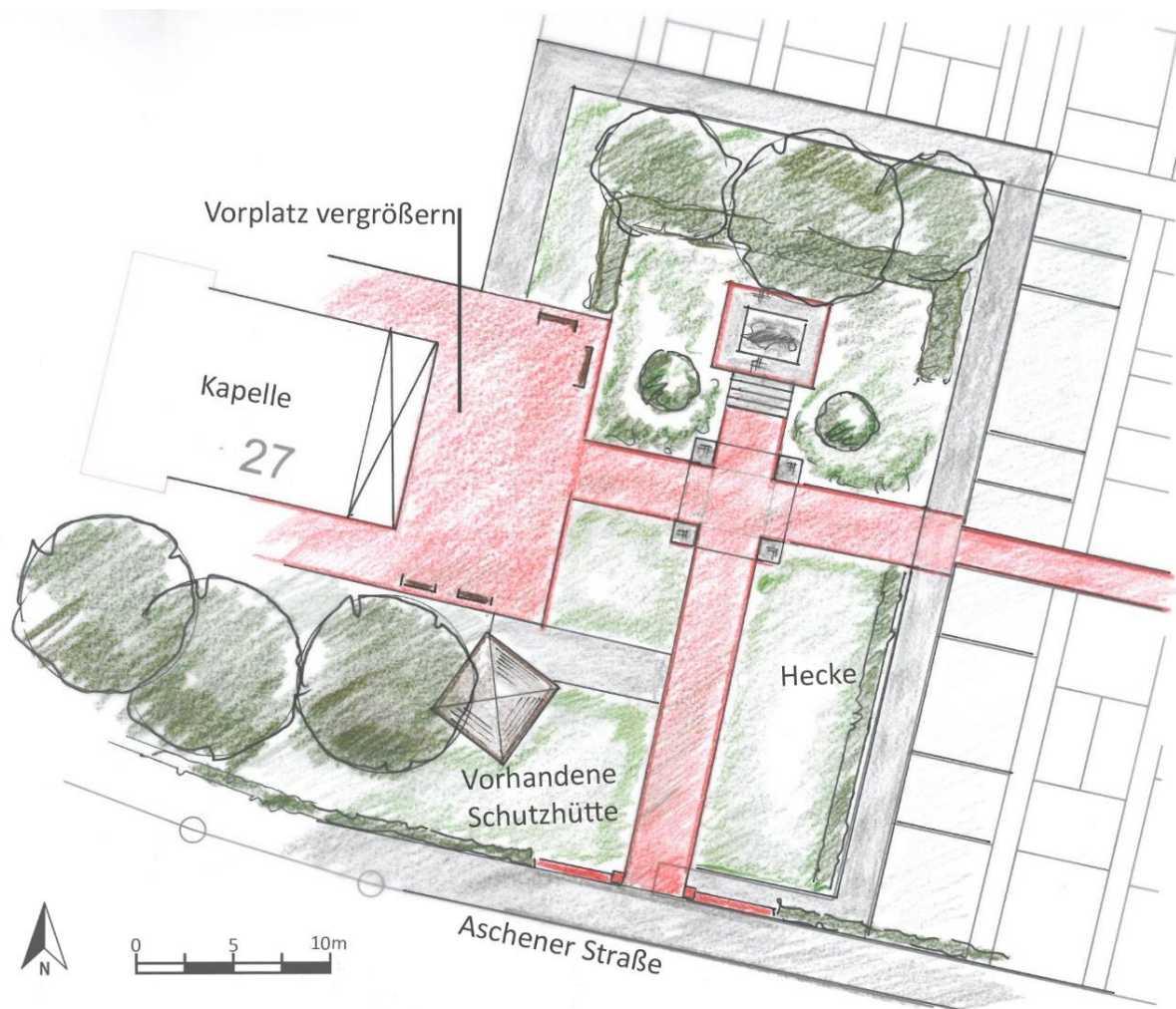
Kostenschätzung

--

Ausgangssituation



Projektskizze



Schulhof/ Sportplatz

Kurzbeschreibung des Projekts

Durch die unterschiedlichen Nutzergruppen kommt dem Schulhof eine besondere Bedeutung zu, da dieser neben dem alltäglichen Schulbetrieb auch für die jährliche Maifeier dient. Direkt anliegend befindet sich der stark beanspruchte Sportplatz. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich das Technikmuseum. Durch die zentrale Lage und die hohe Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner kommt dem Schulhof auch die Funktion eines Dorfplatzes zu.

Die jetzige Parkplatzsituation ist durch die Nutzung auf dem Schulhof unzureichend und stellt eine Gefahrenstelle für die spielenden Kinder dar. Vor allem zu Stoßzeiten kurz vor Schulbeginn und nach -ende ist diese Problematik am stärksten. Darüber hinaus gibt es kaum Spielmöglichkeiten für die Kinder, da die asphaltierte Fläche für das Festzelt der Maifeier frei gehalten werden muss.

Es gilt, den Verkehr von dem Spielbereich der Schule zu trennen.

Um die Kinder sicher und gefahrenlos zur Schule zu bringen, kann diese sowohl vom „Nutloer Weg“ sowie von der „Bremer Straße“ angefahren werden. An der Bremer Straße dient eine Bring- und Abholspur für eine Gefahrenentschärfung. Die Bremer Straße wird mit in dem Konzept eingebunden, sodass neben einer Aufwertung auch eine Geschwindigkeitsreduktion im Bereich der Schule erreicht wird. Es wird ausreichend Platz für das Festzelt der jährlichen Maifeier bereitgestellt. Damit die Schulkinder dennoch einen Spielbereich mit baulichen Elementen haben, wird ein Spielplatz südlich des Schulgartens eingerichtet.

Der Eichenbestand im vorderen Bereich soll komplett erhalten bleiben. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Fahrräder am Schulhof abzustellen. Dieser Fahrradstand kann mit einem Wetterschutz bedacht werden.

Um die Anlieferung zum Vereinsheim und zur Schule zu ermöglichen, wird dementsprechend eine Anfahrt für den Lieferverkehr berücksichtigt.

Weitere Teilmaßnahme: Errichtung eines öffentlichen Kunstrasenbolzplatzes als Spielmöglichkeit für alle Kinder und Jugendlichen der Ortschaft.

Für die weitere Planung werden Vertreter der einzelnen Nutzergruppen des Areals einen Arbeitskreis bilden, um eine bestmögliche Lösung zu erzielen. Daher ist diese Skizze als Konzept zu verstehen.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern/ Nutzern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung

- Schulumfeld gestalten
- Bremer Straße erneuern
- Sportplatzanbindung verbessern

Ort der Umsetzung

Heede/ St.Hülfe

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz, Grundschule St. Hülfe-Heede, TuS Sankt Hülfe-Heede, Maifeier Sankt Hülfe-Heede von 1498 e.V.

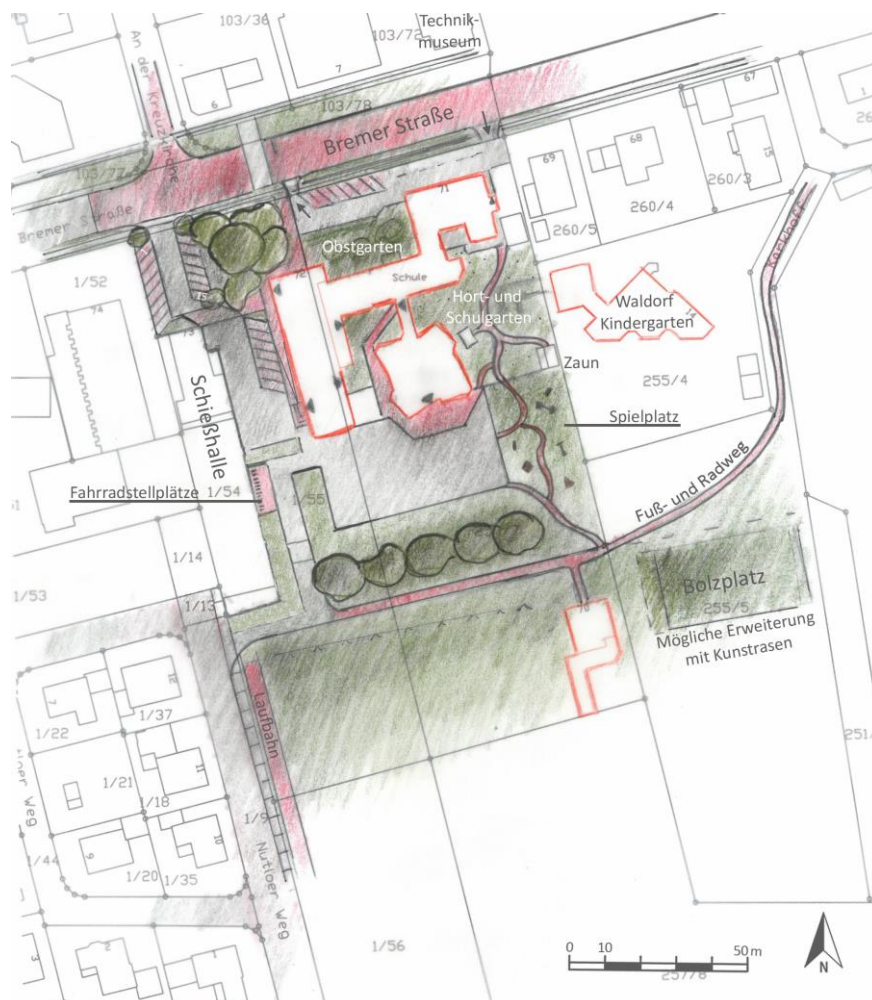
Kostenschätzung

--

Ausgangssituation



Projektskizze



Treffpunkt Feuerwehrhaus

Kurzbeschreibung des Projekts

Am Feuerwehrhaus in Heede fehlt ein Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft sowie eine Rastmöglichkeit für vorbeikommende Radfahrer.

Mehrere jährliche Dorffeste wie das Osterfeuer finden am Feuerwehrhaus statt. Bisher ist ein Treffpunkt nicht erkennbar.

Es wird eine Schutzhütte errichtet, die Sitzgelegenheiten für die Dorfgemeinschaft als auch für die vorbeikommenden Radfahrer bereithält. Durch einen separaten Fahrradstellplatz können die Räder problemlos abgestellt werden. Zur Aufwertung wird eine einheitliche Pflasterung verwendet, wobei eine farbliche Betonung auf den Eingangsbereich des Feuerwehrhauses gelegt wird.

Die PKW-Parkplätze werden eingegrünt und grenzen sich somit von dem Treffpunkt ab. Es wird ein oder mehrere behindertengerechte Parkplätze berücksichtigt. Die spätere Unterhaltung erfolgt durch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Heede.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigümern und Feuerwehr
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Errichtung der Schutzhütte
- Einheitliche Pflasterung
- Sitzmöglichkeiten
- Fahrradstand

Ort der Umsetzung

Heede

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz, Freiwillige Feuerwehr Heede

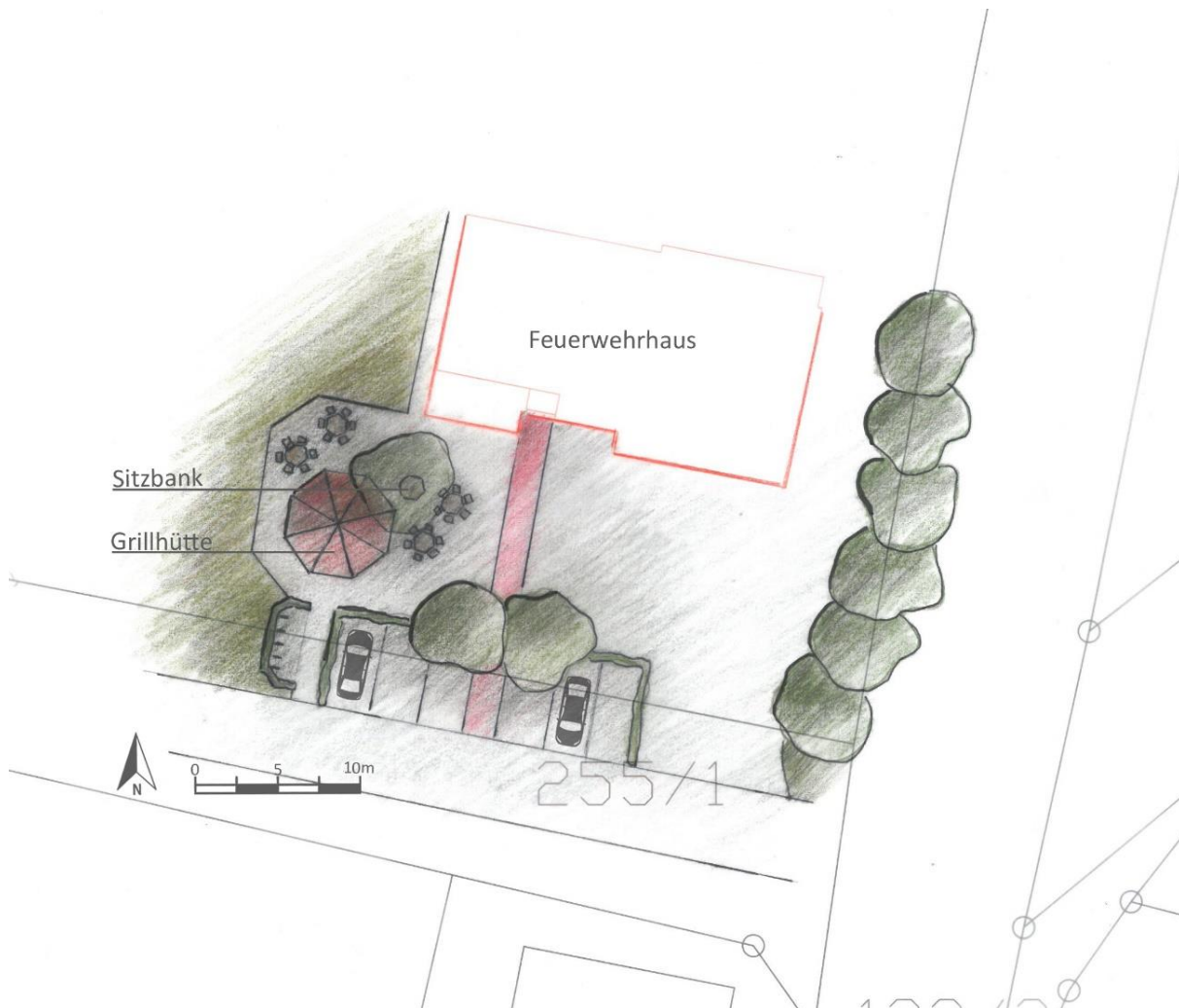
Kostenschätzung

--

Ausgangssituation



Projektskizze



Heeder Dorfstraße

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Heeder Dorfstraße dient als Hauptradweg der Kinder aus Alt-Heede, um zur Schule nach Heede zu gelangen. Zudem nutzen auch viele weitere Radfahrer diese Wegeführung über die B 51, um schnellstmöglich in die Ortschaft und weiter nach Diepholz fahren zu können.

Ein Radweg befindet sich nur ab der Straße „Unter den Eichen“ bis Höhe „Kirchweg“. Der fehlende Radweg bis zur Bremer Straße wird als Gefahrenstelle, vor allem für die Schulkinder, angesehen.

Dies gilt es auszubauen. Eine Beitragspflicht der Anlieger ist nicht gegeben.

Zudem ist es erforderlich, die Beleuchtung auf der gesamten Strecke der Heeder Dorfstraße auszubessern.

Als Gefahrenstelle wird auch die Kurvenlage in der Ortschaft angesehen.

Diese gilt es durch eine bessere Übersichtlichkeit zu entschärfen.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kosten berechnen
- Ausbau des Radweges
- Ausbesserung der Beleuchtung
- Kurvenlage in Ortschaft verbessern

Ort der Umsetzung

Heede

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz

Kostenschätzung

--

Ausgangssituation



Maßnahmenbereich



Beleuchtung „Büngenort“

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Beleuchtung im Bereich „Büngenort“ wird als unzureichend empfunden und stellt demzufolge eine Gefahrenstelle vor allem in der dunklen Jahreszeit dar. Diese sollte durch ausreichende Beleuchtungskörper ausgebessert werden.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit den Anliegern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Beleuchtungsmaßnahmen

Ort der Umsetzung

St.Hülfe

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Diepholz

Kostenschätzung

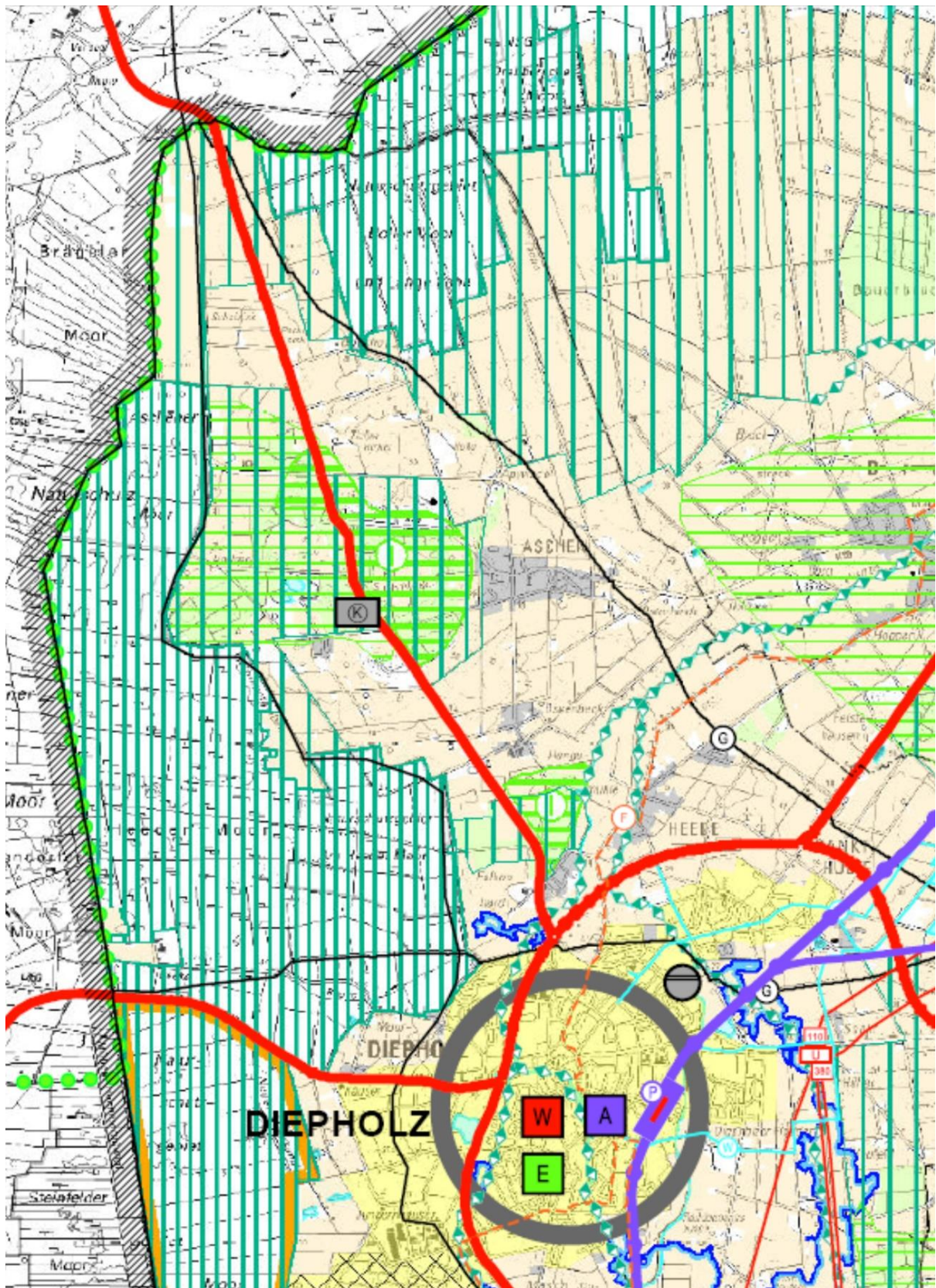
--

Maßnahmenbereich

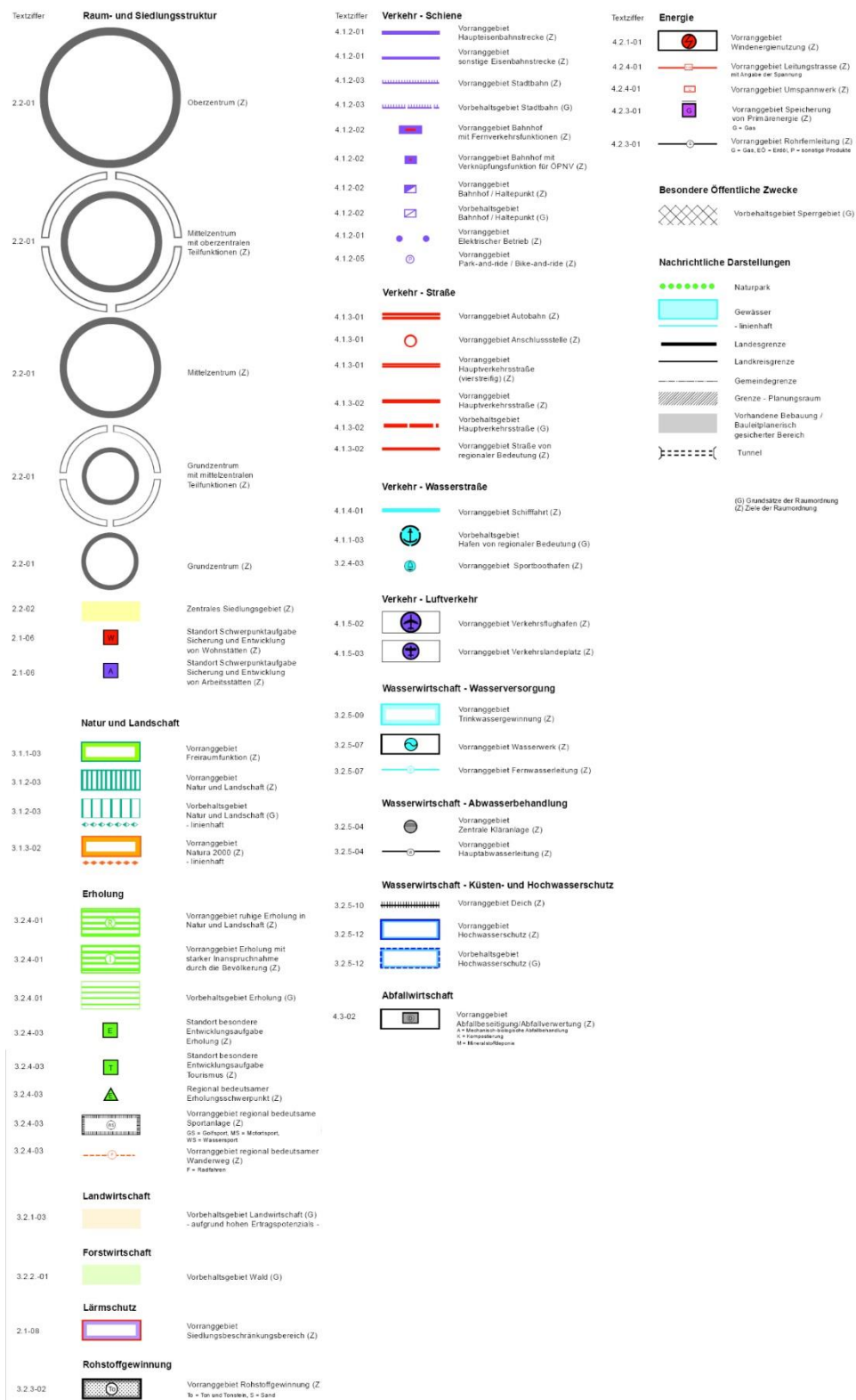


Anhang

(1) Auszug aus dem Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Diepholz



Quelle: RROP Landkreis Diepholz



Quelle: RROP Landkreis Diepholz

(2) Liste denkmalgeschützter Objekte in der Dorfregion Aschen, Heede und St. Hülfe

Verzeichnis der Baudenkmale gem. § 3 NDSchG

Vollständige Liste der Einzeldenkmale und Denkmale in Gruppen baulicher Anlagen

Stand: 19.04.2018

Diepholz, Stadt – Aschen

Am Scharrelberg 40 <i>Objektkennziffer:</i> 251012.00101 <i>Flurstück:</i> 033453-018-00001/002	Wohn-/Wirtschaftsgebäude Dreiständerbau, erb. wohl M. 19. Jh. Innengerüst mit 8 Gebinden i. d. Diele erh. In der westl. Hälfte Luchbalken im Flett rechts. 2 Zimmer u. 1 angeb. Raum im Kammerfach. Dachwerk aus Fichtenstämmen. <i>Bedeutung:</i> Historisch <i>wesentliche Begründung:</i> 1.06 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes durch beispielhafte Ausprägung eines Stils und / oder Gebäudetypus	Einzeldenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Anhornweg 27a <i>Objektkennziffer:</i> 251012.00065 <i>Flurstück:</i> 033452-005-00028/007	Wohnhaus	Einzeldenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Aschener Straße 20 <i>Objektkennziffer:</i> 251012.00044 <i>Flurstück:</i> 033452-010-00108/001	Windmühle (ehem. Windmühle) Galerieholländer, 2. H. 19. Jh., abgängig. Inneneinrichtung noch teilweise vorhanden, Landmarke. <i>Bedeutung:</i> Historisch, Städtebaulich	Einzeldenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Aschener Straße 20 <i>Objektkennziffer:</i> 251012.00045 <i>Flurstück:</i> 033452-012-00001/002	Speicher Ziegelfachwerk, teilw. Lehmschlag, OG und Giebeldreieck auf Knaggen vorkragend, erb 1677. <i>Bedeutung:</i> Historisch, Wissenschaftlich	Einzeldenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Aschener Straße 35 <i>Objektkennziffer:</i> 251012.00041M001 <i>Flurstück:</i> 033452-011-00013/008	Wohn-/Wirtschaftsgebäude, I mit: Baumbestand Zweiständerbau, erb. 1852.	Konstituierender Bestandteil einer Gruppe gem. §3.3 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 251012Gr0011
Aschener Straße 35 <i>Objektkennziffer:</i> 251012.00042 <i>Flurstück:</i> 033452-011-00013/008	Wohn-/Wirtschaftsgebäude, II Kleines Zweiständer-Hallenhaus, errichtet 1767, Fachwerkbau mit verputzten Gefachen. <i>Bedeutung:</i> Historisch	Konstituierender Bestandteil einer Gruppe gem. §3.3 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 251012Gr0011
Aschener Straße/Friedhof	Kriegerdenkmal Kriegerdenkmal 1914/18. <i>Bedeutung:</i> Historisch	Einzeldenkmal gem. § 3.2 NDSchG

Objektkennziffer:

251012.00046

Flurstück: 033452-010-00102/004

Brunnenweg 9 Objektkennziffer: 251012.00067 Flurstück: 033453-014-00057/009	Wohnhaus (Hauptgebäude Knest) 2-gesch. Fachwerk, Anfang 19. Jh. <i>Bedeutung:</i> Historisch, Wissenschaftlich	Einzelndenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Hengemühle 2 Objektkennziffer: 251012.00039 Flurstück: 033452-014-00017/007	Speicher 2-gesch. Fachwerk, Anfang 19. Jh. <i>Bedeutung:</i> Historisch, Wissenschaftlich	Einzelndenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Hengemühle 2 Objektkennziffer: 251012.00102 Flurstück: 033452-033452-014-00017/007	Brunnen Brunnen, Brunnenring und Schacht bestehen aus Sandsteinsegmenten. <i>Bedeutung:</i> Historisch	Einzelndenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Holle 1 Objektkennziffer: 251012.00048 Flurstück: 033452-009-00062/002	Backhaus , ehem. Wandständerbau in Ankerbalkenzimmerung, Giebel zweifach über Knaggen auskragend, erb. M. 18. Jh. <i>Bedeutung:</i> Historisch	Einzelndenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Holle 1 Objektkennziffer: 251012.00049 Flurstück: 033452-009-00062/002	Schafstall , ehem. Fachwerkbau in Zweiständerbauweise, Innengerüst erhalten. <i>Bedeutung:</i> Historisch, Wissenschaftlich	Einzelndenkmal gem. § 3.2 NDSchG
Lehmweg 40 Objektkennziffer: 251012.00050 Flurstück: 033452-010-00118/003	Wohn-/Wirtschaftsgebäude 1. H. 19. Jh.	Konstituierender Bestandteil einer Gruppe gem. §3.3 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 251012Gr0012
Lehmweg 40 Objektkennziffer: 251012.00051 Flurstück: 033452-010-00118/003	Remise Transloziert.	Konstituierender Bestandteil einer Gruppe gem. §3.3 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 251012Gr0012

Lehmweg 40*Objektkennziffer:*

251012.00052

Flurstück: 033452-010-00118/003**Speicher**

Transloziert.

Konstituierender
Bestandteil einer
Gruppe gem. §3.3
NDSchGin Gruppe
baulicher

Anlagen:

251012Gr0012

Einzeldenkmal
gem. § 3.2
NDSchG**Ossenbecker Straße 1***Objektkennziffer:*

251012.00066

Flurstück: 033453-015-00025/017**Speicher, ehem. (Rittergut Falkenhardt)**Einzeldenkmal
gem. § 3.2
NDSchG**Rittergut Falkenhardt 1***Objektkennziffer:*

251012.00069

Flurstück: -**Gutsanlage (Rittergut Falkenhardt)**Gruppe baulicher
Anlagen gem. §
3.3 NDSchGin Gruppe
baulicher

Anlagen:

251012Gr0014

Einzeldenkmal
gem. § 3.2
NDSchG**Schulweg 1***Objektkennziffer:*

251012.00068

Flurstück: 033452-012-00032/008**Scheune, ehem. (Heimatismuseum)****Schulweg 12***Objektkennziffer:*

251012.00047

Flurstück: 033452-012-00036/022**Wohn-/Wirtschaftsgebäude, ehem.**

Kleiner Zweiständerbau von 1776.

Bedeutung: HistorischEinzeldenkmal
gem. § 3.2
NDSchG**Schützenstraße 21***Objektkennziffer:*

251012.00014

Flurstück: 033452-023-00027/000**Wohn-/Wirtschaftsgebäude**

Datiert 1797, Ziegelfachwerk.

Konstituierender
Bestandteil einer
Gruppe gem. §3.3
NDSchG in
Gruppe baulicher
Anlagen:
251012Gr0002**Schützenstraße 21***Objektkennziffer:*

251012.00015

Flurstück: 033452-023-00027/000**Nebengebäude, II**

Fachwerk, wohl M. 19. Jh.

Konstituierender
Bestandteil einer
Gruppe gem. §3.3
NDSchG in
Gruppe baulicher
Anlagen:
251012Gr0002**Schützenstraße 21***Objektkennziffer:*

251012.00053

Flurstück: 033452-023-00027/000**Nebengebäude, I**

Fachwerk, wohl M. 19. Jh.

Konstituierender
Bestandteil einer
Gruppe gem. §3.3
NDSchG in
Gruppe baulicher
Anlagen:
251012Gr0002

Siller Moorweg 4

Objektkennziffer:

251012.00016

Flurstück: 033452-022-
00006/006**Wohn-/Wirtschaftsgebäude**Ziegelfachwerkbau, Zweiständer, zwei
Wirtschaftsgiebel, datiert 1829.*Bedeutung:* Historisch, Wissenschaftlich

Einzeldenkmal

gem. § 3.2

NDSchG

Vechtaer Straße 25

Objektkennziffer:

251012.00070

Flurstück: 033452-001-
00020/005**Wohn-/Wirtschaftsgebäude (Hof Mehrholz)**

Einzeldenkmal

gem. § 3.2

NDSchG

Diepholz, Stadt – Heede**Vorm Kampe 4**

Objektkennziffer:

251012.00091

Flurstück: 033451-001-
00214/003**Speicher**

Einzeldenkmal

gem. § 3.2

NDSchG

Diepholz, Stadt – St. Hülfe**Bremer Straße 20**

Objektkennziffer:

251012.00092

Flurstück: 033450-002-
00024/005**Hotel (Hotel Lohaus)**Gasthaus in der Form eines Vierständerbaues, erbaut
1819, traufständig an der Bremer Landstraße,
Durchfensterung als Zeugnis der Entwicklung zum
Hotel, Giebel prägt d. Ortseingang.*Bedeutung:* Historisch, Städtebaulich*wesentliche Begründung:* 1.05 geschichtliche
Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes
für Bau- und Kunstgeschichte

Einzeldenkmal

gem. § 3.2

NDSchG

Bremer Straße 57

Objektkennziffer:

251012.00038

Flurstück: 033450-003-
00280/006**Wohn-/Wirtschaftsgebäude**

Ziegelfachwerk, datiert 1848.

Bedeutung: Historisch

Einzeldenkmal

gem. § 3.2

NDSchG

Büngenort 2

Objektkennziffer:

251012.00035

Flurstück: 033450-003-
00321/019**Wohn-/Wirtschaftsgebäude**

Datiert 1751.

Konstituierender
Bestandteil einer
Gruppe gem. §3.3
NDSchGin Gruppe
baulicher

Anlagen:

251012Gr0010

Büngenort 2

Objektkennziffer:

251012.00036

Flurstück: 033450-003-
00321/019**Nebengebäude, II**Konstituierender
Bestandteil einer
Gruppe gem. §3.3
NDSchGin Gruppe
baulicher

Anlagen:

251012Gr0010

Büngenort 2

Objektkennziffer:

251012.00037

Flurstück: 033450-003-
00321/019**Nebengebäude, I**Konstituierender
Bestandteil einer
Gruppe gem. §3.3
NDSchGin Gruppe
baulicher

Anlagen:

251012Gr0010

Tebenstraße 16

Objektkennziffer:

251012.00093

Flurstück: 033450-003-

00287/013

Wohnhaus

Einzeldenkmal

gem. § 3.2

NDSchG

Tebenstraße 25

Objektkennziffer:

251012.00094

Flurstück: 033450-003-

00232/005

Wohn-/Wirtschaftsgebäude

Einzeldenkmal

gem. § 3.2

NDSchG

Quelle: Stadt Diepholz, 2018

(3) Beteiligung Träger öffentlicher Belange – Stellungnahme und Abwägung

(4) Ideen- und Projektliste aus dem Beteiligungsprozess

Aschen

Gemeinschaft stärken: Zusammenhalt und Integration

- „Aktionstag“ aller Vereine als Startschuss für regionales Event (gut auch für Zugezogene)
- Alle Ortsteile einbeziehen
- Alt + Jung Paten
- Äpfel-Nabu-Fläche
- Die vorhandenen Feste familienfreundlicher machen „Backtag ist was für alle Leute“
- Dorf-App Mitfahrgelegenheiten
- Einladungskultur für neue Bürger
- Gemeinsam gärtnern
- Gemeinsame Urlaube
- gemeinsamer Mittagstisch
- Genossenschaften z.B. für Rasenmäher, Nachbarschaftsplätze
- Hilfsbereitschaft
- Im Sportverein mehr Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen (z.B. Fitnesscenter)
- Kommunikation untereinander fördern!
z.B. Sitzgruppe, Grill auf dem Wohnhof Brinker Ort
- Konfliktklärung
- Mehr Angebote für junge Menschen
- Mehr Sportangebote für Kita + Grundschule
- Menschen zusammen bringen
- Private mit einbeziehen
- Stärkung bzw. Erhalt der Dorfgemeinschaft
- Veranstaltungen des Heimatvereins auch für Kinder und Jugendliche attraktiv gestalten
- Wir wollen ein lebendiges Dorf mit guter Gemeinschaft in einer gesunden Kulturlandschaft - Präambel

Innenentwicklung forcieren: Ortsbild/-kern und Wohnen

- Altersgerechtes Wohnen, z.B. Generationenhäuser
- Baulückenschluss
- Baumöglichkeiten in den Außenbereichen
- Klares Ortsbild (wo ist eigentlich der Ortskern?)
Definition des Ortskern
- Neugestaltung Durchgangsstraße
- Sanierung Asbestdächer
- Umnutzung LW-Hofstellen + Nebengebäude
- Wohnraum für „kleine“ Haushalte (Senioren, Singles,...)

Soziokulturelle Infrastruktur sichern und gestalten: Dorfleben und Treffpunkte

- Erweiterung der Feuerwehr Aschen
Hier gibt es bereits eine Umkleide. Diese ist jedoch zu klein für die aktiven Mitglieder. Außerdem ist hier keine Trennung zwischen Frauen und Männern möglich.
- Heimatmuseum modern weiterplanen und als Zentrum erhalten + weiterentwickeln
- Infrastruktur Ausstellungsgelände Oldtimertreffen
Seitens der Veranstalter gab es wiederholt Anfragen, ob die Stadt Maßnahmen ergreifen könne, um die Infrastruktur zu verbessern.
- Kapelle Aschen
Die Kapelle in Aschen bildet zusammen mit dem Friedhof einen wichtigen Treffpunkt im Ortsteil. Hier sollen analog zur Kapelle in Diepholz die Fenster, die Eingangstür, die Heizung, der Bodenbelag und die Beschallungsanlage erneuert werden. Durch die Sanierung der Diepholzer Kapelle wirkt diese wesentlich

freundlicher und heller. Dieses soll auch das Sanierungsziel in Aschen sein. Die Kapelle wird nicht nur für Trauerfeiern genutzt. Auch Weihnachten und andere Feste werden hier von den Aschener gefeiert.

- Planungen des Heimatvereins
 1. Erweiterung des Gelände Heimatverein Aschen (evtl. Ankauf von Flächen), 2. Aufbau und Errichtung einer Ausstellungshalle, 3. Ankauf und Aufbau weiterer Gebäude, 4. Ankauf der Flächen und Gebäude Gildehaus - Umbau zu einer Nutzung mit einem kleinem Kaffee, - evtl Dorfladen und Dienstleistungen, - und Wohnnutzung, - vorhandene Flächen können als Ausgleichsflächen dienen, - das ganze könnte in Verbindung mit dem Museum genutzt werden
- Sanierung asbesthaltiges Dach Schützenverein Ossenbeck
energetische Sanierung/ Erneuerung der asbesthaltigen Bedachung
- Treffpunkte für Jugendliche
Ideensammlung: kleiner Club oder offener Treff (z.B. Reaktivierung des "Partywürfels" als Treffpunkt), Grillplatz

Teilhabe ermöglichen: Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität

- Aschener Straße (K30)
Verkehrsberuhigende Maßnahmen, vor allem vor der Schule. Absprache mit dem LK Diepholz notwendig, da es sich um eine Kreisstraße handelt.
- Ausbau Digitalisierung
- Beseitigung Funklöcher in Aschen
Beseitigung der Funklöcher in Aschen-Sulle & Mehrholz, Mast aufstellen
- Bessere ÖPNV-Anbindung (nach Diepholz und Vechta)
- Brückenschlag nach Heede, Wegeverbindung
- Bushaltestelle Aschener Straße Richtung Bundesstraße
Haltestelle für ÖPNV-Verbindungen nach Diepholz und Vechta
- Entwicklung der Gewerbeflächen hinterm Friedhof
- Entwicklung DORV Zentrum
kleiner Laden, Versorgungseinrichtung, Dorfgemeinschaftshaus / Dorftreffpunkt schaffen, für alle Generationen
- Fahrradständer Aschen
Fahrradständer für die Bushaltestelle "Aschen Kreuzung" (an der Apwischer Str.) in Aschen
- Geräuschemissionen für Bewohner der B 69
- Mensa für die GS Aschen bzw. den Hort Aschen
Damit die Kinder der GS Aschen frisch bekocht werden können, benötigt die GS eine Mensa bzw. einen Speiseraum (--> gesund Leben & Gesundheitserziehung)
- Mobilität für Alte / Junge / Kranke
- Neue Wegegestaltung Aschener Friedhof (ggf. Neukonzeption des Friedhofes)
Die Wege sind zum Teil unbefestigt und in einem nicht dem Zweck entsprechendem Zustand. Daher sollte für den Friedhof ein gestalterisches Gesamtkonzept erarbeitet und sukzessive umgesetzt werden.
- Schulbus an entlegenen Gebäuden
- Straßenbeleuchtung Brinker Ort
- Verbindung der Ortsteile
Falkenhardter Weg und Heeder Moorweg als Verbindungsstraße ausbauen. Kirchweg ist bereits beschrieben.
- Verbindungsweg vom neuen Baugebiet zur Bäckerei fehlt! (im B-Plan festgesetzt, jedoch notwendige Grundstücke derzeit nicht verfügbar)
- Verkehrsberuhigung K 30 in Absprache mit LW (auch Ossenbeck); Hier auch berücksichtigen: Rückbau des alten Gerätehauses

Tourismus fördern: Naherholung und Freizeit

- Aschener-Lohner-Moor renaturieren, Schafe halten
- Errichtung eines Aussichtsturmes

Mit den Kranichen zieht die Region jährlich (saisonbedingt) unzählige Touristen an, welche die Population beobachten möchten. Es bietet sich an, dies zu lenken und mit Hilfe eines Aussichtsturmes einen Platz zur Beobachtung zu schaffen

- Rundweg „Aschener Acht“
Idee eines Rundwegs um Aschen
- Stärkung und Förderung privater Vermietung + Gastronomie
- Touristische Angebote schaffen (u.a. Wohnmobilstellplätze am Heimatmuseum)
- Übernachtungsmöglichkeiten: Tourismus, Besuch der „Alten“ (Besuch der Weggezogenen)

Umwelt schützen: Klima und Natur

- alternative Energiegewinnung u. Nutzung
- Energiedorf & Leuchtturmprojekt
- keine Steinbruchanlage
- Tierfrischmehlfabrik stinkt nicht mehr! Reinhaltung der Luft

Heede und St. Hülfe

Gemeinschaft stärken: Zusammenhalt und Integration

- Bessere Integration der neuen Familien vor Ort (z.B. Dorfveranstaltungen)
- Gemeinsames Dorfleben
„Stärken“ des Zusammenhalts: Gemeinschaft zwischen Ortschaften und Zusammenwachsen der Ortschaften
- Jugend im Ort halten
- Miteinander der Generationen sowie der Alt- und Neubürgern
- Ortsfeste zur Stärkung der örtlichen Identität
- Stärkung der Vereine und Organisationen
- Strukturen wie Vereine, Feuerwehr vor Ort erhalten
- Verbindung zu Neenstadt

Innenentwicklung forcieren: Ortsbild/-kern und Wohnen

- "Single Wohnungen", für Jung und Alt
- Außenbereich des Museums verschönern
- Bauplätze entwickeln: Baulücken schließen, Baugebiete schaffen
- Geschwindigkeitsreduzierung vor Ort (vgl. auch HF Verkehr & Mobilität)
- Gestaltung des Vorplatzes der Kirche und des Kyffhäuser Denkmal
- Markante Punkte wie Denkmäler, Zuwegungen, Kirchen gestalten und pflegen
- Mehr Wohnplatz (u.a. Baugebiete)
- Senioren-Wohngemeinschaften
- Turnhalle Außengelände
- Umfeld der Kriegsgräber, denkmals. und eventuell Zufahrt
- Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude (Wohnung)
- Verschönerung/Gestaltung des Dorfkerns sowie der Durchfahrtsstraßen, vor allem die "Bremer Straße" und den Kreisel

Soziokulturelle Infrastruktur sichern und gestalten: Dorfleben und Treffpunkte

- Bolzplatz St. Hülfe
Auf dem Bolzplatz in St. Hülfe gibt es seit Jahren ein Problem mit der Entwässerung eines Teilbereiches. Die Sanierung ist für die Nutzung des Bolzplatzes auch bei schlechterem Wetter zwingend erforderlich. Die bereits durchgeführten Maßnahmen haben noch keinen Erfolg gebracht. Daher soll nun eine Grundsaniierung stattfinden.
- Dachsanierung Maifeier
- Einrichtung eines zentralen Dorfplatzes
Zentralen Treffpunkt oder Platz schaffen / Dorfgemeinschaftshaus für alle Generationen

- Erweiterung der Feuerwehr Heede
Es soll ein Bereich für Umkleiden angebaut werden. Bisher ziehen sich die Kameraden in der Fahrzeughalle um. Dies ist keine gute Lösung, da ein erhöhtes Verletzungspotential besteht. Wenn die Spinde in Nebenräume umgelagert werden können, kann die Fahrzeughalle auch für Veranstaltungen in Alt-Heede genutzt werden.
- Heizungsanlage Feuerwehr St. Hülfe
Die Heizungsanlage der Feuerwehr St. Hülfe ist in die Jahre gekommen. Hier ist ein Austausch auch aus Sicht des Klimaschutzes sinnvoll. Außerdem ist das Gebäude ein Treffpunkt für viele Vereinsmitglieder, die die Entwicklung des Ortsteils mitgestalten.
- Mehr Freizeitangebote, u.a. Trampolinplatz und Hundepark
- Sanierung Reithalle
- Sanierung Tennishalle
- Spielplatz und Treffpunkte für Jugendliche (u.a. offener Treff, Kneipe oder Club)
- Sportplatz St. Hülfe-Heede
Drei Flutlichtmasten, Bolzplatzsanierung, Einfahrt vom Kusselkamp, Überdachung der Container, Fahrradrastplatz und Ladestation, WC, zwei Umkleidekabinen und Sanitäranlagen im gleichen Baustil
- Treffpunkt an der Verbindung zwischen der Krippe und dem Friedhof schaffen
Der Friedhof wird häufig als Verbindungsweg aus der Siedlung zur Krippe genutzt. Hier wäre es schön, wenn ein Verweilplatz eingerichtet werden würde.

Teilhabe ermöglichen: Daseinsvorsorge, Verkehr und Mobilität

- Ampel Kirchweg über Bremer Straße
- Beleuchtungskonzept an den Rad- und Fußwegen
- Beruhigung des Verkehrs (Lärm)
- Bessere ÖPNV-Anbindung
- Bremer Straße
Die "Bremer Straße" ist die Ortsdurchfahrt durch St. Hülfe. Für das Stadtgebiet wurde ein Radwegeverkehrskonzept erstellt. Dieses betrifft auch die Straße "Auf dem Esch", die die Verlängerung der "Bremer Straße" in das Stadtgebiet ist. Der Empfehlung den Radfahrer in den Straßenraum zu holen soll gefolgt werden. Die Bushaltestelle vor der Schule St. Hülfe soll über ein anderes Förderprogramm im Jahr 2019 umgesetzt werden. Dies wird bereits so ausgearbeitet, dass das angedachte Gesamtkonzept stimmig bleibt. Neben dem Straßenkörper soll auch die Beleuchtung erneuert werden. Es soll baulich eine Entschleunigung stattfinden.
- CO2-neutrale Schule
Verwendung einer Holzhackschnitzel-Anlage
- Dorfladen/Kiosk mit einem kleinen Warensortiment
- Einkaufsmöglichkeiten vor Ort (u.a. auch Klamottenläden)
- Gastronomisches Angebot - als Treffpunkt für Jugendliche
- Gehwege bürgerfreundlicher gestalten
- Grundschule St. Hülfe (Fenster)
Die Fenster der Grundschule St. Hülfe sind als Holzfenster ausgebildet und weisen teilweise erheblich Witterungsspuren auf. Da es sich um ein ortsbildprägendes Gebäude an der Bremer Straße handelt, sollten diese ersetzt werden. Das Gelände bildet mit den angrenzenden Bebauungen den Ortsmittelpunkt von St. Hülfe.
- Kneipe
- Öffentlicher Nahverkehr, evtl. Bürgerbus oder Sammeltaxi
- Sanierung "Kirchweg"
Derzeit ist der Kirchweg als Anwohnerstraße komplett gepflastert. Durch das Baugebiet "Lange Wand II" hat der Aufbau sehr gelitten. Die Straße verführt durch den geraden Verlauf dazu schneller zu fahren als es erlaubt ist. Bei einer Neugestaltung soll der Straßenkörper so hergestellt werden, dass die Schüler diesen sicher nutzen können und der Autofahrer dazu angehalten wird, das Tempo-30-Limit einzuhalten.
- Schalldämmung Bahn und Umgehungsstraße
- Schule erhalten
- Schulhofgestaltung in Harmonie mit den Vereinen und Bürgern

- Verbindung der Ortsteile
Falkenhardter Weg und Heeder Moorweg als Verbindungsstraße ausbauen. Kirchweg ist bereits beschrieben.
- Verkehrssicherheit an den Straßen, u.a. Beleuchtung, bessere Straßen
- Verschönerung der Grundschule
Eingangsbereich an der Straße kaum sichtbar - Erneuerung; Befestigung des Lehrerparkplatzes neben der Schießhalle (Maifeier); Schaukasten zur Straße

Tourismus fördern: Naherholung und Freizeit

- Ferien auf den Bauernhof
- Hofladen (Bauernladen)
- Mehr Freizeitmöglichkeiten vor Ort
- Radweg entlang der Strothe
Der Radweg entlang der Strothe soll die Verbindung vom Bahnhof nach St. Hülfe / Heede komplettieren.
- Rastplatz für Fahrradfahrer / Im Bereich der Feuerwehr Alt-Heede / Aktuell schon Anlaufpunkt für Radfahrer mit Sitzmöglichkeiten, eventuell Ausbau (z.B. mit Grillplatz)

(5) Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit/Pressemitteilungen

DONNERSTAG

DIEPHOLZ

31. AUGUST 2017

DAMALS

Vor 25 Jahren

Gegen den Bau eines Asylbewerber-Wohnhauses „An der Bahn“ in Diepholz haben schon mehr als 100 Bürger mit ihrer Unterschrift protestiert. Dem Begehren der Anlieger nach einer Bürgeranhörung soll entsprochen werden, beschloss der Stadtrat.

KURZ NOTIERT

„Werkstatt“ für Geschichte

DIEPHOLZ • Die Einführungsveranstaltung für die neue „Diepholzer Geschichtswerkstatt“ der Volkshochschule (VHS) ist am Montag, 4. September, ab 17 Uhr in der Alten Realschule. Dabei sollen Schwerpunkte der Geschichte dieser Stadt beleuchtet werden. Welche Themen bearbeitet werden sollen und können, soll an diesem Nachmittag besprochen werden. So werden Arbeitsgruppen Themen wie Entstehung der Stadt, Geld und Marktwesen, Religion, Gaststätten oder die Sozialgeschichte übernehmen. Nach einer von den Gruppen zu bestimmenden Zeit werden alle ihre Ergebnisse vorstellen. Ziel ist es, mit der Geschichtswerkstatt möglichst viele Stichworte in einer Gemeinde zu bearbeiten und schriftlich sowie bildlich festzuhalten. Ein weiteres Thema kann auch die Veranstaltung der Stadt sein. Deshalb werden auch die Vereine eingeladen teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Zum 20. Mal: Dümmermeilen

DIEPHOLZ/LEMBRUCH • Bereits zum 20. Mal veranstaltet die Ruderabteilung der SG Diepholz die Dümmermeilen-Regatta. Dabei geht es um die meisten Runden, die am Samstag auf dem Dümmer gerudert werden, und um die schnellste Runde. Gerudert wird im Doppelvierer mit Steuermann, dem Doppelzweier mit Steuermann und dem Einer. Teilnehmer aus Norddeutschland, Sachsen und dem Rheinland haben ihre Teilnahme zugesagt. Gegen 18 Uhr findet am Samstag, 2. September, das obligatorische Rennen „Stadtobere gegen Kaufleute aus Diepholz“ statt. Nach der Siegerfeier beginnt das Sommerfest im Bootshaus der SG-Ruderabteilung in Lembruch-Eickhöfen, an dem auch die auswärtigen Ruderkameraden teilnehmen.

POLIZEI-BERICHT

Unfall mit zwei Radfahrern

DIEPHOLZ • Auf dem Parkplatz eines Fast-Food-Restaurants an der C-Schwarze-Straße kam es am Dienstag gegen 11.30 Uhr zu einem Unfall mit zwei Radfahrern. Ein 17-jähriger Radfahrer und eine 47-jährige Radfahrerin waren kurze Zeit unaufmerksam und stießen zusammen, berichtete die Polizei. Die 47-jährige wurde dabei leicht verletzt. An den Rädern entstand leichter Sachschaden.

KONTAKT

Redaktion Diepholz (054 41) Eberhard Jansen (tg) 90 81 47 Sven Reckmann (sr) 90 81 51 redaktion.diepholz@kreiszeitung.de Bahnhofstraße 9, 49356 Diepholz



Zum 637. Diepholzer Großmarkt eingeladen

Vertreter der Stadt Diepholz sind gestern Vormittag am Rathaus zu ihrer traditionellen „Ögehou“ gestartet. Beim Besuch in Rathäusern umliegender Städte und Gemeinden luden sie die dortigen Bürger zum 637. Diepholzer Groß-

markt (14. bis 17. September) ein. Stationen waren gestern Wagenfeld, Lemförde, Damm, Hordorf und Lohne. An der Spitze stand bis zunächst stellvertretender Bürgermeister Hans-Werner Schwarz, dann übernahm sein Amtskollege

Hans-Ulrich Püschel. Als Vertreter der Stadt waren zudem an Einladungsfahrt: Marktausschuss-Vorsitzender Heino Langhorst, Ratssprecher Florian Maré und Fahrer Hartmut Grewie.

Mitglied im Marktausschuss, Ingo Estermann und Lilliana Zeidler (beide Marktausschuss-Mitglieder) sowie von der Verleihung Feld- und Dienstleiter Florian Maré und Fahrer Hartmut Grewie.

• e/j Foto: Stadt Diepholz/Selker

Beratung und Hilfe für 175 Asylsuchende

Diepholzer Flüchtlingssozialarbeiterinnen berichten über ihre Arbeit

Von Eberhard Jansen

DIEPHOLZ • Viel zu tun haben Brigitte Suckut und Lena Prange. Sie sind die Diepholzer Flüchtlingssozialarbeiterinnen und kümmern sich um die derzeit 175 Asylsuchenden, die der Stadt Diepholz zugewiesen worden sind – 89 Alleinreisende und 86 im Familienverband.

Beide arbeiten unter dem organisatorischen Dach des Diakonischen Werkes, werden aber durch die Stadt finanziert. Im städtischen Ausschuss für Familie, Sport und Soziales gaben sie jetzt einen Tätigkeitsbericht und bekamen von den Politikern viel Lob für ihre Arbeit.

Von März 2016 bis März 2017 sind 116 Flüchtlinge der Stadt Diepholz neu zugewiesen worden, berichteten die Sozialarbeiterinnen.

gute Suckut und Lena Prange. Die Aufgaben der Sozialarbeiterinnen: Willkommen heißen, Sprechstunden anbieten, die Begleitung zu Ärzten und Behörden, Beratung in allen Lebensbereichen sowie der Aufbau und die Pflege von Netzwerken zur Förderung der Integration. „Diese wird noch Jahre dauern“, meinte Lena Prange. Integration ist ein langer Prozess.

Bei der Integration und im Alltag allgemein helfen in Diepholz auch Ehrenamtliche. Doch deren Zahl ist stark gesunken. Von Anfangs 65 sind nun noch 25 übrig geblieben.

Ein Problem der Flüchtlinge sei die lange Wartezeit vor den Sprachkursen, berichtete Brigitte Suckut. Neben Wohnen und Arbeit sei die Sprache der wichtigste Bereich, in dem die Asylbewerber Hilfe suchen.

Gut angenommen werden die Sprechstunden. Hier habe es in einem Jahr 280 Kontakte gegeben.

27 Prozent der in Diepholz lebenden Asylbewerber stammen aus Syrien, in der Zahl gefolgt von Menschen aus Pakistan und Irak. Darunter seien auch vier unbegleitete minderjährige Asylsuchende.

Ein Angebot zur Förderung der Integration in Diepholz ist das „Welcome Dinner“. Dabei laden Einheimische Flüchtlinge zu sich nach Hause zum gemeinsamen Essen ein. Das haben im vergangenen Jahr fünf Diepholzer gemacht, bei zwei sei es später zu weiteren Kontakten mit den Gästen gekommen, so Suckut.

Ein Ziel der Flüchtlingssozial-

arbeiterinnen ist, „den Neubürgern die Integration zu erleichtern, ihnen ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben, Teilnahme und Schutz zu ermöglichen.“

Während die Arbeit der beiden Sozialarbeiterinnen, die 25 beziehungsweise 38,5 Stunden in der Woche arbeiten, im Ausschuss von allen Parteien sehr positiv bewertet wurde, musste sich Lena Prange nach der Veröffentlichung des „Welcome Dinner“-Angebotes auch Beschäftigten am Telefon anhören – von einem offensichtlich ausländerfeindlichen Diepholzer Bürger.

Aufgrund der guten Arbeit der Sozialarbeiterinnen zog die SPD ihren Antrag zurück, einen „runden Tisch“ zur Flüchtlingsarbeit in Diepholz einzurichten.

Dorferneuerung: Planung beginnt

Bürgerversammlung am 11. September

DIEPHOLZ • Die Dorferneuerung ist ein Förderprogramm des Landes Niedersachsen, das einem Zusammenschluss mehrerer Orte eine strategische Zukunftsplanung und den Zugang zu Fördergeldern ermöglicht. Die Dorferneuerung Aschen, Heede und Sankt Hülfe wurde in das Programm aufgenommen und kann mit der Arbeit an der Dorferneuerungsplanung beginnen. Den Auftakt dafür bildet eine Bürgerversammlung, zu der alle Einwohnerinnen und Einwohner aus den drei Ortschaften eingeladen sind.

Diese Bürgerversammlung findet am Montag, 11. September, ab 18.30 Uhr im Landhaus Milbe, Aschen, Straße 58 statt und bildet die Basis des Dorferneuerungsprozesses. „Wir informieren auf der Versammlung alle Interessierten zu den Zielen und Chancen der Dorferneuerung, zum Ablauf und zu Möglichkeiten der Beteiligung“, erklärt Michael Klumpe, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Diepholz, in einer Pressemitteilung. Die Dorferneuerungsplanung wird in den kommenden Monaten gemeinsam von Interessierten der Dorferneuerung erarbeitet. Auf dieser Basis können anschließend Projekte umgesetzt und Fördergelder beantragt werden.

„Es wird Arbeitskreise in Aschen, Heede und Sankt Hülfe geben, in denen für jeden Ort Herausforderungen, Chancen und Projekte erarbeitet und diskutiert werden. Die Ergebnisse dieser Arbeitskreise werden immer wieder zusammengebracht und konkretisiert, um daraus am Ende eine Gesamtstrategie zu entwickeln, die vom Amt für regionale Landesentwicklung genehmigt werden muss“, erklären Michael Ripperda (pro-in GmB) und Richard Gerken (Büro für Landschaftsplanung) den Beteiligten.

Die beiden Büros überzeugen im Rahmen eines Auswahlverfahrens und unterstützen die Dorferneuerung Aschen, Heede und Sankt Hülfe bei der Dorferneuerungsplanung. Ihre Aufgaben liegen insbesondere bei der Vorbereitung von Arbeitskreisen, bei deren Moderation, bei der konzeptionellen und strategischen Dorferneuerungsplanung sowie bei technischen Aspekten. Sie werden sich und ihre Arbeit auf der Bürgerversammlung vorstellen. Zu den Zielen und Themen der Dorferneuerung und zu Fördermöglichkeiten wird Volker Klumpe vom Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Leine-Weser, Auskunft geben.

Los geht es dann schon zwei Wochen später: Auf einem Impulsworkshop am Samstag, 23. September, werden zentrale Themen diskutiert, die die Grundlage für die späteren Arbeitskreise legen. Interessierte können sich an der Einwohnerversammlung für die Arbeitskreise sowie zum Impulsworkshop anmelden.

Neben Michael Klumpe von der Stadt Diepholz (Tel. 05441/90920) nehmen Michael Ripperda von der pro-in GmB, Dorferneuerungspro-in GmB und Richard Gerken vom Büro für Landschaftsplanung, rgerken@landscaplanung.de, Rückfragen zum Dorferneuerungsprozess entgegen.



Spiel mit Sammelkarten: Mehr junge Teilnehmer als erwartet hatte das Yu-Gi-Oh-Turnier im Stadtteilhaus. • Foto: Stadt Diepholz

Yu-Gi-Oh-Turnier im Stadtteilhaus

Zwei Veranstaltungen für Jugendliche

DIEPHOLZ • Gleich zwei Veranstaltungen für Jugendliche gab es in Diepholz. So fand im Anschluss an das Familienfest im Müntepark (wir berichteten) eine vom Jugendrat organisierte Disco-Nacht statt.

Ebenfalls gut besucht war laut einer Pressemitteilung der Stadt das von den Diepholzer Schülern Daniel Koch und Falk Benning organisierte Yu-Gi-Oh-Turnier im Stadtteilhaus am Sonntagvormittag. Wir haben eigentlich nur mit ungefähr zehn bis zwölf Teilnehmern gerechnet“, teilten die beiden Jugendlichen mit. Die Zahl von letztendlich 25 Teilnehmern im Alter von 12 bis 18 Jahren übertraf die Erwartungen der beiden jungen Veranstalter bei Weitem. Im Verlauf der Nachmittagsstunden lieferten sich die Jugendlichen spannende Duelle mit dem Sammelkartenspiel. Daniel und Falk, die nicht nur als Veranstalter auftraten, sondern auch als „Judges“, also Schiedsrichter, fungierten, sorgten dafür, dass die für alle geltenden Turnierregeln eingehalten wurden.

Die Stadt Diepholz hatte die Räume des Stadtteilhauses an der Moorstraße für dieses Event zur Verfügung gestellt. Dank einer großzügigen Spende eines Diepholzer Spielwarengeschäfts konnte im Rahmen des Turniers jeder Teilnehmer ein kleines Präsent überreicht werden. Die Resonanz auf die Veranstaltung war seitens aller Beteiligten sehr positiv, berichtete die Stadt Diepholz. Ein weiteres Turnier ist bereits für den 24. September geplant.

„Niemals auseinandergehen“

Elisabeth und Heinz Lehmann feiern diamantene Hochzeit

Von Janick Rippling

DIEPHOLZ • „Wir wollen niemals auseinandergehen – auch nicht in die Breite.“ Humor hatte Heinz Lehmann schon vor zehn Jahren bei der goldenen Hochzeit. Und die seit damals gestärkten Sprüche sind der 85-jährige und seine Frau Elisabeth Lehmann (geb. Dierken) treu geblieben: Gestern feierten sie diamantene Hochzeit.

Noch immer leben beide zusammen in ihrem Haus am Elbeweg 11 in Diepholz und auch ihren unigenen Humor haben sie sich erhalten.

Dem musste auch der stellvertretende Bürgermeister Hans-Ulrich Püschel zustimmen, als er über den in Sokolitz (Kreis Kolmar/Posen) geborenen Heinz Lehmann sagte, dass er das jugendliche Gemüt behalten habe. Püschel überreichte den Jubilaren Präsenten der Stadt und der Landkreise Diepholz, verlas die dazugehörigen Urkunden und übermittelte Glückwünsche – auch die des Landes Niedersachsen.

Kennengelernt hat sich das Ehepaar über die Arbeit bei Kroge im Moor. Anschließend arbeitete Heinz Lehmann bei Niemeyer in der Kunststoffbearbeitung und auf dem Riegerhorst. Sie heirateten vor 60 Jahren in Lohne, der Heimatstadt der gelernten Hauswirtschaftlerin Elisabeth



Diamantene Hochzeit feierten der 85-jährige Heinz Lehmann und Elisabeth Lehmann (81). • Foto: Rippling

Lehmann. Seit bereits 40 Jahren wohnt das Paar nun am Elbeweg in Diepholz. In der Zeit zwischen goldenen und diamantener Hochzeit habe sich eigentlich gar nicht allzu viel geändert, außer, dass wir uns etwas alter geworden sind“, sagte Heinz Lehmann mit einem Schmunzeln. Aber es sind noch zwei Urenkel zur Familie dazugekommen, „von denen

eines bereits zur Schule geht.“, fügte die 81-jährige Elisabeth Lehmann an. Ihre Kinder und Enkel bleiben aber in der näheren Umgebung. So sei die Familie immer noch steter Begleiter. Lediglich eine der beiden Enkelkinder zog es in die Ferne. Sie lebt heute in der Schweiz. Für den Ehrenamt der Großeltern kehrte sie jedoch nach Diepholz zurück.

Zum Kranzbinden am Dienstag „war die ganze Terrasse voll“, staunte die Jubilantin. Viele Leute seien gekommen, um zu helfen. Das Ergebnis ist ein Herz mit diamantenen Verzierungen und einer großen „60“ in der Mitte. Als Dank wartete ein leckeres Grillessen auf die Helfer. Eine Feier mit Verwandten und Freunden ist natürlich auch geplant.

Wenn es um ihre Hobbys geht, ist sich das Paar einig und geht noch gern alten Beschäftigungen nach: Heinz Lehmann begeistert sich weiterhin für Briefmarken und im Garten stehen die Weinreben, auf die die Eheleute besonders stolz sind.

„Unserem größten Hobby, dem Nichtstun, können wir meist jedoch nicht nachgeben“, lachte der 85-jährige. Es gebe einfach viel zu tun, denn noch heute engagiert er sich leidenschaftlich für die sozialen Organisationen Koping und Bethel.

Im digitalen Zeitalter sind Elisabeth und Heinz Lehmann ebenfalls angekommen. Seit 2015 teilt sich das Paar ein Handy. Wenn einer der beiden unterwegs ist, ist dieses ein steter Begleiter. „Zur Sicherheit, falls mal etwas passiert“, erklärte die 81-jährige. Neben dem Handy besitzt sie auch ein Tablet „zum Spielen und Nachrichten anschauen.“

Quelle: Kreiszeitung, 31. August 2017

**Jeden Sonntag
Schahtag**

küchenpoint
ausgefallene gläserne Küche

Oldenburger Str. 85 · Vechta
Telefon: 04441/911689
www.kuechenpoint-vechta.de

S0  17°/ 8° Regen

DIENSTAG

DIEPHOLZ

12. SEPTEMBER 2017

DAMALS

Vor 25 Jahren

Mit einem Empfang im Offiziersheim verabschiedete sich der stellvertretende Kommandeur des Diepholzer Luftwaffen-Verbandsregiments 2, Oberleutnant Wolfgang Land, nach Neubrandenburg.

POLIZEI-BERICHT

Fahrer will zu Fuß flüchten

DIEPHOLZ • Ein Auto kam am frühen Sonntagmorgen gegen 5.20 Uhr auf der Steinfelder Straße (B 214) auf gemaderter Strecke nach links von der Fahrbahn ab und erst auf dem angrenzenden Acker zum Stehen. Wie die Polizei gestern weiter mitteilte, wollte der 46-jährige Fahrer zu Fuß von der Unfallstelle flüchten, konnte aber in unmittelbarer Nähe von der Polizei angetroffen werden. Bei der Überprüfung stellten die Polizisten deutlichen Alkoholeinfluss fest. Der Alkoholeinfluss war auch Unfallursache. Es entstand ein Schaden von mindestens 4000 Euro.

Unfall beim Überholen

DIEPHOLZ • Bei einem Unfall am Sonntag gegen 14.20 Uhr auf der B 69 (Vechtaer Straße) wurden zwei Menschen leicht verletzt. Eine 37-jährige Autofahrerin übersah laut Polizeibericht, dass der vor ihr fahrende Wagen nach links abbiegen wollte, und überholte. Der abbiegende Autofahrer sah nicht in den Rückspiegel und bog ab. Es kam zum Zusammenstoß. Die 37-jährige Fahrerin und eine 63-jährige Beifahrerin in dem abbiegenden Auto wurden leicht verletzt in die Klinik Diepholz eingeliefert. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von mindestens 17.000 Euro.

KURZ NOTIERT

Klavierkonzert im Stadtteilhaus

DIEPHOLZ • Klavierschüler von Thomas Dobler präsentieren dem Publikum nach langem Übernachten musikalische Talente. Am morgigen Mittwoch, 13. September, treten sie ab 18 Uhr im Stadtteilhaus an der Moorstraße 6 auf. Die Schüler im Alter von sechs bis zehn Jahren spielen Klavierstücke unter anderem von Drabon, Krut und Chopin. Dieser Abend wird als „Generalprobe“ für ihr Konzert am 24. September in der Fächli- und St. Vitus in Visbek dienen. Der Eintritt ist frei.

Philosophenweg wird gesperrt

DIEPHOLZ • Der Philosophenweg wird am Donnerstag, 14. September, von 12 Uhr mittags bis Mitternacht komplett gesperrt, teilte die Stadt Diepholz mit. Grund ist das Feuerwerk am Abend der Großmarkts-Eröffnung gegen 22 Uhr. Der Aufbau durch die Pyrotechniker beginnt bereits mittags, sodass der Weg während dieser Arbeiten gesperrt werden muss.

KONTAKT

Redaktion Diepholz (0 54 41)
Eberhard Jansen (aj) 90 81 47
Sven Redemann (sr) 90 81 41
Telefax 90 81 51
redaktion.diepholz@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 9, 49356 Diepholz



Dorferneuerung: Gestern Abend Auftakt

Umgestaltung von dörflichen Gebäuden, Sanierungen, Straßenumgestaltungen, Schaffung von Gemeinschafts- und Freizeiteinrichtungen oder die Umwertung von landwirtschaftlichen Betrieben: Für solche Maßnahmen und vieles mehr in den Orten

Aschen, Heede und Sankt Hille können Privateure und die Stadt Diepholz voraussichtlich ab September 2018 Zuschüsse von etwa 30 bis 40 Prozent der Kosten bekommen. Doch zunächst müssen Bürger, Verwaltung, Politiker und Fachbüros gemeinsam einen Dorf-

entwicklungsplan mit Zielen und Ideen erarbeiten. Der Auftakt der „Dorferneuerung“ gestern Abend stieß auf großes Interesse. Etwa 80 Interessierte waren zur Einwohnerversammlung in den Saal des Landhauses Milbe in Aschen gekommen, wo die Informationen

über Hintergründe des niedersächsischen Förderprogramms „Dorferneuerung“ bekamen, in das die „Dorferneuerung“ Aschen, Heede und Sankt Hille aufgenommen wurde. Auch gab es Beispiele und Informationen über das weitere Vorgehen. • ej / Foto: Jansen

„Ein toller Schlusspunkt“

„Lied für den Frieden“ gemeinsam mit Publikum / Vier Chöre im Theater

Von Simone Brauns-Bömermann

DIEPHOLZ • Wie bringt man Gedanken über Träume, Rechtsradikalismus, Sommerglück, Liebe, Frieden und Optimismus auf einen Nenner? Durch Musik. So geschahen im Pop- und Gospelkonzert „Querbeet“ der Chorkreisgruppe Diepholz mit vier Chören der Region im Theater.

Die Chöre Popchor Wagenfeld (Leitung Leta Henderson), Gemischter Chor Rehden-Bramstedt (Gudrun Michalski), Kleiner Popchor Wetschen (Ria Rehm) und Pfeffer und Salz (Peter Uhlig) präsentierten am Samstagabend eine Auswahl aus Pop- und Gospelmusik.

In einer Zeit, in der im Radio häufig Marius Müller-Westernhagens Song „Freiheit“ gespielt und wieder an Bedeutung gewinnt, endete das Konzert im Theater gemeinsam mit dem Chor Pfeffer und Salz mit dem Publikum gemeinsam gesungen mit dem Song „Eres tü“ (Du bist) übersetzt in „Lied für den Frieden“. Der Song erlangte zum Grand Prix TV-Eurovision mit der Gruppe Moce das Spanien damals Platz zwei – vor dem Hintergrund der Terroranschläge von 1972 mit erhöhten Sicherheitsvorkehrungen.

Entertainer und Chorleiter Peter Uhlig von Pfeffer und Salz motivierte Chor und Publikum zur friedvollen gemeinsamen Hymne. „Das ist



Der Popchor Wagenfeld zensierte das „A-Wort“ in einem Liedtext durch Mundzählungen.

ein toller Schlusspunkt, dem möchte ich fast nichts hinzufügen“, ergänzte Silke Husmann, erste Vorsitzende der Chorkreisgruppe Diepholz.

Zwischen vier bis sechs Liedern sangen die Chöre für ihr Publikum und die Chorkollektiven. „Doch noch einmal mehr war das Publikum gefragt. Als von Gudrun Michalski ein „Tut mir leid, es soll keine Entschuldigung sein, aber uns fehlen 17 Sänger“ kam nach einem Abbruch. Der Chor „Gemischter Chor Rehden-Bramstedt“ war beindruckt, dass nicht alles gesungen werden konnte. Die Chorleiterin gelächelt, aber professionell. „Wir singen jetzt einfach zusammen, dann ist die Stimmung gerettet“, meinte Leiterin Michalski.

Tatsächlich gingen sich die Sänger und begleiteten das Publikum weiter. Alles halb so wild, doch auch beim Hob-

by ist der Ehrgeiz offensichtlich groß und die ausgewählten Songs sind nicht leicht. Dabei war Michael Jacksons „I'll be there“ und von Abba „I have a dream“.

Alle Chöre sind Garanten für differenzierte Chormusik mit unterschiedlichen Schwerpunkten: So steigerte sich die Performance und Choreografie des Popchors Wagenfeld auf Auftritt zu Auftritt neben dem Gesang. Im Song „Schrei nach Liebe“ von den Ärzten über einen rechtsradikalen Jugendlichen zensurierten sie das zentrale „A-Wort“ durch Mundzählungen. In der Summerhitme von Ray Dorset war nicht nur Hit in Chorleiterin Leta Hendersons Heimat England. Der Kleine Popchor Wetschen setzt auf stimmliches Zusammenspiel auf hohem Level und Humor, wenn es um Monty Pythons Film „Das Leben des Brian“ und den

Kaltsong von Eric Idle „Always look on the bright side of life“ startet. Wen der Song „Still“ berührte, der sollte sich die Version von Reuben Morgan und den Text genau anhören, eine moderne religiöse Hymne. Was bei den Engländern „to feel blue“ bedeutet, erklären sie zum Weltweit von Elton John „A groovy kind of love“, nämlich die Tristesse überwinden, wenn man einen geliebten Menschen anschaut.

Peter Uhlig liebt den Auftritt als Moderator, Entertainer auch als Chorleiter. Er rief seine Crew Pfeffer und Salz zum Spiritual „Syahambra“ selbst auf die Bretter und lobte das Publikum dafür, dass es nicht „vor der Glotze“ hinge an einem Samstagabend. „Can you feel the love tonight“ würde ich als „föhlt Du auch die Liebe heute Nacht“ übersetzen, aber was machen wir Deutschen daraus? Kann es wirklich Liebe sein“, war seine Anmoderation zum nächsten Song. Der Exkurs geht weiter ins gelbe Unterseeboot („Yellow Submarine“) der Beatles und nochmal zum Grand Prix: „Love shine in a light“ war der Siegerhit von 1967 des European Song Contest aus England von Katrina and the Waves.

Und dann ist das Konzert schon am Ende. Ein großes Dankeschön gab es von Silke Husmann an die Chorleiter. Bis zum nächsten Mal mit neuen Beats!



Der Kleine Popchor Wetschen auf der Diepholzer Theaterbühne. • Foto: Brauns-Bömermann



Der Chor Pfeffer und Salz mit Leiter und Moderator Peter Uhlig (links) beim Pop- und Gospelkonzert „Querbeet“ der Chorkreisgruppe Diepholz. • Foto: Brauns-Bömermann

Erdbeben in Mexiko erlebt

Diepholzer auf Kaffee-Finca

DIEPHOLZ • Der Diepholzer Aljoscha Kuhn hat das Jahrhundert-Erdbeben in Mexiko erlebt. Für einige Tage hat man nichts von ihm gehört. Jetzt hat er sich gemeldet, berichtete sein Bruder Jan Kuhn von der Diepholzer Bio-Firma Lebensbaum, in deren Auftrag Aljoscha Kuhn in Mittelamerika ist.

„Es war mitten in der Nacht. Ich bin aufgewacht und bin zum Türhaken gerannt, weil es dort sicherer ist“, erzählte Aljoscha Kuhn. „Dann sind ein paar Leute mit Taschenlampen über die Kaffee-Finca gelaufen. Verletzt wurde zum Glück niemand. Aber es gab Schäden an den Gebäuden. Außerdem steht noch nicht fest, in wieviel die Kaffee-Pläzchen beschädigt wurden. Wir befürchten, dass durch das Beben Erdbeben ausgelöst wurden“, berichtet Aljoscha Kuhn weiter. Der Diepholzer studiert in Bielefeld und macht gerade ein Praktikum auf einer Kaffee-Finca im mexikanischen Chiapas.

Vor der Küste des Bundesstaates Chiapas lag das Epizentrum des Bebens mit einer Stärke von 8,2. Aljoscha Kuhn ist auf der Kaffee-Finca im Auftrag des Diepholzer Bio-Herstellers Lebensbaum. Lebensbaum bezieht von der Bio-Finca seit Jahrzehnten Spezialitäten-Kaffees.

„Die Firma engagiert sich sehr für die Menschen hier vor Ort“, berichtet der Student. Der Unterhalt einer Schule auf der Finca wird finanziert. Gerade haben wir neue Computertechnik für die Schüler angeschafft. „Mei-



Der Diepholzer Aljoscha Kuhn (29) erlebte das Erdbeben in Mexiko – hier vor einem Gebäude-Schaden. • Foto: Lebensbaum

Da die Finca in den Bergen liegt und es überall kaum gerade Flächen gibt, ist das gar nicht so einfach“, berichtet der Student. Leider habe das Erdbeben auch den Sportplatz beschädigt. Aljoscha Kuhn: „Von den gesamten Auswirkungen des Bebens in Mexiko haben wir nichts mitbekommen. Wir hatten schon vor dem Erdbeben seit zwei Tagen keinen Strom mehr. Das kommt hier regelmäßig vor und liegt am starken Regen, der seit Wochen vom Himmel fällt.“

POLITIK

Für Hunde-Freilaufzone

SPD-Fraktion stellt erneut Antrag

DIEPHOLZ • Einen Antrag, dass die Stadt eine öffentliche Freilaufzone für Hunde im Schlosspark einrichtet, hat die SPD-Fraktion gestellt. Die Sozialdemokraten bekräftigen damit ihre Forderung, die die Ratmehrheit (CDU/FDP) bereits vor Monaten abgelehnt hatte.

Die Fläche im Park hinter dem Schloss soll umzäunt und gekennzeichnet werden. Der Eingang der Freilaufzone soll mit einer Hundestation mit Kotbeuteln versehen werden. Des Weiteren sollen laut SPD-Antrag zwei Sitzbänke in diesem Bereich aufgestellt werden.

Um den Diepholzer Hunde-

haltern eine artgerechte Haltung mit entsprechendem Bewegungsbedürfnis des Tieres zu ermöglichen und um wild lebende Tiere zu schützen, sei ein Freilaufplatz für Hunde notwendig. Der Bedarf dieses Platzes habe sich in einer Reihe von Gesprächen mit Hundehaltern bestätigt, heißt es von Seiten der SPD. „Die bisherige Ablehnung durch die Mehrheitsfraktionen mit dem Hinweis auf die Haushaltsmittel halten wir für vorgezogen“, so die SPD-Fraktion. Durch Hundesteuererlöseinnahmen seien die geschätzten Kosten von 10.000 bis 15.000 Euro zu decken. • jr

Schon 1 000 Unterlagen

Briefwahl: Stadt rechnet mit Steigerung

DIEPHOLZ • Das Briefwahlbüro im Rathaus der Stadt Diepholz wird für die Bundestagswahl rege genutzt. Die Mitarbeiter haben alle Hände voll zu tun. Bereits bis Mitte der vergangenen Woche wurden mehr als 1.000 Briefwahlunterlagen ausgegeben, teilte die Stadt gestern mit.

„Bei der Bundestagswahl 2013 waren insgesamt 1.658 Briefwähler zu verzeichnen. Wir erwarten eine Steigerung dieser Zahl bei der aktuellen Wahl“, prognostiziert der zu-

ständige Fachdienstleiter Florian Maré. Das Briefwahlstudio im Diepholzer Rathaus ist Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr, zusätzlich Montag bis Mittwoch von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Axel Knoerig unterwegs

DIEPHOLZ • Mit einem Team der CDU-Diepholz ist der heimische Bundestagsabgeordnete Axel Knoerig am heutigen Dienstagvormittag von 9.30 Uhr bis 13 Uhr in der Stadt Diepholz unterwegs. Konkret wird er Besuche durchführen in den Straßen An der Herrenweide und Samenfeldstraße, teilte die CDU Diepholz gestern mit. Die Touristen-Tur-Besuche sind eine Gelegenheit, für eine Teilnahme an der Bundestagswahl zu werben. Internet: www.axel-knoerig.de

Quelle: Kreiszeitung, 12. September 2017

SAMSTAG

DIEPHOLZ

4. NOVEMBER 2017

DAMALS

Vor 25 Jahren

Der Verwaltungsausschuss vergab an eine Firma den Auftrag, eine neue Fußgängerbrücke über die Hunte zu bauen. Dieser neue Übergang wird zum Wanderweg zwischen Aschen und Heede gehören. Die Baukosten betragen rund 177000 DM.

Schützenball in Aschen

ASCHEN • Seinen traditionellen Schützenball veranstaltet der Schützenverein Aschen am heutigen Samstag, 4. November, in der Schützenhalle. Ab 20 Uhr lädt der Verein seine Gäste zum fröhlichen Beisammensein in die Schützenhalle ein.

„Zu diesem geselligen Abend sind ganz herzlich alle Freunde und Bekannte (auch Nichtschützen) aus Aschen und Umgebung eingeladen“, schreiben die Organisatoren des Schützenvereins.

„Die Beteiligung von Einwohnerinnen und Einwohnern und die gemeinsame Erarbeitung einer Zukunftstrategie ist der Kerngedanke der Dorfentwicklung“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Diepholz.

Das Ziel der Online-Umfrage ist es nun, die Kinder und Jugendlichen aus der Dorfgemeinschaft in langfristige Planungsprozesse einzubinden, wie Michael Ripperda von der pro-tin GmbH laut einer Pressemitteilung der Stadt Diepholz erklärte. „Kinder und Jugendliche sind die Dorfbewohner von morgen – ihre Wünsche, ihre Ideen und

Anregungen sind deshalb für die zukünftige Entwicklung essenziell. Über die Arbeitskreise erreichen wir aber nur wenige Jugendliche. Deshalb nutzen wir mit der Online-Umfrage ein Instrument, das eine geringe Hürde darstellt und vielen jungen Menschen aus der Dorfgemeinschaft die Beteiligung ermöglicht.“ Inhaltlich geht es in der Befragung vor allem um aktuelle Herausforderungen und Wünsche aus Sicht der jungen Dorfbewohner.

Die Umfrage ist vom 6. bis zum 26. November aktiv. Alle Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren aus Aschen, Heede und Sankt Hülfe sind eingeladen, mitzumachen. Die Umfrage kann über die Website der Stadt Diepholz unter www.stadt-diepholz.de/mitmachen erreicht werden. Als kleines Dankeschön werden unter allen Teilnehmern zehn Kinogutscheine verlost. Die Gewinner werden am 1. Dezember benachrichtigt.

Auch die junge Generation ist gefragt

Dorfentwicklung: Online-Umfrage beteiligt Kinder und Jugendliche unter dem Motto #Mitmachen / Start am 6. November



Die drei Ortsvorsteher mit Vertretern aus den Jugendorganisationen aus Aschen, Heede und Sankt Hülfe werben für die Online-Umfrage im Rahmen der Dorfentwicklung. • Foto: Stadt Diepholz

Die Ergebnisse der Online-Umfrage schließlich werden im Rahmen einer Präsentation am 8. Dezember, 15 bis 17 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus Aschen vorgestellt. „Wir laden alle Kinder und Jugendlichen aus der Dorfgemeinschaft ein, die Befragungsergebnisse mit uns zu diskutieren und weiter auszuwerten“, sagt Michael Ripperda, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters.

Auch die ausgelosten Gutscheine werden auf der Abschlussveranstaltung überreicht. Dabei bleibt es aber nicht: Die Rückmeldungen aus der Kinder- und Jugendumfrage fließen genauso wie die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen in die langfristige Dorfentwicklungsplanung ein.

www.stadt-diepholz.de/mitmachen
www.facebook.com/DorfentwicklungDiepholz
www.stadt-diepholz.de/dorfentwicklung

Eine „Zecke“ als Losfee

Diepholz-Cup: Gruppeneinteilungen werden im Berliner Olympiapark ausgelost

DIEPHOLZ/BERLIN • In drei Wochen rollt in der Diepholzer Walter-Link-Sporthalle wieder der Ball: beim traditionellen „Diepholz-Cup“ treffen die Nachwuchsteams zahlreicher Fußball-Bundesligisten aufeinander. Bei Vorjahressieger Hertha BSC Berlin wurde jetzt die Gruppeneinteilung für das kommende Turnier ermittelt. Mit von der Partie waren auch Mitglieder der „Spielmacher“ – so heißt der im Frühjahr neugegründete Verein zur Förderung des Jugendfußballs und zur Ausrichtung und Unterstützung des „Diepholz-Cups“.

Die „Spielmacher“ staunten im Berliner Olympiapark nicht schlecht: Für die Auslosung der Turnierspiele der Diepholzer Jugendfußballturniers rückte am vergangenen Samstag Bundesliga-Legende und Berliner Urgestein Andreas „Zecke“ Neundorfer in der Leihform von Hertha BSC aus. Der Ex-Profi zogen die U13-Bundesligamannschaften, die beim Diepholz-Cup auf ihren Heimverein Hertha BSC und die Diepholzer Stadtauswahl treffen werden.

Das für den Cup zusammengestellte Diepholzer Team eröffnet in der Gruppe eins das Turnier am Samstag, 25. November. In der Walter-Link-Sporthalle klickt sie dann gegen



Der Vorstand der „Spielmacher“ war zu Gast in der Kaderschmiede von Hertha BSC. Dort kostete Bundesliga-Legende Andreas „Zecke“ Neundorfer (Mitte) die Gruppen für den Diepholz-Cup 2017 aus. Mit dabei waren (v.l.): Michael Döber, Ludwig Siebe, Frank Wallbaum und Jens Grill.

gen die U13-Junioren Mannschaften der Bundesligisten 1. FC Köln, Borussia Dortmund, Hamburger SV, RB Leipzig und VfL Wolfsburg. Hertha BSC führt die Gruppe zwei an und trifft in den Begegnungen auf Eintracht Frankfurt, FC Schalke 04, FC St. Pauli, Hannover 96 und Werder Bremen.

Als Vorjahressieger hatte Hertha BSC die Veranstalter des „Diepholz-Cups“ in die Geschäftsstelle und Akademie des Vereins eingeladen. Nach der Auslosung führte Michael Döber, Kleinfeld-Koordinator der Hertha BSC

Fußball-Akademie und damit zuständig für Mannschaften von der U9 bis U13, durch das Leistungszentrum und hinter die Kulissen der Berliner. Er erklärte, dass im Jahr rund 450 Einladungen für die Jugendmannschaften eingingen. Daraus wählte der Verein die Turniere und Begegnungen aus, die viele Spieler versprochen und sportlich anspruchsvoll seien. Der „Diepholz-Cup“ erfülle diese Kriterien. „Zecke“, heute Trainer der U17 – Mannschaft, begleitete die Tour. Nur wenig später war er als Interviewpartner

auf der Leinwand im Olympiastadion präsent. Dort lautierte er das Bundesligaspiel Hertha BSC gegen den HSV ein, für das der Verein den Spielmachern großzügig auch noch Karten mit besten Plätzen spendiert hatte. Ludwig Siebe, Frank Wallbaum und Jens Grill aus dem Vorstand der „Spielmacher“ waren sehr beeindruckt von der Berliner Gastfreundschaft. „Da haben wir einiges wieder gut zu machen“, findet Jens Grill und freut sich auf die Gelegenheit dazu demnächst beim Diepholz-Cup.

Farbenrausch im November

Tuchmacherhaus lädt mit neuen Angeboten ein

DIEPHOLZ • Das Tuchmacherhaus lädt im November mit farbenfrohen gemalten Bildern von Helga Heidenreich und feinen Porzellanmarkern von Johanna Westermann ein. Da kann es draußen sein, wie es will, das kleine, aber feine und gemütliche Haus kann sich mit seinen Angeboten sehen lassen und hält überdies noch seine Klönschupe offen und bietet Getränke und selbst gebackenen Kuchen am Wochenende an. Man kann sicher sein, dass gerade das Thema „Mutter“ in allen Facetten durchdringt wird. Wer wird der nächste „Nachbar“ werden? Jetzt am kommenden Samstag um 14.30 Uhr eröffnet das Haus seine vorletzte Ausstellung des Jahres. Die beiden Künstlerinnen werden dabei sein und wie immer sich den Fragen gegenüber offen zeigen.

Helga Heidenreich, langjähriges Mitglied im Tuchmacherhaus, zeigt ihre mit Acrylfarben gemalten Werke. Ob Blumen, Landschaften, Bäumen, Menschen oder Häuser, sie sieht alle ihre Motive durch ihren eigenen Winkel. Mal begeistern ihre Werke naturalistisch oder auch abstrakt komponiert. Und sie verrät, dass die Geschichte des Bildes noch längst nicht beendet ist, weil jeder Betrachter es weiter be-



Es geht rund in der Klönschupe des Tuchmacher-Hauses an der Lohnstraße. • Foto: Bredemeyer

denkt, wenn er sich in das Bild vertieft.

Auf die Spur, gerade Porzellanmalerei zu erlernen, brachte Johanna Westermann ein Zeitungsartikel aus Lohme. Sie meldete sich spontan bei der Künstlerin an und bekam eine Einführung. Im Fichtelgebirge ließ sie sich weiterbilden und liebte bald diese Handwerkskunst. Leider ist die dreihundertjährige Kunst vom Aussterben bedroht. Sie möchte dazu beitragen, dass das Wissen um die wunderbare Kulturtechnik erhalten bleibt. Neben eigenen Werken bietet sie auch an, eigenes Porzellan mitzubringen, das die Künstlerin dann nach den Wünschen der Kunden bemalt.

Mit diesen Angeboten und den aus der Topfherde, der Delme, der unerschöpflichen Bücherstube und den handgemachten Grußkarten ist der Weihnachtszeit schon die Tür geöffnet, sich rechtzeitig in der Lohnstraße 2 umzusehen. • hb

KULTUR VOR ORT

„Der Messias“: Noch Karten

DIEPHOLZ • Zum Konzert mit dem berühmten Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel morgen um 17 Uhr in der St. Nicolai-Kirche in Diepholz, teilt der Kulturträger mit, dass noch Karten an der Abendkasse (ab 16 Uhr) erhältlich sein werden. Sie kosten 20 Euro (Schüler, Studenten bis 27 Jahre und Auszubildende zahlen 10 Euro; Jugendliche bis 14 Jahren haben freien Eintritt). Ein hochkarätiges Vokalquartett – bestehend aus Veronika Winter (Sopran), Alex Potter (Altus), Holger Marks (Tenor) und Ralf Grobe (Bass) – wird die Arien und Recitative gestalten. Die Chöre werden von der St. Veit-Kantorei und der Großen Kurende sowie von der Diepholzer Kantorei und Jugendkantorei vorgetragen. Das Hamburger Barockorchester wird den Orchesterpart übernehmen. Die Leitung hat Kantorin Melke Voss-Harzmeyer.

3.11.1997 Therapiezentrum Lienert 3.11.2017

Wir möchten Danke sagen!

Wir schauen voller Freude auf 20 Jahre Praxis in Diepholz zurück. Uns sind in der Zeit Menschen, Kollegen und Patienten begegnet, die uns viel bedeuten und unser Leben bereichern. Mit Euch und Ihnen ist unser Leben schön und bunt! Für berührende Momente, bereichernde Gespräche, Begegnungen und Unterstützung in Entwicklungsphasen: Danke für alles! Danke an jeden einzelnen! Danke an unser wunderbares Team – Ihr seid unsere Lebensfamilie!

Therapiezentrum Ralf und Silke Lienert
Wankelstr. 2 • Diepholz • Tel. 05441-6882 • ralf.silke.lienert@t-online.de

WIR LASSEN DIE AFFEN WIEDER TANZEN!

10 JAHRE W1!

27.10. – 11.11.2017

20% auf alles!

*Ausgenommen reduzierte Waren, nicht mit anderen Aktionen / Rabatten kombinierbar!

W1 FASHION FOR WOMEN **W1 FASHION FOR MEN**

Wegmann Mode in Vechta · Große Straße · 49377 Vechta

Quelle: Kreiszeitung, 4. November 2017

DONNERSTAG

DIEPHOLZ

9. NOVEMBER 2017

DAMALS

Vor 25 Jahren

Trotz des nasskalten Wetters war der Besuch der ersten Diepholzer Gebrauchtwagenmesse gut. Autobändler boten etwa 200 Fahrzeuge auf dem Marktplatz an.

POLIZEI-BERICHT

Auf Rollspiltt ausgerutscht

DIEPHOLZ • Bei einem Unfall im „Autohof“-Kreis (B 51 / B 69) am Dienstag kurz vor 19 Uhr verletzte sich ein 17-jähriger Kradfahrer leicht. Wie es im Polizeibericht heißt, sei er vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit beim Durchfahren des Kreisels auf Rollspiltt ins Rutschen gekommen. Er stürzte und verletzte sich dabei leicht. An seinem Krad entstand leichter Sachschaden.

KURZ NOTIERT

Hilfe bei Handy-Fragen

DIEPHOLZ • Der Stadtteiladen bietet am heutigen Donnerstag, von 10 bis 12 Uhr, wieder eine Handysprechstunde an. Jeder, der Probleme mit seinem Handy oder Smartphone hat oder Fragen zu dem jeweiligen Gerät, kann vorbeikommen, schreibt das Team des Stadtteiladens. „Das gemeinsame Ziel ist es, ein gewisses Grundverständnis für das eigene Handy beziehungsweise Smartphone zu erlangen.“ Die Sprechstunde findet wieder in den Räumen des Stadtteilhauses an der Moorstraße 6 statt. Dazu sollte das aufgeladene Gerät mitgebracht werden. Weitere Informationen zur Handysprechstunde gibt es im Stadtteiladen e.V. bei Carsten Tellbach unter Tel.: 05441/909240 oder per E-Mail: poststadtteiladen@diepholz.de. Nach Absprache sind auch Termine zu anderen Zeiten möglich.

Erinnerung an Sankt Martin

DIEPHOLZ • Einen besonderen Wochenschatz Gottesdienstes feiert die Kirchengemeinde St. Nicolai am kommenden Samstag, 11. November, um 18.15 Uhr. Alles dreht sich um die Geschichte von Sankt Martin, um das miteinander Teilen“ und den Nächsten nicht aus den Augen zu verlieren. Alle sind herzlich eingeladen, mit Pastor Luz Korn und Diakonin Frauke Laging ein Licht anzuzünden, um sich an Sankt Martin zu erinnern, heißt es in der Mitteilung aus der Gemeinde.

Diepholzer halten inne

DIEPHOLZ • Aus Anlass der Reichspogromnacht und der Verfolgung der Juden durch die Nationalsozialisten laden die Diepholzer Sozialdemokraten zu einer Gedenkveranstaltung auf dem jüdischen Friedhof ein. Sie findet am heutigen Donnerstag um 19.30 Uhr statt. Alle interessierten Bürger sind dazu herzlich eingeladen, schreibt die SPD.

KONTAKT

Redaktion Diepholz (0 54 41)
Eberhard Jansen (ig) 90 81 47
Sven Reichmann (ig) 90 81 41
Telefax 90 81 51
redaktion.diepholz@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 9, 49356 Diepholz



B69 gestern wieder freigegeben

Freie Fahrt zwischen Diepholz und Vechta. Gestern wurden – einen Tag früher als angekündigt – an der B69 die Absperrungen abgebaut, wegen fehlender Markierungen gilt dort aber noch Tempo 70. Seit Anfang September war die Straße vom Kreis auf dem Autohof in

Diepholz bis zur Grenze des Landkreises Vechta gesperrt, da die Fahrbahn auf einer Länge von etwa 8,6 Kilometern erneuert wurde. Die Straßenarbeiten rund um Diepholz „wandern“ nun weiter: Jetzt wird die Ortsumgehung auf dem Teilstück zwischen Abfahrt an

der Steinfelder Straße und dem „Autohof“-Kreis zweimal für insgesamt sechs Tage gesperrt (wir berichten) – von 9. bis 12. und von 16. bis 19. November. Sowohl von Donnerstag, 7. Dezember, bis Samstag, 10. Dezember, als auch genau eine Woche später (14.

bis 17. Dezember) steht abschließend die Sanierung der B214 zwischen dem „Autohof“-Kreis und dem Kreis in Sankt Hülfe an. Die Umleitung über Dreher und Lohne ist auch dann wieder eingerichtet. s. rufkorn/foto: Redkorn

Wechsel an der Feuerwehr-Spitze

Gatzemeier gibt Ortsbrandmeister-Funktion ab

DIEPHOLZ • An der Spitze der Ortsfeuerwehr Diepholz gibt es einen überraschenden Wechsel. Rolf Gatzemeier ist nicht mehr Ortsbrandmeister, der bisherige Stellvertreter Volker Leymann übernimmt.

In einem Schreiben an Bürgermeister Dr. Thomas Schulze bat der Ortsbrandmeister, der ursprünglich bis 2020 gewählt ist, ihn von den Aufgaben zu entbinden. Als Grund nannte Gatzemeier persönliche Gründe, die er nicht mehr möglich machen, diese Führungsfunktion weiter auszuführen. In der Feuerwehr will er weiter bleiben.

Bei der Generalsversammlung im Januar wird nun also die Neuwahl eines Ortsbrandmeisters auf der Tagesordnung stehen. Bis dahin nimmt Volker Leymann, Dienstältester der beiden Ortsbrandmeister-Stellvertreter, die Position des Ortsbrandmeisters. Stellvertreter bleibt Hauke Malz. Gatzemeier: „Die Beiden machen das bis zur Wahl im nächsten Jahr.“ Gatzemeier ist seit 43



Rolf Gatzemeier ist seit 2010 Ortsbrandmeister in Diepholz.

Eine „starke Gemeinschaft“ liegt allen am Herzen

Dorfentwicklung in Aschen, Heede und Sankt Hülfe: Arbeitskreise machen Vorschläge

DIEPHOLZ • Auf dem Weg zum Dorfentwicklungsplan gehen Aschen, Heede und Sankt Hülfe weiter voran. Nach der Einwohnerversammlung und dem Impulsworkshop startete die Dorfentwicklung Mitte Oktober in die sogenannte thematische Arbeits- und Beteiligungsphase: In der ersten Runde der örtlichen und öffentlichen Arbeitskreise wurden erste Schwerpunkte und Themen für die Entwicklung in den drei Diepholzer Ortsteilen ermittelt. Dabei zeigten sich viele Gemeinsamkeiten.

Mehr 50 Personen haben sich in der ersten Arbeitskreisphase engagiert, ihr Wissen eingebracht und Standpunkte diskutiert, wie die Stadt Diepholz in einer Pressemitteilung schreibt. Die eingebrachten Ideen sind sehr vielfältig und reichen von einem „Platz der Begegnung für alle Generationen“ bis hin zu „Baulücken schließen“. Aber auch das Thema Mobilität, Tourismus und das Ortsbild im Gesamten sind in beiden Arbeitskreisen mit unterschiedlichsten Projekt-



Von einem „Platz der Begegnung für alle Generationen“ bis hin zu „Baulücken schließen“ reichen die Ideen und Anregungen, die in den Arbeitskreisen zur Dorfentwicklung in Aschen, Heede und Sankt Hülfe eingebracht wurden.

vorschlägen unterteilt worden. In den folgenden Monaten werden aus den einzelnen Themen der Orte gemeinsame Handlungsfelder formuliert, aus denen der Dorfentwicklungsplan abgeleitet wird. Der wiederum ist die Grundlage, um als Dorfregion, aber auch als Verein oder

privater Akteur von Fördermitteln zu profitieren. Bis es so weit ist, wird die weitere Arbeit an Themen, Handlungsfeldern und der Strategie durch verschiedene Arbeitskreise vor Ort begleitet. Auch für den weiteren Weg sind alle Einwohner herzlich eingeladen, sich weiterhin oder erstmals einzubringen. Die genauen Termine im Februar 2018 werden rechtzeitig bekanntgegeben. Weitere Informationen zur Dorfentwicklung gibt es auf Facebook: www.facebook.com/Dorfentwicklung-Diepholz und auf der Website der Stadt Diepholz unter www.stadt-diepholz.de/dorfentwicklung (dort sind auch die Protokolle aller Arbeitskreise zu finden).

Neben Michael Klumpe von der Stadt Diepholz nehmen Michael Rippert und Hülke Wiest von der pro-t-in GmbH, dorfentwicklung-pro-t-in.de und Richard Gertken vom Büro für Landschaftsplanung, rgerckebb-wiet.de, gerne Rückfragen zum Dorfentwicklungs-Prozess entgegen.

Moor-Infos lassen sich über QR-Codes aufrufen

„Lernlandschaft“ im Diepholzer Moor um weitere Stationen ergänzt / Start der „Diepholzer Moor Activity Days“



Viele Betreuer, eine geländetaugliche Ausrüstung und motivierte Realschüler im Diepholzer Moor. • Foto: Tornow

nen und Schüler auf eine Zeitreise durch die zurückliegenden 2000 Jahre begeben und sich währenddessen ein Bild von der Entstehung und Nutzungsgeschichte der Moore machen. Dazu hatte das Organisationsteam einmündige Informationen mit Bild und Text vorbereitet. „Wir wollen diese Zeitreise Stück für Stück optimieren

und gästepflegend in möglichst viele Sprachen übersetzen lassen. Darum haben wir den Weg über das Internet gewählt. Vor Ort im Moor kann die Texte mithilfe eines QR-Codes und zu Hause über die Agenda-Homepage aufrufen.“ erläutert Dieter Tornow. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Schulung der Artenkennnisse. Dazu stehen

jetzt im Moor zwei Drehelemente, mithilfe derer man interessante Details den richtigen Arten zuordnen kann. Die Schüler wissen jetzt, was hinter folgenden Begriffen oder Aussagen steckt: Stockwerkbaue, Baum mit Fußpilz, Luftschiff am Faden, so lange wie ein Fußballspiel, weiße Nase oder auffallend hüpfender Flug. „Sollten sie

es nicht behalten haben, so können sie jederzeit im Diepholzer Moor gehen und ihre Artenkenntnisse verbessern und festigen“, so die Empfehlung der Umweltbildungslehrkraft Lukas Breul. Der dritte Schwerpunkt dieses Moortages umfasste das Entdecken. Mit Astschere und Schürer der zertif-

zierten „Naturparkschule“ Realschule Diepholz ausgiebig der Pflege des Moores. Die Wiedervermischung der Hochmoore ist die Kunst, das Regenwasser auf einem „Berg“ (Hochmoor) zu halten und dafür zu sorgen, dass die Summe von Verdunstung und Abfluss geringer als die durchschnittliche Wasserzufuhr über den Regen ist. Heute weiß man, dass die Veralgung über Jahrzehnte regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf erhöht, repariert oder ergänzt werden müssen. Zusätzlich müssen aufwachsende Birken und Faulbaumgebüsch entfernt werden. Eine Birke kann an einem warmen Sommertag mehr als 1000 Liter Wasser verdunsten. Dadurch wird das Moor immer trockener und der Torfschicht setzt sich fort. Gleichzeitig werden große Mengen des Treibhausgas Kohlendioxid freigesetzt.

Quelle: Kreiszeitung, 09. November 2017

DAMALS

Vor 25 Jahren

Gerd Verbeck, Chef des Postamtes Diepholz, lieferte das große Geheimnis: 49356 lautet die neue Diepholzer Postleitzahl, die ab 1. Juli 1993 zu verwenden ist. Diese neue Zahl gilt für alle Bürger, die ihre Post normal nach Hause zugestellt bekommen. Wer ein Postfach hat, bekommt andere. Für solche Kunden sind acht weitere Diepholzer Postleitzahlen – entsprechend des Postfachschranken – vorgesehen. Jeder Haushalt in Deutschland bekommt ein 1000 Seiten starkes Buch mit allen Postleitzahlen.

KURZ NOTIERT

Landvolk tagt bei Milbe

ASCHEN • Das Landvolk Grafschaft Diepholz lädt auch in diesem Jahr seine Mitglieder zu den Winterveranstaltungen ein. Wie es in der Einladung zu den Veranstaltungen heißt, sollen dort aktuelle Themen präsentiert und diskutiert werden. „Daher hofft der Kreisverband auf ein reges Interesse.“ Für die Stadt Diepholz findet die Veranstaltung am Freitag, 2. Februar, im Landhaus Milbe in Aschen statt. Beginn ist um 13.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht auch ein Referat von Werner Wanneke über das Thema Bienen.

Tauschtag der Markenfreunde

DIEPHOLZ • Der Briefmarkensammler- und Münztauschtag lädt zum zweiten Tauschtag 2018 ein. Das Treffen ist am Donnerstag, 8. Februar, um 19.30 Uhr im „Haus Herrenweide“. Im Vordergrund steht der Austausch von Neuigkeiten. Die Briefmarken- und Münztauschtag 2018. Das Treffen ist am Donnerstag, 8. Februar, um 19.30 Uhr im „Haus Herrenweide“. Im Vordergrund steht der Austausch von Neuigkeiten. Die Briefmarken- und Münztauschtag 2018. Das Treffen ist am Donnerstag, 8. Februar, um 19.30 Uhr im „Haus Herrenweide“. Im Vordergrund steht der Austausch von Neuigkeiten.

Referat bei EVG-Senioren

DIEPHOLZ • Die Senioren der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) treffen sich am Donnerstag, 1. Februar, um 15 Uhr im Gasthaus Laker. In ihrem Vortrag geht es um allgemeine Neuigkeiten aus dem Bereich der Krankenversorgung der Bundesbeamten.

Treffen der jungen Sammler

DIEPHOLZ • Der Briefmarkensammler- und Münztauschtag lädt zum Treffen der Jungen Briefmarkensammler am Sonntag, 3. Februar, ein. Es beginnt um 10 Uhr im Gemeindehaus neben der St. Nicolai-Kirche.

KONTAKT

Redaktion Diepholz (0 54 41)
Eberhard Jansen (4) 90 81 47
Sven Reckmann (st) 90 81 41
Telefax 90 81 51
redaktion.diepholz@kreiszeitung.de

Bahnstraße 9, 49356 Diepholz

Spannende Pfeil-Würfe auf acht E-Automaten

Dart-Turnier im „Haus Herrenweide“: Martin Schubring holt Gesamtsieg

DIEPHOLZ • Das Dartspiel erfreut sich immer größerer Beliebtheit, auch in Diepholz gibt es eine wachsende Fangemeinde. Einmal im Jahr lädt der heimische Dart Club „Gallier“ alle Dartfreunde zu einem offenen Turnier ein. Am Samstag war es wieder so weit.

„Zu unserer großen Freude können wir dieses Turnier jetzt wieder im Saal des renovierten „Haus Herrenweide“ stattfinden lassen. Dafür möchten wir uns bei Inhaber Salih Yeyek bedanken“, so Organisator und „Gallier“-Gründer Manfred Riechert. Nachdem die Anmeldefrist am Nachmittag abgelaufen war, hatten sich 41 Dartspieler, zwei Dartspielerinnen und einige Zuschauer zusammengefunden, um das Turnier um die Pokale, Ruhm und Ehre auszutragen.

Geworfen wurde auf insgesamt acht E-Dart-Automaten, wovon einer für den sogenannten „Schwein-Highscore“ reserviert war. Dart Clubs und Hobbyspieler aus dem näheren und weiteren Umkreis – beispielsweise aus Wildeshausen, Twistringen, Lingen, Barnstorf, Lohne, Wagenfeld und Diepholz – spielten das 501 Master, das sonst mitgeteilt bei Turnieren gespielt werde, so die Organisatoren.

Nach den Aufwärmrunden wurden die Paarungen ausgelost und für die folgenden Stunden herrschten emsiges Treiben und gespanntes Beobachten seitens der anderen Spieler als auch der Zuschauer im Saal.

Seit auch im Fernsehen immer häufiger Dart-Übertragungen zu sehen sind, erfreut sich dieser Sport zunehmender Beliebtheit – und Diepholz kann da mithalten. Bei Anfängern darf verraten



Teilnehmer Uwe Cuth beim Aufwärmen während des Turniers des Diepholzer Dartclubs „Gallier“ im „Haus Herrenweide“. • Foto König

werden: Es ließ sich beobachten, dass auch die Clubmitglieder ihre Pfeile mal daneben werfen.

Wenn das kein Anstoß ist, es auch mal zu versuchen? Der Dartclub „Gallier“ trifft sich jeden Donnerstag in der Korbute in Diepholz. Interessierte sind immer willkommen. Kontakt: Manfred

Riechert, Tel. 0162/4435561. Beim Turnier im „Haus Herrenweide“ gab es auch Preise und Pokale zu vergeben.

Die „Best Lady“ an dem Tag war Laura Willemer. Bester C-Ligaspieler war Klaus Schulte und Frank Jansen erzielte den „Highest Finish“.

Gesamtsieger im Einzel

wurde Martin Schubring vor Stefan Kahler und Andreas Holvrog.

Den Gesamtsieg im Doppel sicherten sich Stefan Kahler und Christian Hein vor Michael Willenbrink und Frank Jansen, die den zweiten Platz belegten. Rang drei ging an Jörg Elkmann und Sascha Philipp. • sk

„Next Generation“ im Technikmuseum

Selbsthilfegruppe von Eltern mit beeinträchtigten Kindern

HEEDE • Zu einem Winterang des Vereins „Next Generation“ – eine Selbsthilfegruppe mit beeinträchtigten Kindern und deren Geschwister mit Sitz in Löhne – trafen sich die Mitglieder in Heede. Nach einem Spaziergang durch den Ortsteil wurde das Technikmuseum besucht. Bei der zweistündigen Führung durch den Gründer Dieter Möller stammten die Besucher über die Vielzahl an alten Radios, die Anfänge der Elektroinstallation sowie die Sammlung alter Bügeleisen. Vom Miniaturbügeleisen bis zum ägyptischen Fußbügeleisen gab es viel zu sehen.

Ein besonderer Dank der Besucher galt Dieter Möller, der zum Schluss laut einer Pressemitteilung des Vereins „Next Generation“ noch die These vertrat: „Jugend ist Mannersache“ und damit die



Mitglieder des Elternkreises „Next Generation“ besuchten das Technikmuseum in Heede. • Foto: Next Generation

anwesenden Frauen in Aufregung versetzte. Der Elternkreis „Next Generation“ hat laut eigenen Aussagen das Ziel, Eltern und Geschwister nach der Geburt

und dem Heranwachsen des Kindes mit Behinderung zu unterstützen. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage. Dort erhält man kurzfristig Unterstützung, kann dem Verein beitreten oder auch an den Verein spenden.

www.elternkreis-next-generation.de

Vera Hobeck darf in die Luft gehen

Preisverleihung der Tuchmacher: Die Gewinnerin macht einen Ausflug nach Norderney

DIEPHOLZ • Jetzt ist das Geheimnis um den Hauptpreisgewinner gelöst: Vera Hobeck aus Diepholz kaufte sich zwei Loser Weihnachtchen bei der von den Tuchmachern organisierten Tombola und wurde die überraschte und glückliche Gewinnerin.

Das Ehepaar Hetta und Jürgen Reinsch – als Hobbytomboliers schon viele Jahre am Diepholzer Flugplatz „Stünnert“ – hatten den Preis gespendet. Noch überlegt Vera Hobeck, wen sie mitnimmt.

Den Bruder oder eine Freundin. Und als Ziel gab sie an, nach Norderney fliegen zu wollen. Der Tagesausflug wird an einem schönen Tag stattfinden, das versprochen ihr die Flieger.

Kerstin Waldemair übergab den Umschlag, und Vera Hobeck quittierte ihn mit der Originalloscheinnummer 45. Georg Türke hofft nun schon eine neue Weihnachtstombola, denn die vergangene hat dem Haus viel Lob eingebracht. • hb



Vera Hobeck (Mitte) erhält im Kreis von Georg Türke, Karin Waldemair und Ehepaar Reinsch den Fluggutschein. • Foto: Bredemeyer

IM BLICKPUNKT

Es geht um Start- und Leitprojekte

Dorfentwicklung: Zweite Arbeitskreistreue

DIEPHOLZ • Die Dorfentwicklung in Aschen, Heede und Sankt Hülfe ist in vollem Gange. Im Herbst 2017 fanden die ersten öffentlichen Arbeitskreise und die Kinder- und Jugendbeteiligung samt Workshop statt, es folgten im November und Januar zwei Arbeitskreise Dorfregion – jetzt werden erste Ergebnisse und Projektideen wieder auf Ortsebene diskutiert.

Wie die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung erklärt, sind alle Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen zum zweiten Arbeitskreis Aschen am Mittwoch, 7. Februar, ab 18.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus und zum zweiten Arbeitskreis für die Ortschaften Sankt Hülfe und Heede am Donnerstag, 8. Februar, ab 18.30 Uhr in der Schützenhalle Heede. Inhaltlich werden vor allem die öffentlichen Start- und Leitprojekte diskutiert, die aus Ergebnissen der ersten Arbeitskreise, der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie zahlreicher eingereichter Projektideen resultieren.

Auch Einwohnerinnen und Einwohner, die in den ersten Arbeitskreisen dabei waren, sind herzlich willkommen – die Dorfentwicklung steht ganz wie vor jedem aus Aschen, Sankt Hülfe und Heede offen“, betont Michael Ripperda von der begleitenden pro-in GmbH.

Weitere Informationen zur Dorfentwicklung gibt es regelmäßig auf Facebook: www.facebook.com/DorfentwicklungDiepholz und auf der Website der Stadt Diepholz unter www.stadt-diepholz.de/dorfentwicklung. Neben Michael Klumpe von der Stadt Diepholz nehmen Michael Ripperda von der pro-in GmbH, Dorfentwicklungspro-in.de und Richard Gerken vom Büro für Landschaftsplanung, rgenk@btl-werte.de, gerne Rückfragen zum Dorfentwicklungsprozess entgegen.



Um die „Start- und Leitprojekte“ für die Dorfentwicklung geht es bei den nächsten beiden Treffen der Arbeitskreise auf Ortsebene am 7. Februar für Aschen und am 8. Februar für Sankt Hülfe und Heede.



Outlet gibt auf

Der erst im vergangenen Frühjahr in der Diepholzer Fußgängerzone eröffnete Hartke-Markentoutlet steht vor dem Aus. In Anzeigens kündigte Hartke den Räumungsverkauf wegen Geschäftslage an. Zum genauen Termin der Schließung und den Hintergründen wollte sich Inhaber Thomas Hartke auf unsere Anfrage nicht äußern. Das Modellen-nehmen aus Steinfield hatte Anfang Mai den Markentoutlet an der Langen Straße 16 eröffnet. Dazu war der vorherige Esprit-Shop in der Fußgängerzone neu gestaltet worden. • st / Foto: Reckmann

POLITIK

„Falsche Wege in der Stadtentwicklung“

ÖDP kritisiert weitere Flächenversiegelung

DIEPHOLZ • Gleich aus doppelter Sicht gehe man in Diepholz falsche Wege in der Stadtentwicklung, meint die Kreisgruppe Diepholz/Vechta der Ökologische Demokratischen Partei (ÖDP) laut einer Pressemitteilung. Das geplante Räumungszentrum im Bereich des Aral-Autohof-Kreisel versiegelt und zerstört Natur und Ackerflächen, während in der Innenstadt massive Leerstände zwischen Bremer Eck und Fußgängerzone vorhanden seien und sich weiter entwickeln würden.

„Dort könnte man auf zwei Ebenen mit Tiefgarage oder Parkdeck oberhalb der Läden innerstädtisch solche Märkte mit zeitgemäßen Zuschnitt entwickeln“, meint der heimische ÖDP-Sprecher

Carsten Krehl. Es sei kein Flächenverbrauch nötig. „Warum die Innenstadt bewusst weiter schwächen“, fragt Thomas Michael Schirmer. Beides seien Probleme, die nicht von der Hand zu weisen seien, so die ÖDP. Die Partei weist darauf hin, dass in Bayern wird gar ein Volksbegehren zum Flächenfrass geplant sei (Internet: https://betonflut-eindämmen.de).

„Warum also noch mehr Leerstand durch Neubauten? Hammer wird auch noch gehen, der ehemalige Deichmann steht leer und es könnte mitten im Zentrum etwas geschaffen werden, wenn Stadt, Eigentümer und Investoren zusammenfinden“, meint ÖDP-Sprecher Carsten Krehl.

diepholzer

» wochenblatt

31. Jan. 2018 40. Jahrgang Nr. 5

DO

6°/1° Schauer

FR

4°/2° Wolkig

SA

6°/1° Regen

SO

5°/-2° Regen

DAS KANN NUR IHR NR. 1

küchenpoint

angenehme Küche

Oldenburger Str. 85 - Vechta
Telefon: 04441/911699
www.kuechenpoint-vechta.de

Blick in die Region



DIEPHOLZ

Laptops für den Unterricht



DAMME

Der Dammer Carneval ruft



DREBBER

Doppelt feiern in Drebberr

Aus Diepholz

Das Spiel der Könige lockt

DIEPHOLZ » Die Schachabteilung der SG Diepholz lädt nach längerer Pause wieder Interessierte von Jugendlichen bis zu Erwachsenen ein, sich mit dem Spiel der Könige zu beschäftigen. Das soll ab sofort in Form regelmäßiger Spielabende geschehen, an denen sich Interessierte mit dem Schachspiel vertraut machen können. Ab dem heutigen Mittwoch beginnen die Spielabende jeweils mittwochs um 19 Uhr im Sportheim der SG Diepholz in der Moorstraße 23 in Diepholz.

Anmelden können sich Interessierte bei Gidgere Seibert-Geanta unter 0175/4363813; er beantwortet auch weitere Fragen unter dieser Nummer.

Ihr Draht zu uns

Anzeigen (Mo.-Fr.)
Telefon 05441/908...
Kai Winkemann -131
kai.winkemann@stadtwerk-hunte.de
Petra Kruse -134
petra.kruse@stadtwerk-hunte.de
Redaktion (Mo.-Fr.)
Michael H. Bömer -145
michael.boemer@stadtwerk-hunte.de
Zustellung 04271/939-611
zustellung@stadtwerk-hunte.de

Arbeitskreise gehen in die zweite Runde

» Öffentliche Start- und Leitprojekte werden diskutiert



Auch zur Aschener Friedhofskapelle und den umliegenden Wegen sind bereits Maßnahmenwünsche eingereicht worden. Foto: Bartels

DIEPHOLZ » Die Dorferentwicklung ist in vollem Gange: Im Herbst 2017 fanden die ersten öffentlichen Arbeitskreise und der zweite Arbeitskreis für die Ortschafte St. Hilfe und Heede am 8. Februar ab 18.30 Uhr in der Schützenhalle Heede. Inhaltlich werden vor allem die öffentlichen Start- und Leitprojekte diskutiert, die aus Ergebnissen der ersten Arbeitskreise, der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie zahlreicher eingereichter Projektideen resultieren.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen zum

zweiten Arbeitskreis Aschen am 7. Februar ab 18.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus und zum zweiten Arbeitskreis für die Ortschafte St. Hilfe und Heede am 8. Februar ab 18.30 Uhr in der Schützenhalle Heede. Inhaltlich werden vor allem die öffentlichen Start- und Leitprojekte diskutiert, die aus Ergebnissen der ersten Arbeitskreise, der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie zahlreicher eingereichter Projektideen resultieren.

„Auch Einwohnerinnen und Einwohner, die in den ersten Arbeitskreisen dabei waren, sind herzlich willkommen – die Dorferentwicklung steht nach wie vor jedem aus Aschen, St. Hilfe und Heede offen“, betont Michael Rippenda von der begleitenden pro-t-in GmbH.

Weitere Informationen zur Dorferentwicklung gibt es regelmäßig auf Facebook: www.facebook.com/DorferentwicklungDiepholz

pholz und auf der Website der Stadt Diepholz unter www.stadt-diepholz.de/dorferentwicklung.

Neben Michael Klumpe von der Stadt Diepholz nehmen Michael Rippenda von der pro-t-in GmbH, dorferentwicklung@pro-t-in.de und Richard Gerken vom Büro für Landschaftsplanung, r.gerken@bfl-veente.de, gerne Rückfragen zum Dorferentwicklungsprozess entgegen.

Kein Wetterschutz in Sicht

» Knoerig erhält Antwort der Bahn zum Diepholzer Bahnhof

DIEPHOLZ/BERLIN »

Aufgrund des unzureichenden Wetterschutzes am Diepholzer Bahnhof hat Bundesverkehrsminister Kai Wegmann am 13. Januar 2018 die DB-Konzernbevollmächtigten für Bremen und Niedersachsen, Ulrich Bischoffing, geschrieben und um rasche Abhilfe gebeten. Wie das Büro des Konzernbevollmächtigten nun mitteilt, ist leider keine schnelle Lösung zur Verbesserung der Situation für die Fahrgäste in Sicht. So steht in der Mail von dieser Woche: „Die DB Station & Service bedauert, dass wir das Problem nicht kurzfristig im Sinne unserer

Kunden lösen können.“

Wie in dem Schreiben weiter ausgeführt wird, sehen auch die DB-Vertreter die anhaltende Problematik als Übungsbedürftig an: „Sie bemängeln zu Recht den mangelnden Wetterschutz auf dem Inselbahnsteig an Gleis 2. Die derzeitige Wartesituation auf dem Bahnsteig ist auch aus unserer Sicht unbefriedigend.“

Dennoch gibt es wenig Hoffnung auf eine baldige Besserung, zum Beispiel durch Aufbau einer provisorischen Wetterschutzes, wie die ausführliche Erläuterung der

besonderen Situation auf dem Bahnhof deutlich macht: „Ein zweites Wetterschutzhaus aufzubauen, ist jedoch nicht so einfach möglich, da an dieser Bahnsteigkante ein Gleis vorbeiführt, das mit 200 km/h befahren wird. (...) Demnach müssen auch für Provisorien Standsicherheitsnachweise erbracht werden, die die Erhaltung gegen Druck und Sogwirkung bei schnell durchfahrenden Zügen bescheinigen. Das bedeutet, dass auch provisorische Wetterschutzhäuser so massiv sein müssen, dass sie nur auf dem Schienenweg angeliefert werden

können, womit wir wieder zum bekannten Problem mit der Be- und Veranlagung von Sperren kommen, die wir nicht haben.“

Knoerig hat nun noch einmal bei der DB AG nachgefragt, für wann genau die nächste Sperrenpause beantragt wurde und ob diese Daten bereits fest terminiert sei. In einer früheren Antwort hatte die Bahn geschrieben, dass Sperrenpausen zur Fortsetzung der Modernisierungsarbeiten am Diepholzer Bahnhof voraussichtlich ab Ende Juli 2018 zu erhalten sein.

CENTRAL CINEWORLD

Diepholz, Tel. 05441-3473
Tickets & Info online: central-cineworld.de

Die kleine Hexe
12 Jahre, ab 12
Do, Mi, Fr, Sa, So, 14.00 u. 17.00
Do, Sa, So, 17.00 u. 19.00

Major Runner 3 in 3D
12 Jahre, ab 12
Do, Mi, Fr, Sa, So, 14.00 u. 17.00
Do, Sa, So, 14.00 u. 17.00 u. 19.00
Do, Sa, So, 14.00 u. 17.00 u. 19.00

Criminal Squad
12 Jahre, ab 12
Do, Mi, Fr, Sa, So, 14.00 u. 17.00
Do, Sa, So, 14.00 u. 17.00 u. 19.00

Weiter im Programm:
Rocky Horror Picture Show
Die kleine Hexe
Major Runner 3 in 3D
Criminal Squad
Die kleine Hexe
Major Runner 3 in 3D
Criminal Squad

Aktion: Robottgutscheine:
Mittech ist Familienfest
Unser Angebot für Eltern und Kinder
07.02.18, von 17.00 Uhr
2 Tickets zum Preis von 11
Keine auszuhandeln, endgültig und bindend.

2,50 €

Grilled Chicken Baguette

Angebot gültig bis 07.02.18
Auf dem Esch 24 40366 Diepholz - Tel. 9808-29

Aus Diepholz

Seniorenachmittag am 5. Februar

SANKT HILFE-HEEDE » Am Montag, 5. Februar, um 14.30 Uhr, wollen sich die Mitglieder und Freunde des DRK-Ortsvereins Sankt Hilfe-Heede-Wetschen im Gemeindeforum der Kreuzkirche Sankt Hilfe-Heede zum ersten Seniorenachmittag im neuen Jahr treffen. Die Teilnehmer dürfen sich auf Kaffee und selbst gebackene Torten freuen. Alle Freunde und Mitglieder des DRK sind herzlich eingeladen.

Rückenschwimmen ab 2. Februar

DIEPHOLZ » Ein bisschen mehr tun für Fitness und Gesundheit? Wie wäre es dann mit Rückenschwimmen? Es entlastet die Wirbelsäule, hält sie beweglich und stärkt Bauch- und Rumpfmuskulatur. Darüber hinaus werden beim Schwimmen gehörig Kalorien verbrannt! Der Blutdruck wird positiv beeinflusst und auch Gleichgewichtssinn und Koordinationsfähigkeit trainiert.

Voraussetzung ist allerdings der richtige Schwimmstil. Im Hallenbad Delfin gibt es ab 2. Februar um 18.45 Uhr die Möglichkeit, diesen Schwimmstil richtig zu erlernen. Unter sachkundiger Anleitung wird in sechs Kurseinheiten à 45 Minuten trainiert. Weitere Informationen gibt es im Hallenbad Delfin unter 05441/903510 und 05441/903550 oder im Internet unter www.stadtwerke-hunte.de.

Vorlesestunde am 1. Februar

DIEPHOLZ » Am Donnerstag, 1. Februar, findet für Senioren und Menschen mit Handicap wieder die beliebte Vorlesestunde um 15.30 Uhr in der Mediothek in der Thonassstraße in Diepholz statt.

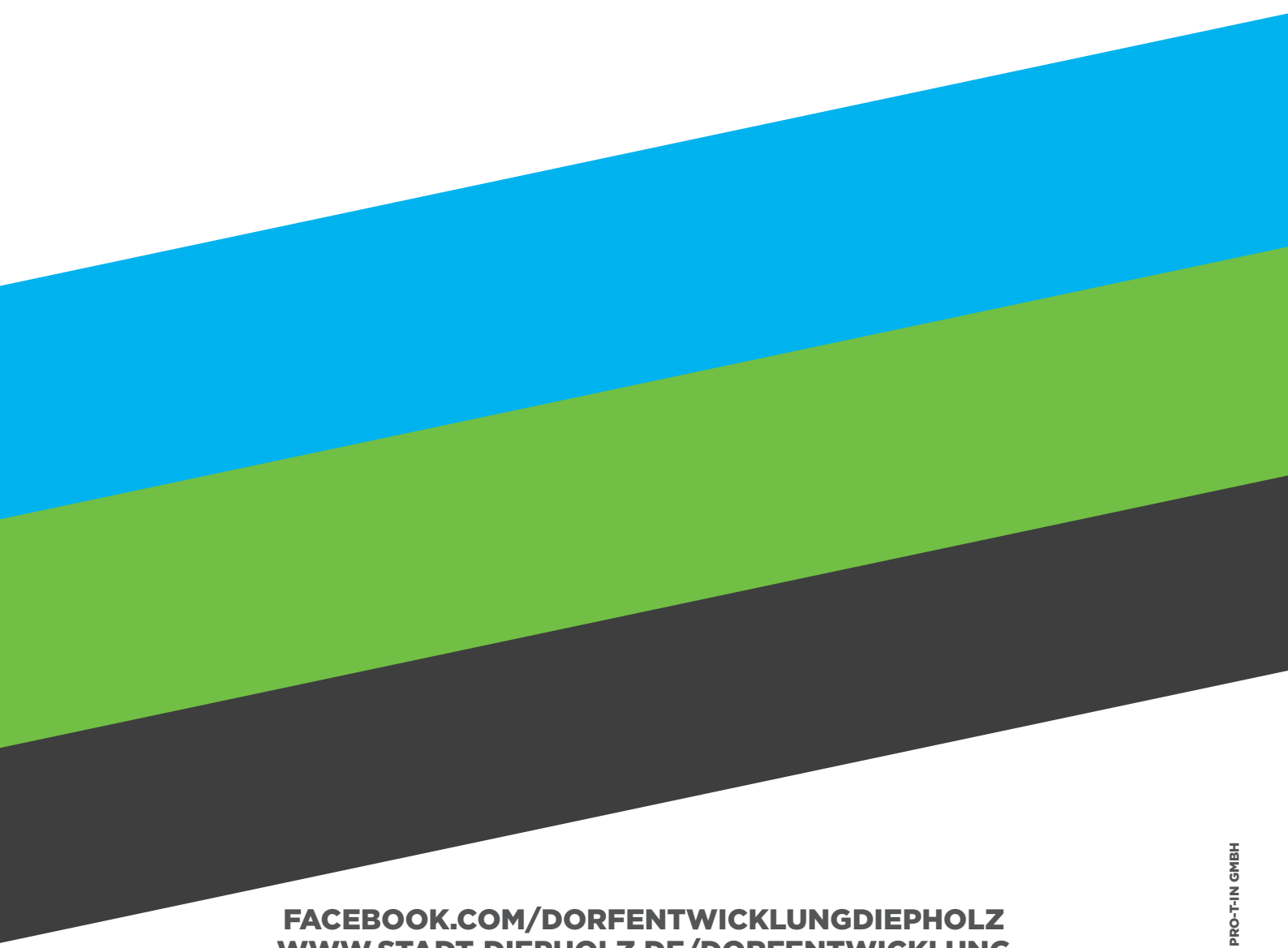
Und am 13. Februar kann das Tanzbein beim Tanztreff in der Hinterstraße geschwungen werden. Eingeladen sind nicht nur Senioren, auch Singles und „Jungebliebene“ sind ab 14.30 Uhr herzlich zum Tanzen - oder auch nur Klönen - herzlich willkommen. Auch hier sind unsere Mitbürger mit Einschränkung extra eingeladen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Zwangsbarrierefrei sind.

Verlängerter Badespaß

DIEPHOLZ » Das Hallenbad Delfin ist in den „Zeugniserferien“ am Donnerstag, 1. Februar, und Freitag, 2. Februar, zusätzlich von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Außerdem öffnet das Bad an beiden Tagen wie gewohnt von 14.30 bis 21.30 Uhr.

Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten sind zu bekommen unter der Telefonnummer 05441/903510 oder im Internet unter www.stadtwerke-hunte.de.

Quelle: Diepholzer Wochenblatt, 31. Januar 2018



FACEBOOK.COM/DORFENTWICKLUNGDIEPHOLZ
WWW.STADT-DIEPHOLZ.DE/DORFENTWICKLUNG